

GESCHÄFTSBERICHT 2006

REWE  
GROUP

Die Vertriebsstruktur der REWE Group

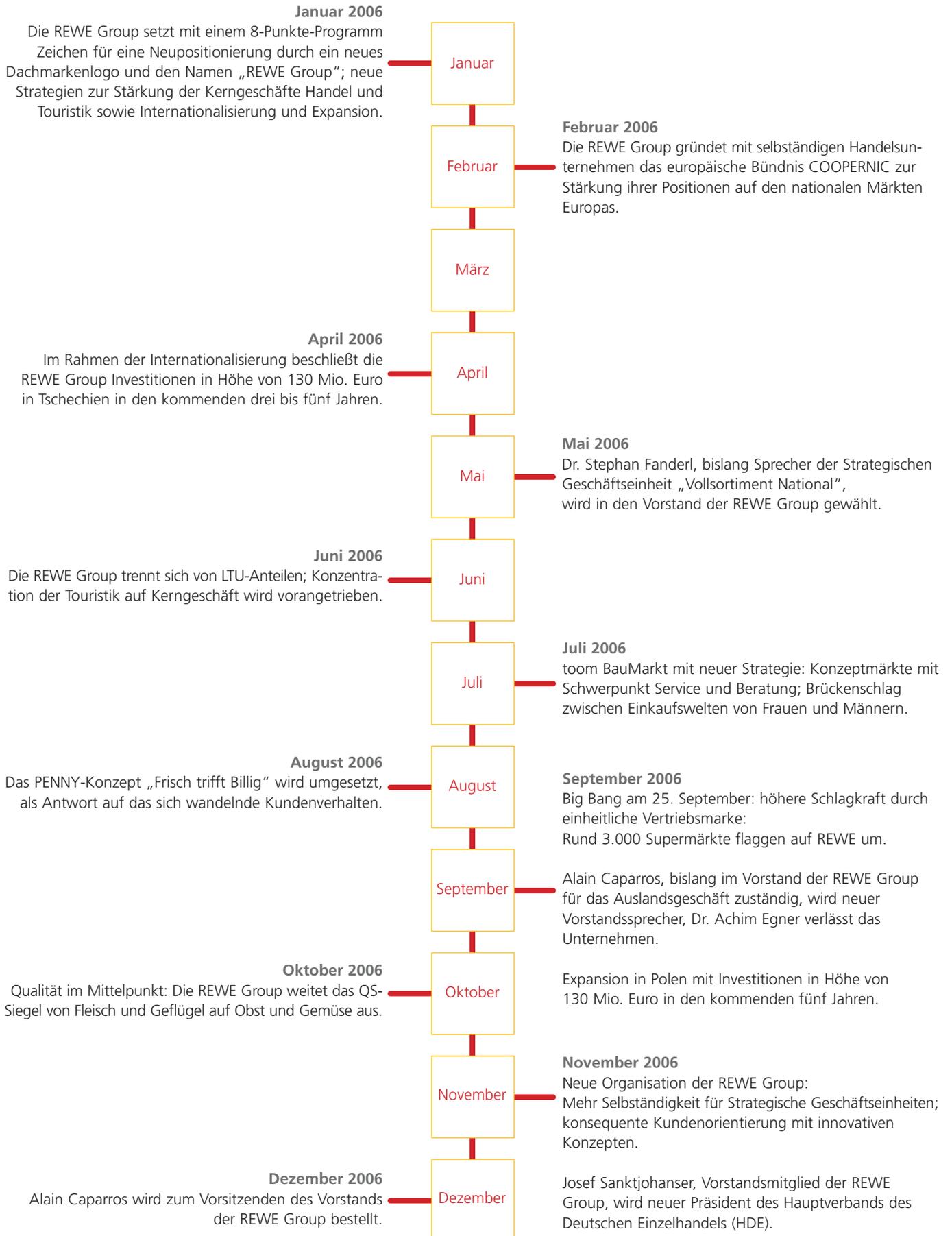
Vollsortiment National	Vollsortiment International	Discount	Fachmarkt	Großverbraucher	Touristik
					
					
					
					
					
					
					
					
					
					
					
					

Ausland

Österreich: BILLA, Merkur, PENNY, Bipa, ITS-BILLA
 Italien: PENNY, BILLA, Standa, Iperstanda
 Schweiz: transGourmet, Prodega/Growa, Howeg
 Frankreich: Prodirect, Aldis Service Plus
 Polen: BILLA, Selgros
 Ungarn: PENNY
 Tschechien: PENNY, BILLA
 Slowakei: BILLA
 Rumänien: BILLA, PENNY, Selgros
 Kroatien: BILLA
 Ukraine: BILLA
 Bulgarien: BILLA
 Russland: BILLA

GESCHÄFTSBERICHT
2006

REWE  
GROUP



Als Unternehmen erfolgreich zu handeln, heißt, nachhaltig Werte zu schaffen. Als zentralen Wert sieht die REWE Group eine permanente Verbesserung der Lebensqualität an. Das gilt für Mitglieder und Mitarbeiter der Genossenschaft ebenso wie für Lieferanten und Hersteller sowie die Kunden in ganz Europa. Um jeden einzelnen in seinem Streben nach Lebensqualität zu unterstützen, hat die REWE Group in einem geradezu historischen Geschäftsjahr 2006 durch Umstrukturierung und Neuorganisationen weitreichende Entwicklungen vorangetrieben. Die Ziele, die sich die REWE Group für 2006 gesteckt hatte, sind mehr als erreicht worden. Derart konsolidiert, haben wir den Weg frei gemacht, den Wachstumskurs weiter zu verfolgen: Dafür arbeiten wir alle, verantwortungsvoll und motiviert, um alles dafür zu tun, das Leben noch lebenswerter zu gestalten – Tag für Tag, europaweit.

| Inhalt

Vorwort des Vorstandes	6
Bericht des Vorstandes	8
Vorstand und Aufsichtsrat	17



Mitarbeiter	18
-------------	----



Transparenz und Verantwortung	24
-------------------------------	----



Lebensmittelhandel Vollsortiment	34
----------------------------------	----



Lebensmittelhandel Discount

40



Fachmarkt

46



Großverbraucher

50



Touristik

54

JAHRESABSCHLÜSSE

REWE-ZENTRALFINANZ eG

Lagebericht	62
Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang	72
Bericht des Aufsichtsrates	93

REWE-Zentral-Aktiengesellschaft

Lagebericht	94
Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang	102
Bericht des Aufsichtsrates	123

„Nur wer seinen eigenen Weg geht, kann von niemandem überholt werden.“ (Marlon Brando)

Die Zukunft braucht Neues, braucht Mut, braucht Bewegung – ohne die Tradition zu verleugnen: So könnte man die Ausrichtung unseres Unternehmens im Jahr 2006 zusammenfassen. Wir haben das Neue geschaffen durch grundlegende Umstrukturierungen in der Organisation der REWE Group, die die Kerngeschäfte Lebensmittelhandel und Touristik stärken und ausbauen. Mit der „Reform der Reformen“ haben wir mutig den Schritt weg von der Zentralisierung, hin zu Dezentralisierung gemacht. Und dass die REWE Group in Bewegung ist, zeigen nicht zuletzt die Erfolgszahlen des Geschäftsjahres 2006.

Es war auch eine turbulente Zeit! Es wurden Fragen laut, ob der Konzern nicht endlich zur Ruhe kommen könne. Die Antwort hieß eindeutig Ja – wenn Strukturen geschaffen sind, die die Entscheidungen über die wichtigsten Funktionen dort ansiedeln, wo auch die Verantwortung für die Ergebnisse liegt: In den Strategischen Geschäftseinheiten. Und Ja – durch eine gemeinsame Umsetzung dieser Strukturen mit unseren Kaufleuten und Marktmanagern, mit unseren Führungskräften und Mitarbeitern im Vertrieb, im Einkauf, in der Logistik und anderen Dienstleistungsbereichen.

Trotz aller Probleme, die mit den Veränderungsprozessen verbunden waren, haben wir in kürzester Zeit viel Positives erreicht. 2006 hat die REWE Group das seit jeher beste Ergebnis erzielt. Unser Konzern

hat mit dem neuen Rekordumsatz den Wachstumskurs noch einmal verstärkt. Dazu haben das expansive Auslandsgeschäft, aber genauso die überdurchschnittlich gestiegenen Umsätze in Deutschland beigetragen. Vor allem die positiven Entwicklungen in der zweiten Jahreshälfte, die sich auch im laufenden Geschäftsjahr fortsetzen, zeigen deutlich: Nach der turbulenten Zeit sind Beständigkeit und Kontinuität in der Unternehmensführung wiederhergestellt. Die Reorganisation hat die Weichen für unseren nachhaltigen Wachstumskurs gestellt. Wir können uns jetzt ganz den operativen und strategischen Zukunftsfragen stellen.

Wie eingangs erwähnt, wollen wir bei allen Neuerungen auch unsere Traditionen nicht verleugnen. Die Dezentralisierung steht durch die Stärkung der kaufmännischen Verantwortung voll und ganz in der Tradition der Genossenschaft. In diesem Sinne hat auch der „Big Bang“, die Zusammenfassung von rund 3.000 Supermärkten unter der Vertriebsmarke REWE, zur Stärkung der Basis beigetragen. Das Vollsortiment National gehörte 2006 wieder zu unseren erfolgreichsten Geschäftsfeldern. Erfreulich ist auch die Konsolidierung der Discountmärkte PENNY, die durch grundlegende Weichenstellungen dem selbst gesteckten Ziel ein großes Stück näher gekommen sind: Der innovativste Discounter Deutschlands zu sein. Mit dem 2006 vorgestellten Konzept „Frisch trifft Billig“ haben wir die passende Antwort auf

Als Franzose komme ich aus einem Land, das quasi als Synonym für Genuss und Lebensqualität steht.

die Marktveränderungen gefunden. In der Touristik präsentieren wir ein so vielfältiges und vielseitiges Angebot wie nie zuvor, ebenfalls als Reaktion auf diese Veränderungen. Denn eines haben Lebensmittelhandel und Touristik gemeinsam: Kunden wollen das, was ihnen Lebensqualität verspricht. Genuss, Gesundheit, Spaß, Emotionen, Respekt – Stichworte, die diese Lebensqualität europaweit umreißen. Sie sind verbunden mit dem Wunsch nach Qualität und Vertrauen, und das ist die Herausforderung, der wir uns mit innovativen Konzepten in Handel und Touristik stellen. Weg vom Preiswettbewerb, hin zum Wettbewerb um Qualität und Vertrauen.

Hin zu mehr Lebensqualität in allen Bereichen unseres Lebens: Als Franzose komme ich aus einem Land, das quasi als Synonym für Genuss und Lebensqualität steht. Von daher habe ich auch persönlich große Freude an den sich wandelnden Ansprüchen. Und ich werde in unserem Unternehmen gerne alles dafür tun, dass mit dem Reise- und Warenangebot der REWE Group nur das Beste assoziiert wird: Leben – wie Gott in Frankreich.

Alain Caparros

Vorstandsvorsitzender REWE Group



„Mit einer der mutigsten Reformen haben wir das Unternehmen konsequent auf Kundenorientierung ausgerichtet“

Die REWE Group hat 2006 mit einem Gesamtumsatz von 43,5 Mrd. Euro einen Rekorderlös erzielt und den Vorjahresumsatz mit einer Zuwachsrate von 4,2 Prozent um 1,8 Mrd. Euro übertroffen.

Im Geschäftsjahr 2006 wurde durch entscheidende Änderungen ein Meilenstein in der 80-jährigen Geschichte unseres Unternehmens gelegt. Mit der vollzogenen Reorganisation der Geschäftsfelder und Entscheidungsstrukturen haben wir ein klares Ziel verfolgt: So viel Zentralisierung wie nötig, so viel Dezentralisierung wie möglich. Die für das operative Geschäft entscheidenden Steuerungsfunktionen sind von den Zentralbereichen auf Konzernebene auf die Strategischen Geschäftseinheiten (SGEs) übertragen worden. Dadurch werden sämtliche Entscheidungen von Vertrieb, Vertriebslinien-Einkauf, Marketing, Expansion, Controlling, Personal bis hin zum Rechnungswesen dort getroffen, wo das betriebliche Ergebnis verantwortet wird.

Flexibel und effektiv durch Stärkung der Vertriebslinien

Die zu starke Konzentration auf die Konzernzentrale anstatt auf operative Einheiten hatte sich als problematisch erwiesen. Wir waren jedoch schnell genug in der Lage, die Defizite zu erkennen und wesentliche Umstrukturierungen vorzunehmen, um die SGEs mit den erforderlichen Funktionen auszustatten und den Regionen damit mehr Autonomie zu gewähren. Mit der Dezentralisierung der kaufmännischen Verantwortung stehen wir wieder verstärkt in der Tradition unserer Genossenschaft, die durch die neue Konzerndachmarke „REWE

Group“ gleichzeitig nach innen und außen entscheidend modernisiert worden ist.

Nachdem Strategische Geschäftseinheiten wie toom BauMarkt, REWE-Großverbraucher-Service oder die Auslandseinheiten schon weitgehend eigenständig aufgestellt waren, sind nun auch bei den umsatzstärksten Vertriebslinien Vollsortiment National und Discount National neue Entscheidungsstrukturen geschaffen worden. Die konsequente Ausrichtung der gesamten Organisation auf die Vertriebslinien stellt die beste Basis für die Kundenorientierung dar: Sie schafft mehr lokale und regionale Kundennähe, beschleunigt Prozesse und verbessert die Effektivität sowie die Steuerung der Erfolgsfaktoren im Wettbewerb. Das Ergebnis wird in der Strategischen Geschäftseinheit verantwortet.

Gleichzeitig wird durch die Bündelung des strategischen Einkaufs auf Konzernebene die Position der REWE Group im nationalen wie internationalen Beschaffungsmarkt weiter ausgebaut. Mit dem zentralen Strategischen Einkauf und den Category Managern der Vertriebslinien Vollsortiment und Discount ist die Warenbeschaffung optimal ausgerichtet.

Das Geschäftsjahr 2006 stand im Beschaffungsmarkt weiterhin im Zeichen der Kooperationen in Lebensmittelhandel und Touristik, national wie inter-

national, zur Stärkung der nationalen Märkte und der Expansion. Im Lebensmittelhandel wurde und wird der Auf- und Ausbau der Eigenmarken fokussiert, sukzessive über alle Preisstufen hinweg.

So nutzen wir die enormen Vorteile und Potenziale, die uns, aktueller denn je, die genossenschaftliche Organisation der REWE Group bietet. Im Rahmen der gesamten Reorganisation wurde folgerichtig auch die Geschäftsverteilung des Vorstandes neu geordnet.

■ Ein historisches Jahr mit Rekorderlösen

Die REWE Group hat 2006 mit einem Gesamtumsatz von 43,5 Mrd. Euro einen Rekorderlös erzielt und den Vorjahresumsatz mit einer Zuwachsrate

von 4,2 Prozent um 1,8 Mrd. Euro übertroffen. Dazu haben die überdurchschnittlich gestiegenen Umsätze in Deutschland ebenso wie das expansive Auslandsgeschäft beigetragen. Die auf dem heimischen Markt erzielten Umsätze stiegen um 4,3 Prozent auf 31,2 Mrd. Euro. Die unter REWE vereinten Supermärkte haben beim Umsatz deutlich angezogen. Der selbständige Einzelhandel unter dem Dach der REWE Group konnte um 3,8 Prozent auf einen Umsatz von 7,2 Mrd. Euro zulegen.

Der Auslandsumsatz, der im Vorjahr bei 11,8 Mrd. Euro lag, stieg um vier Prozent auf 12,2 Mrd. Euro. Dieses erfreuliche Ergebnis ist vor allem auf die Entwicklungen in Osteuropa zurückzuführen: Die Tochterunternehmen der REWE Group in Bulgarien,

Auf dem deutschen Markt haben die REWE-Kaufleute und Filialunternehmer den Umsatz um 4,3 Prozent auf 31,2 Mrd. Euro gesteigert.



Josef Sanktjohanser,
Alain Caparros und
Norbert Fiebig
Vorstand REWE Group.

Rumänien, Tschechien, Kroatien, Slowakei, Polen, Russland, der Ukraine und Ungarn konnten um 17,8 Prozent auf 3,8 Mrd. Euro Umsatz zulegen. In Österreich und Italien erreichte die REWE Group Erlöse von 6,4 Mrd. Euro und damit 3,7 Prozent mehr als im Jahr zuvor.

Der Konzernumsatz der REWE Group ohne selbständigen Einzelhandel wurde mit den Geschäftseinheiten Vollsortiment, Discount, Fachmarkt, Großverbraucher und Touristik erwirtschaftet, das Auslandsgeschäft inbegriffen. Die Umsätze der Beteiligungen Fegro/Selgros und transGourmet sind im

Konzernumsatz nicht mehr enthalten. Das Konzernergebnis konnte um 25 Prozent auf 655 Mio. Euro gesteigert werden, die Umsatzrendite auf 2,1 Prozent. Der REWE Group Konzern ohne selbständigen Einzelhandel weist einen konsolidierten Umsatz von 31,2 Mrd. Euro aus. Der leichte Rückgang um 0,9 Prozent ist auf den Verkauf von Einzelhandelsaktivitäten in Frankreich, der Schweiz und Deutschland im Jahr 2005 zurückzuführen. Im fortgeführten Geschäft stieg der Umsatz um 2,5 Prozent. Der Cashflow lag mit 990 Mio. Euro um 4,3 Prozent über dem Vorjahr. Die Investitionen von 873 Mio. Euro übertrafen das Vorjahr um 34 Mio. Euro.

LÄNDER-RANKING

*Verkauf von Einzelhandelsaktivitäten

Land	Vertriebslinien	Anzahl der Märkte	Umsatz in Mio. €	Veränderung zum Vj. in %
Österreich	BILLA, Merkur, PENNY, Bipa	1.901	4.618	4,2
Italien	BILLA, Standa, PENNY, Bipa	377	1.736	0,7
Frankreich*	transGourmet		1.140	18,3
Rumänien	BILLA, PENNY, XXL, Selgros	65	1.050	34,7
Schweiz*	Prodega, Growa, Howeg	22	904	-44
Tschechien	BILLA, PENNY	245	844	18,5
Polen	BILLA, Selgros	33	679	7,3
Ungarn	BILLA, PENNY	158	443	1,6
Slowakei	BILLA	87	274	22,5
Kroatien	BILLA	50	215	9,8
Bulgarien	BILLA	22	138	21,9
Russland	BILLA	21	128	26,3
Ukraine	BILLA	9	68	11,3

Die Zahl der im In- und Ausland betriebenen Märkte hat sich um 144 auf 11.948 erhöht. Mit 268.907 Mitarbeitern beschäftigten wir 4.450 Menschen mehr als im Vorjahr. Außerhalb Deutschlands hat die REWE Group in 13 europäischen Ländern 85.247 Beschäftigte in 3.009 Märkten.

Das Geschäftsfeld Vollsortiment National ist mit einem Umsatz von 11,7 Mrd. Euro das umsatzstärkste des REWE Group Konzerns. International erzielten die Supermärkte BILLA und Merkur mit 6,7 Mrd. Euro ein Umsatzplus von 5,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr. In Italien ist der Umsatz auf über eine Milliarde Euro gestiegen, in Osteuropa um erfreuliche 15,7 Prozent auf 1,5 Mrd. Euro.

Im Ausland steigerten die PENNY-Discountmärkte den Umsatz um 0,7 Prozent auf 7,9 Mrd. Euro. In Deutschland lag der Umsatz von 5,5 Mrd. Euro trotz des strategischen Umsatzverzichts – Korrektur des Non-Food-Angebots und Bereinigung des Ladennetzes – und der hohen finanziellen sowie personellen Belastungen mit einem Rückgang von rund 3 Prozent im Rahmen der Erwartungen.

Die 262 nationalen Fachmärkte des Konzerns, toom BauMarkt und ProMarkt, erzielten in einem schwierigen Wettbewerbsumfeld einen Umsatz von 1,7 Mrd. Euro, was einem Rückgang von 1,2 Prozent entspricht.

In der Strategischen Geschäftseinheit Key-Account-Management, in der Kooperationen und Partnerschaften zusammengefaßt sind, wurden in den Geschäftsfeldern Großfläche, Getränkemarkte und Getränkefachgroßhandel, Lebensmittelabteilungen im Kaufhaus, Cash & Carry, Großverbraucher und Biofachmärkte 8,2 Mrd. Euro erzielt. Die REWE Group kooperiert mit den Partnern Dohle, dm, FÜR SIE, Fegro/Selgros, Großverbraucher-Service, Karstadt Feinkost, Löbber und den Biosupermärkten Vierlinden.

Besonders erfreulich sind die Zuwächse des REWE-Großverbraucher-Service mit einem Plus von 19,4 Prozent. Nach der Übernahme des Stöver-Frischdienstes ist er mit einem Umsatz von 811 Mio. Euro in Deutschland Marktführer.

Trotz einiger dämpfender Faktoren im Reisemarkt konnte die Touristik der REWE Group ihren Umsatz um 0,5 Prozent auf 4,3 Mrd. Euro steigern und bleibt mit ihren Pauschal- und Bausteinveranstaltern die Nummer 3 der deutschen und europäischen Reisebranche. Ziel ist es, in den Kernmärkten diese Position zu sichern, die Sparte Business Travel weiter zu verstärken sowie durch Wachstum und gegebenenfalls sinnvolle Ergänzungen weiter auszubauen.

In Deutschland und in 13 Ländern Europas expandiert das Unternehmen konsequent weiter.

Die Zukunft kann kommen – wir sind bestens gerüstet

Das Ergebnis 2006 ist das beste, das der Konzern jemals ausgewiesen hat. Der Aufschwung, der sich in Deutschland vor allem in der zweiten Jahreshälfte kräftigte, konnte sich auch im laufenden Geschäftsjahr fortsetzen. In den ersten Monaten 2007 liegen die Umsätze über dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Mit einem für das Unternehmen bisher einmaligen Investitionsvolumen von 1,2 Mrd. Euro legt die REWE Group 2007 die Basis für weiteres nachhaltiges Wachstum und die Umsetzung innovativer Vertriebskonzepte.

In Deutschland und in 13 Ländern Europas expandiert das Unternehmen konsequent weiter. Hinzu kommen die Vorbereitungen für den Markteintritt in der Türkei mit den Discountmärkten PENNY. In Europa sind über 550 Neueröffnungen geplant, davon über 300 in Deutschland. Allein der Discounter PENNY hat sich 2007 einen Zuwachs von mindestens 140 Märkten im Jahr und die Modernisierung von 60 weiteren Standorten als Ziel gesteckt.

Mit einem Plus von 2,4 Prozent sind die deutschen Supermärkte deutlich stärker gewachsen als die insgesamt stagnierende Branche. Das Geschäftsfeld Vollsortiment National ist nach wie vor das umsatzstärkste des REWE Group Konzerns. Die Ergebnisse ab Herbst des Jahres zeigen, dass zum Erfolg maß-

geblich die Vereinheitlichung der 3.000 Supermärkte unter der Dachmarke REWE beigetragen hat. 2007 investiert die REWE Group knapp eine Viertel Milliarde Euro in ihre Supermärkte und SB-Warenhäuser, davon 100 Mio. Euro in die Märkte selbständiger Kaufleute. Wachsen wird auch die Zahl der Fachmärkte um 12 Standorte. Die REWE Group wird bei den Expansionen in Deutschland verstärkt in eigene Handelsimmobilien investieren.

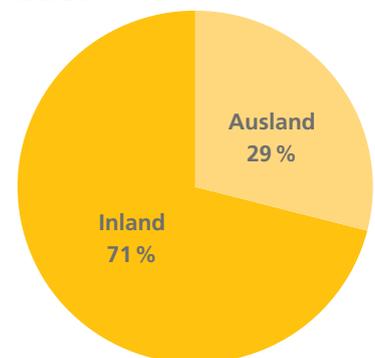
Ausbau der Wettbewerbsfähigkeit durch intelligente Logistik und IT

Auch der Bereich Logistik und IT ist für die Zukunft gerüstet. Als erstes Handelsunternehmen in Deutschland betreibt die REWE Group ein komplettes Distri-

AUSLANDSANTEIL AM KONZERNUMSATZ 2006

*ohne At-Equity-Gesellschaften

Konzern:
31,19 Mrd. Euro*



butionslager mit RFID-Technologie. Der Einsatz von Funketiketten führt zu einer weiteren Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit in dem Sinne, dass Qualität und Frische der Waren weiter zunehmen und Sortimentslücken reduziert werden. Langfristig werden mit RFID die Verbraucher umfassende Informationen über Inhaltsstoffe oder Ursprung der Produkte erhalten können. Außerdem wird die Rückverfolgung von Lebensmitteln beschleunigt.

2006 wurden die elektronischen Portale für Einzelhandel, Lieferanten, Mitarbeiter und Kunden weiter ausgebaut – ein Prozess, der auch 2007 anhält. Wichtige Meilensteine sind bereits ein einheitliches Warenwirtschaftssystem, europaweit gleiche Kassenslösungen und ein identischer Artikelstamm. Bestes Beispiel für die Funktionsfähigkeit des Einzelhandels-Dienstleistungsportals EDP war 2006 die Umstellung der REWE-Märkte: Das System wurde intensiv zur zeitnahen und inhaltsgleichen Information der Mitarbeiter über anstehende Änderungen genutzt. Bei Aktionen wie dem Verkauf von Fluggutscheinen bei PENNY half EDP, die Verfügbarkeit der Tickets zu überprüfen. Über EDP tauschen selbständige Kaufleute, die den Buchhaltungsservice der REWE Group nutzen, Arbeitsergebnisse und Unterlagen mit dem zuständigen Sachbearbeiter aus.

Ein weiterer Schwerpunkt lag 2006 in der Unterstützung der durch die Umorganisation neu definier-

ten Prozesse in Einkauf, Category Management und Vertrieb.

Für 2007 steht zur Optimierung der Prozessabläufe die Übernahme der Waren-Distribution in den Verantwortungsbereich der Logistik an. Die Abwicklung des bestandslosen Warenflusses wird weiter ausgebaut. Aus der Strukturreform der REWE Group ergibt sich die Aufgabe, nach Vollsortiment und Discount synergiehafte, aber dennoch getrennte Logistikstrukturen zu schaffen.

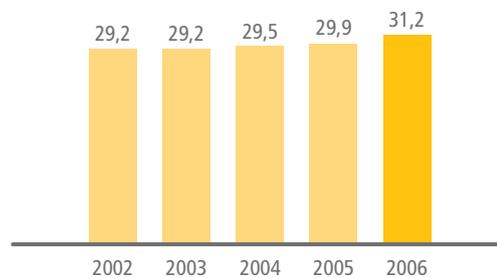
Zentral- und Osteuropa – Wachstumsmärkte der REWE Group

In Ungarn, Tschechien und Rumänien betreibt die REWE Group 352 PENNY-Märkte, acht Prozent mehr als im Geschäftsjahr zuvor. Besonders positiv auch auf das geplante Wachstum wirkt sich die Tatsache aus, dass die Märkte in jedem Land als heimische Discounter wahrgenommen werden. Dieses Image stärkt PENNY durch die gezielte Aufnahme weiterer Eigen- und Exklusivmarken ins Sortiment.

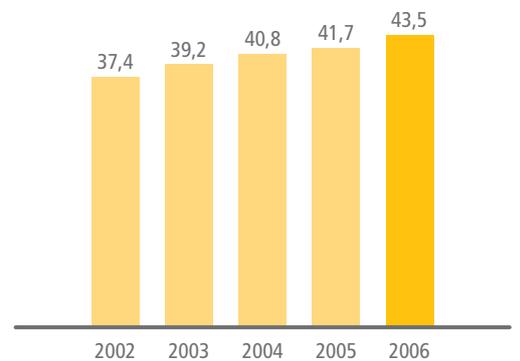
Im Vollsortiment erfolgt die Expansion im Ausland unter der internationalen Vertriebsmarke BILLA. BILLA-Supermärkte, sind in Österreich, Italien, Tschechien, der Slowakei, Russland, Rumänien, Kroatien, Polen, der Ukraine und Bulgarien zu finden. Das Geschäftsfeld „Vollsortiment International“ ist

Das Geschäftsfeld „Vollsortiment International“ ist mit einem Umsatzanteil von 20 Prozent das drittgrößte Geschäftsfeld der REWE Group.

REWE-GESAMTAUSSENUMSATZ IN DEUTSCHLAND in Mrd. € (netto)



REWE-GESAMTAUSSENUMSATZ IN EUROPA in Mrd. € (netto)



mit einem Umsatzanteil von 20 Prozent das drittgrößte Geschäftsfeld der REWE Group. Im laufenden Jahr ist in Österreich neben Neueröffnungen vor allem die weitere Modernisierung des vorhandenen Ladennetzes geplant.

In Osteuropa, der Region mit der stärksten Wachstumsdynamik, ist die REWE Group aktuell mit 314 BILLA-Supermärkten vertreten, 7,5 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Geplant sind für das laufende Geschäftsjahr Akquisitionen und Investitionen im dreistelligen Millionenbereich. Speziell in Russland, dem jüngsten Markt der REWE Group, werden bis 2011 mehr als 130 Mio. Euro in die Verdreifachung des Ladennetzes investiert, das aktuell 21 BILLA-Märkte umfasst. Zusätzlich zu den Supermärkten kommen

bis voraussichtlich 2008 mit Fegro/Selgros Cash & Carry-Märkte nach Russland.

Stärkung durch grenzüberschreitende Zusammenarbeit

Im Februar 2006 hat sich die REWE Group mit Colruyt (Belgien), CONAD (Italien), COOP (Schweiz) und E.Leclerc (Frankreich) zur „Europäischen Allianz selbständiger Handelsunternehmen“ mit dem Namen COOPERNIC zusammengeschlossen. Ziel ist die Stärkung in den nationalen Märkten durch eine grenzüberschreitende engere Zusammenarbeit: Durch Kooperation auf den internationalen Beschaffungsmärkten, die Optimierung des Warenangebots für die Verbraucher – beispielsweise durch den Aus-

bau der Eigenmarken – und den europaweiten Know-how-Transfer wollen die Unternehmen ihre Performance im Einzelhandel und gegenüber der multinationalen Konsumgüterindustrie verbessern. Mit ihrer Mitgliedschaft setzt die REWE Group konsequent den Kurs in Richtung weitere Internationalisierung und rentables Wachstum fort. Aktuell geprüft werden gemeinsame Projekte in den Ländern, in denen die Partner noch nicht vertreten sind. Um den europäischen Auftrag zu verdeutlichen, liegt der Sitz der COOPERNIC in Brüssel. Die Allianz steht für einen Umsatz von 95 Mrd. Euro und 17.000 Märkte in 17 Ländern.

Trotz verhaltener Prognosen sind wir auf dem sicheren Kurs

Die Wirtschaftsprognosen für 2007 in Deutschland fallen recht unterschiedlich aus. Unter Experten umstritten ist, inwieweit der private Verbrauch 2007 trotz der Mehrwertsteuererhöhung einen Beitrag zum Wirtschaftswachstum liefern wird. Zwar rechnet die Bundesregierung damit, dass aufgrund besserer Arbeitsmarktbedingungen die verfügbaren Einkommen steigen werden. Neben der Mehrwertsteuererhöhung belasten aber die gestiegenen Energiekosten die privaten Haushalte. Unterm Strich erwartet die Regierung, dass vom Konsum wieder ein leicht positiver Impuls für die Konjunktur ausgeht, allerdings geringer als 2006. Zu Beginn des

Jahres 2007 hat sich die Konsumlaune der Deutschen deutlich verschlechtert, was aber auch auf die „Hamsterkäufe“ gegen Ende 2006 wegen der anstehenden Steuererhöhung zurückgeführt und als vorübergehende Zurückhaltung gewertet werden kann. Die GfK-Experten gehen von einem Zuwachs des privaten Konsums 2007 um 0,5 Prozent und sich stabilisierenden Konjunkturerwartungen der Verbraucher aus.

Qualitätsoffensive statt Preiswettbewerb

Die REWE Group sieht allerdings auch einen weiteren Punkt für Unternehmens- und Vertriebsstrategien als wesentlich an: Die erfolgreichen Geschäftsbereiche im Unternehmen zeigen deutlich, dass in der Verbrauchererwartung hinsichtlich Qualität, Sortiment und Dienstleistung vieles in Bewegung gekommen ist. Festzustellen sind wachsende Ansprüche einer sich auch demografisch verändernden Gesellschaft hinsichtlich der Lebensqualität durch Genuss, Spaß, Emotionen und Gesundheit. Weniger ist mehr, wenn es gut ist: Die REWE Group wird daher auch 2007 den Weg hin zum Wettbewerb um Qualität und Vertrauen weitergehen und den reinen Preiswettbewerb hinter sich lassen.

Neben den Expansionen zählt 2007 vor allem auch ein qualitativ immer besser werdendes Angebot und damit die Fortsetzung der bereits 2006 aktiv

Festzustellen sind wachsende Ansprüche einer sich auch demografisch verändernden Gesellschaft hinsichtlich der Lebensqualität durch Genuss, Spaß, Emotionen und Gesundheit.

begonnenen Qualitätsoffensive. Dazu gehören im Bereich Lebensmittel nachvollziehbare Qualitätskontrollen wie das auf Obst und Gemüse ausgeweitete QS-Siegel, die „Frisch-trifft-Billig“-Initiative bei PENNY, ein ständig wachsendes Angebot an Bio- und Fair-Trade-Produkten – bis hin zur eigenen PENNY-Biolinie „Naturgut“ – und die Optimierung von Sortiment und Warenpräsentation.

Verbraucherwünsche in der Touristik differenzieren unser Angebot

Die REWE Touristik präsentiert im aktuellen Geschäftsjahr ein so differenziertes Programm wie nie zuvor, um den Wünschen der Verbraucher gerecht zu werden. Neben einem erweiterten Angebot an Reisen für Preisbewusste, die im laufenden Geschäftsjahr auch über die Vertriebschiene der PENNY-Märkte laufen, und für Familien rücken Zielgruppen wie Best Ager und Kunden mit individuellen Reisewünschen verstärkt in den Fokus. Bereits im Geschäftsjahr 2006 hatte sich die Bausteintouristik dynamischer entwickelt als die Pauschaltouristik. Mit ihrer Sparte Business Travel ist die REWE Group Touristik 2006 die Nummer 2 im deutschen Geschäftsreisemarkt.

Wesentliche Leitlinien:

Transparenz und Vertrauen

Nachhaltigkeit, Transparenz und Dialog markieren weitere Eckpunkte des REWE Group Qualitätsverständnisses. Für das größte Potenzial der REWE Group, die rund 270.000 Mitarbeiter, stehen 2007 viele Angebote und Optimierungen auf der Agenda. Um Dialog und Transparenz direkt umzusetzen, widmen wir ihnen in diesem Bericht ein eigenes Kapitel.

Es ist mehr als ein Anfang gemacht – unsere Strategien greifen bereits. Wir blicken mit einer modern und flexibel aufgestellten REWE Group positiv in die Zukunft: Der Konzern wird weiter wachsen – profitabel, nachhaltig und als attraktiver Arbeitgeber.

Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand REWE-Zentral AG und REWE-ZENTRALFINANZ eG

Alain Caparros (Vorstandsvorsitzender)	Vollsortiment National & Kooperationen (Operatives Coaching, Stammgeschäfte) Discount National/International, Vollsortimenter International, Unternehmenskommunikation, Strategie/Konzernmarketing, Konzernrevision, Strategischer Einkauf, Logistik, Recht, Personal/Personalentwicklung
Norbert Fiebig	Vollsortiment National & Kooperationen (Operatives Coaching, Stammgeschäfte) Touristik, Finanzen, Konzerncontrolling, Konzernrechnungswesen, Immobilien, Informationstechnologie
Josef Sanktjohanser	Vollsortiment National & Kooperationen (Operatives Coaching, Stammgeschäfte) toom BauMarkt, Unterhaltungselektronik, Cash & Carry, Foodservice, Public Affairs

Generalbevollmächtigte

Manfred Esser	Einkauf, Discount kommissarisch
Erich König	Logistik, Informationstechnologie
Reinhard Schürk	Controlling, Revision

Aufsichtsrat REWE-Zentral AG

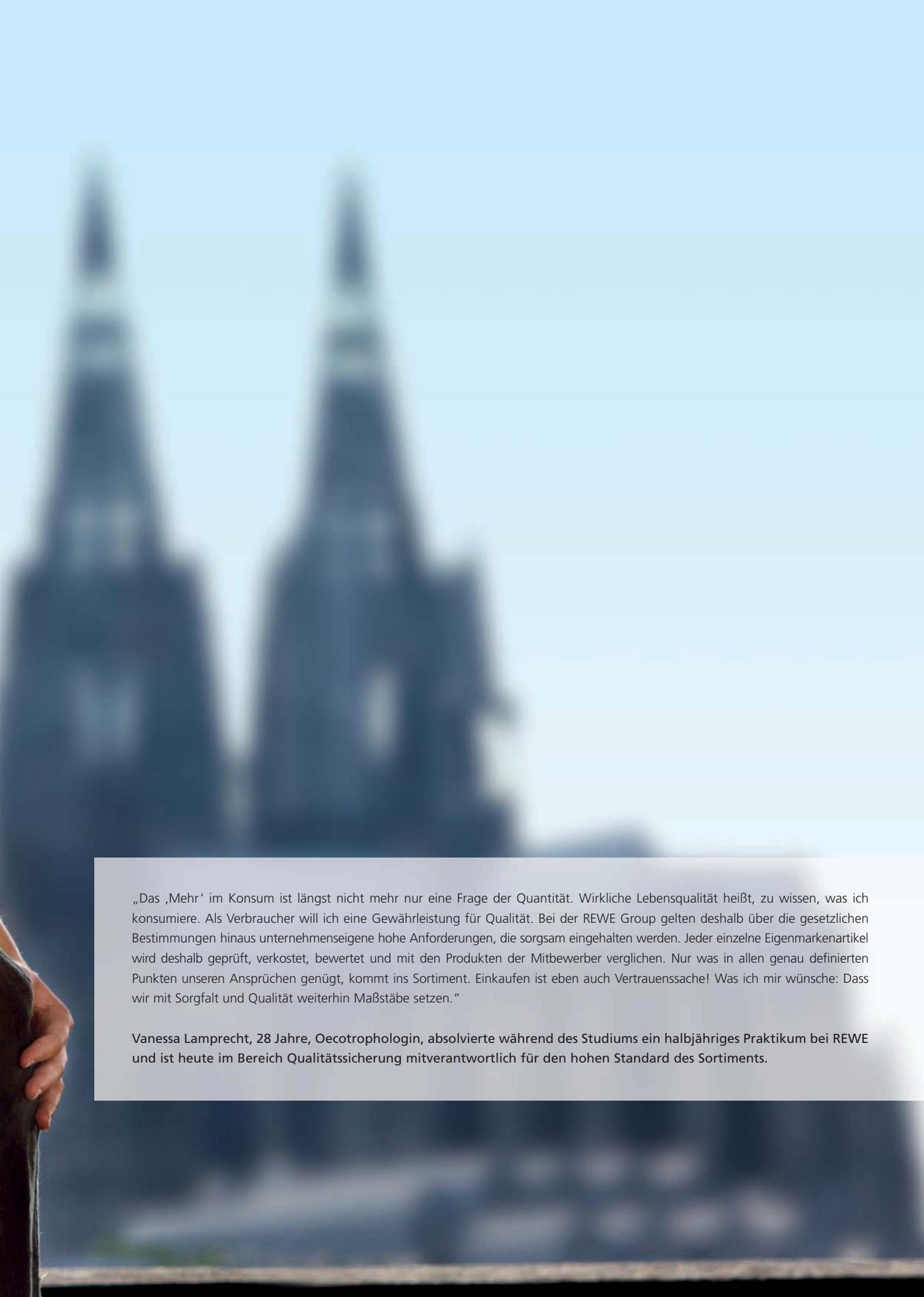
Heinz-Bert Zander (Vorsitzender)
Gerhard Hilbert (stellv. Vorsitzender)*
Michael Adlhoch*
Klaus Dohle
Uwe Erschens*
Gudrun Glock
Jürgen Hundertmark
Stephan Keuchen*
(* Arbeitnehmersvertreter)

Karl-Hermann Krämer*
Willi Kramer
Uwe Meyes
Frank Morgenstern
Bruno Naumann
Wolfram Schmuck*
Bärbel Tydecks
Angelika Winter*

Aufsichtsrat REWE-ZENTRALFINANZ eG

Heinz-Bert Zander (Vorsitzender)
Jürgen Hundertmark (stellv. Vorsitzender)
Fritz Aupperle
Herbert Blank (Schriftführer)
Gudrun Glock
Willi Kramer
Frank Morgenstern
Bruno Naumann
Erich Stockhausen
Bärbel Tydecks





„Das ‚Mehr‘ im Konsum ist längst nicht mehr nur eine Frage der Quantität. Wirkliche Lebensqualität heißt, zu wissen, was ich konsumiere. Als Verbraucher will ich eine Gewährleistung für Qualität. Bei der REWE Group gelten deshalb über die gesetzlichen Bestimmungen hinaus unternehmenseigene hohe Anforderungen, die sorgsam eingehalten werden. Jeder einzelne Eigenmarkenartikel wird deshalb geprüft, verkostet, bewertet und mit den Produkten der Mitbewerber verglichen. Nur was in allen genau definierten Punkten unseren Ansprüchen genügt, kommt ins Sortiment. Einkaufen ist eben auch Vertrauenssache! Was ich mir wünsche: Dass wir mit Sorgfalt und Qualität weiterhin Maßstäbe setzen.“

Vanessa Lamprecht, 28 Jahre, Oecotrophologin, absolvierte während des Studiums ein halbjähriges Praktikum bei REWE und ist heute im Bereich Qualitätssicherung mitverantwortlich für den hohen Standard des Sortiments.

„Danke an alle, die Tag für Tag alles dafür tun, mit wachsendem Erfolg die von uns angestrebten Werte zu schaffen.“

Die REWE Group hat im historischen Geschäftsjahr 2006 entscheidende Entwicklungen vorangetrieben. Weitgehende Umstrukturierungen und Neubesetzungen der Führungspositionen haben zeitweise für Unruhe in der Gruppe gesorgt, die, um es ganz offen und selbstkritisch zu benennen, die Mitarbeiter, Genossen und selbständige Kaufleute belastet haben. Doch durch die „Reform der Reformen“ wurden falsche Entscheidungen der Vergangenheit korrigiert und maßgebliche Neuerungen eingeführt. Und es ist umso erfreulicher, dass wir im Unternehmen verstanden wurden, so dass die neuen Strukturen bereits mit durchschlagendem Erfolg greifen konnten.

Dafür wollen wir allen der 268.907 Mitarbeiter der REWE Group Danke sagen: Danke für ihre Unterstützung, für ihr Vertrauen in das Unternehmen und Danke für die engagierte Mitarbeit auch in unruhigen Zeiten. Tatsächlich wurde uns von Seiten der Mitarbeiter ein hohes Maß an Verständnis, aber auch Offenheit in jeglicher Hinsicht entgegengebracht, wodurch wir einige Veränderungen beschleunigen konnten und mussten. Im letzten Viertel des Jahres war schließlich eine Begeisterung und wahre Aufbruchstimmung zu spüren, nicht zuletzt durch die Vereinheitlichung der Vertriebsmarke REWE für unsere Supermärkte. Spürbar wurde die Bedeutung

Multumire Multumire Multumire ■■ Multumire Multumire Multumire
 Merci Merci ■■ Merci Merci Merci Merci Merci Merci
 дякую Дякую Дякую Дякую Дякую Дякую Дякую ■■ Дякую Дякую
 teşekkür Teşekkür Teşekkür Teşekkür ■■ Teşekkür Teşekkür Teşekkür
 köszönöm Köszönöm ■■ Köszönöm Köszönöm Köszönöm Köszönöm
 благодаря Благодаря Благодаря ■■ Благодаря Благодаря Благодаря Благодаря
 grazie Grazie Grazie Grazie Grazie Grazie Grazie ■■ Grazie Grazie

Danke Danke Danke Da

Wir sagen **DANKE** an unsere 270.000 Mitarbeiter und viele Millionen Kunden in 14 Ländern. Der Vorstand

đakujem Ďakujem Ďakujem ■■ Ďakujem Ďakujem Ďakujem Ďakujem
 Hvala Hvala Hvala Hvala Hvala Hvala Hvala ■■ Hvala Hvala Hvala

jedes Mitglieds unserer Gruppe und das zeigt uns den Weg auf, den wir auch weiterhin gehen werden: der Weg, der Menschen und ihre Potenziale in den Mittelpunkt stellt.

Wer Spaß am Erfolg hat, wird gerne und gut arbeiten

Mit dem Reformkurs wurde und wird das Unternehmen modern und auf die Zukunft ausgerichtet. Die Internationalisierung der REWE Group ist schon weit fortgeschritten und wird auch in den kommenden Jahren aktiv vorangetrieben. Um zukunftsorientiert und international bestehen zu können, braucht man Substanz im eigenen Haus, die die REWE Group intensiver denn je fördert. Der Konzern hat sich für den Aufbau von Kompetenzteams entschieden, für eine Kultur des Vertrauens und der Transparenz. Dafür sind Führungskonzepte notwendig, um von guten Kräften auch kontinuierlich gute Leistungen zu bekommen. Neben Förderung, Transparenz und Dialog spielt in diesem Zusammenhang nicht zuletzt ein weiterer Faktor eine große Rolle: Der Mitarbeiter muss Spaß haben, Spaß am Erfolg.

Durch die Umstrukturierungen ist die REWE Group flexibler geworden. Sie gleicht einer agilen Flotte, mit selbständigen Einheiten, die ihr Ziel verfolgen. Das nun partizipatorische Management unseres Unternehmens birgt den Erfolg in sich durch wirkliche

Mitgestaltung, mit mehr Engagement und durch mehr Wissen für die Mitarbeiter. Es setzt auch voraus, dass man sich im Unternehmen Respekt entgegenbringt und sich zu einer Gemeinschaft zugehörig fühlt. Und auch dafür hat ein erfolgreiches Unternehmen wie die REWE Group zu sorgen.

Gegen Ende des Geschäftsjahres 2006 hat die REWE Group einen externen „Vertrauensanwalt“ für alle Mitarbeiter, Lieferanten, Geschäftspartner und Kunden geschaffen. Diese Maßnahme im Sinne der Corporate Governance ist zur Vorbeugung von Korruption und anderen Verfehlungen im Unternehmen ergriffen worden – ein weiterer Schritt zur uneingeschränkten Transparenz in sämtlichen Unternehmenseinheiten.

Wer gerne und gut arbeitet, sorgt auch für hohe Kundenzufriedenheit

Die REWE Group beschäftigt im In- und Ausland rund 270.000 Mitarbeiter aus 123 Nationen. Sie sind es, die dem Unternehmen sein unverwechselbares Gesicht geben und die entscheidend zum wirtschaftlichen Erfolg beitragen. Motivierte, qualifizierte und gesunde Mitarbeiter sind zufriedene Mitarbeiter – und sorgen so für die Zufriedenheit der Kunden. Uns ist es daher wichtig, das Potenzial der Mitarbeiter zu nutzen und zu entwickeln sowie ihre Gesundheit und Zufriedenheit zu erhalten und zu fördern.

Die REWE Group beschäftigt im In- und Ausland rund 270.000 Mitarbeiter aus 123 Nationen.



Wir bieten 7.000 jungen Menschen eine qualifizierte Berufsausbildung.

Ziel der Personalentwicklung ist es, die Leistungsfähigkeit und Motivation aller Mitarbeiter zu verbessern und lebenslanges Lernen zu fördern. Dazu dienen ein umfassendes Schulungs- und Seminarangebot, auf den Einzelnen zugeschnittene Coaching-Maßnahmen und Fortbildungen, die auf einer Potenzialeinschätzung basieren.

Arbeitsschutz und Gesundheitsförderung sind wirtschaftlich sinnvoll und zeugen gleichzeitig von sozialer Verantwortung. 2006 wurde bei der REWE

Group ein neues Gesundheitssystem eingeführt, das alle bisherigen Maßnahmen bündelt und nachhaltig umsetzt. Als personalintensives Dienstleistungsunternehmen braucht die REWE aktive, motivierte Mitarbeiter. Der Schritt in die richtige Richtung: die Unterzeichnung der „Luxemburger Deklaration zur betrieblichen Gesundheitsförderung in der EU“. Zum modernen Arbeitsschutz kommen Maßnahmen wie Ernährungsinformation, Walkingkurse oder Ausgleichsgymnastik hinzu.

Kluges Recruiting für das größte Potenzial unseres Unternehmens

Im Rahmen einer vorausschauenden Personalpolitik und -entwicklung nahm die REWE Group im November 2006 beim Absolventenkongress in Köln teil, um Berufswege und Karrierechancen bei der REWE Group zu präsentieren. Am Messestand informierten 25 Mitarbeiter über Anforderungs- und Qualifikationsprofile, vakante Stellen und Karrierechancen beim drittgrößten Handels- und Touristikkonzern in Europa. Die REWE Group bietet Absolventen grundsätzlich drei Einstiegswege ins Unternehmen an: über ein Praktikum während des Hauptstudiums, gegebenenfalls mit anschließender und vom Unternehmen betreuter Diplomarbeit, über eines der Trainee- oder Young-Professional-Programme sowie Akademikern über den Direkteinstieg und „Training on the Job“.

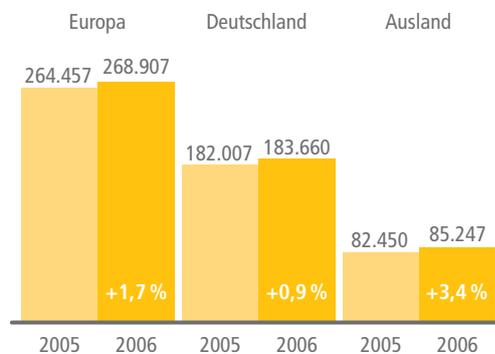
2006 war die REWE Group in der Nachwuchsförderung aktiv durch den Wettbewerb „Go to School“ und die Teilnahme an business@school der Boston Consulting Group. Ausgebaut wurden die Trainee-Programme durch ein internationales Programm für Bereichstrainees. Außerdem wurde eine national einheitliche Karriere- und Nachfolgeplanung gestartet, um Managementnachwuchs aus den eigenen Reihen zu rekrutieren. Darüberhinaus wurde ein einheitliches Beurteilungssystem eingeführt.

Gute Perspektiven bietet eine qualifizierte Berufsausbildung bei der REWE Group. Etwa 7.000 junge Menschen erlernen im Unternehmen einen von elf verschiedenen Berufen. Die Auszubildenden erwarten im Unternehmen eine hohe Übernahmequote und vielfältige Weiterbildungsmöglichkeiten.

Für das laufende Geschäftsjahr stehen die Vorbereitung des „Campus“ mit dem Schwerpunkt Führungskräfteentwicklung auf dem Programm, die Entwicklung und Fortführung der Fort- und Weiterbildungsprogramme und der weitere Aufbau der systematischen Karriere- und Nachfolgeplanung.

Etwa 7.000 junge Menschen erlernen im Unternehmen einen von elf verschiedenen Berufen.

ANZAHL DER BESCHÄFTIGTEN







„Wer hätte vor fünfzehn, zwanzig Jahren gedacht, dass sich die Landwirtschaft mal so entwickelt? Früher ging's hauptsächlich um schnellen, hohen Ertrag, heute viel mehr um Qualität und Sicherheit. Produzieren, Verarbeiten und Handeln auf ökologischer Basis – das bedeutet für mich, Arbeit und Leben wirklich zu vereinbaren. Mittlerweile hat hochwertige und sorgfältige Landwirtschaft auch im modernen Handel Platz und das Ende der Fahnenstange ist noch längst nicht erreicht. Was ich mir wünsche: Dass meine Vorstellungen in puncto Lebensqualität nicht mehr nur ein Nischendasein führen. Viele Verbraucher und Verantwortliche in der Gesellschaft denken genauso.“

Der Landwirt Ralf Winkler, 50, vom Kibitz-Hof in Gütersloh beliefert seit fünf Jahren die REWE Group mit frischen Bio-Produkten.

„Die Frage, wie's grundsätzlich besser gehen kann, stellt sich doch jeder. Bei der REWE Group findet man überraschende Antworten.“

Hinter dem Erfolg der REWE Group mit ihren Kerngeschäftsfeldern Handel und Touristik steht nicht nur eine moderne unternehmerische Organisation, sondern auch der Mut, dem Anspruch der Kunden immer wieder mit neuen Konzepten zu entsprechen und die unterschiedlichen Bedürfnisse zufrieden zu stellen. Die REWE Group sieht sich nicht nur dazu verpflichtet, den wirtschaftlichen Erfolg der Unternehmen, Genossen und selbständigen Kaufleute zu sichern, sondern auch den Ansprüchen und Bedürfnissen der Gesellschaft und Umwelt gerecht zu werden. Und so differenziert die Lebensentwürfe in der Bevölkerung auch sind: Die Kundenwünsche drücken insgesamt ein wachsendes Bewusstsein für Qualität aus – gesunde Produkte, nachvollziehbare Herkunft, hohe Sicherheitsstandards – und immer mehr auch für Transparenz sowie das verantwortliche, respektvolle und nachhaltige Handeln von Unternehmen.

Die Kundenwünsche drücken insgesamt ein wachsendes Bewusstsein für Qualität aus – gesunde Produkte, nachvollziehbare Herkunft, hohe Sicherheitsstandards – und immer mehr auch für Transparenz sowie das verantwortliche, respektvolle und nachhaltige Handeln von Unternehmen.

Das erklärte Ziel der REWE Group, ökonomische, ökologische, soziale und kulturelle Aspekte miteinander in Einklang zu bringen, wird in allen Bereichen des Unternehmens und seinem Engagement in der Gesellschaft deutlich: Bereits seit Jahren engagiert sich der Konzern auf verschiedenen Gebieten der nachhaltigen Entwicklung und baut auf diese Weise seine Geschäftsfelder zukunftsfähig aus.

Gesunde Ernährung, nachvollziehbare Herkunft von Produkten, geprüfte und zuverlässige Qualität werden für eine wachsende Verbrauchergruppe Kennzeichen wirklicher Lebensqualität. Mit ihrem Engagement hat die REWE Group häufig eine Pionierrolle eingenommen – wie beim Vertrieb von Produkten aus kontrolliert ökologischem Landbau seit 1988 unter der Eigenmarke „Füllhorn“. Lebensmittel aus fairem Handel, Fair-Trade-Produkte, hat REWE bereits 1993 in ihr Vollsortiment aufgenommen. Als Gründungsmitglied der nationalen Gesundheitskampagne „5 am Tag“ ist uns gesunde Ernährung seit Jahren wichtig.



Die REWE Group hat als erster Lebensmittelhändler das QS-Siegel für Obst und Gemüse eingeführt.

QS-Siegel und ein umfangreiches Bioangebot

Aktuell führt PENNY mit bis zu 90 Bio-Artikeln unter der Eigenmarke „Naturgut“ bereits das zweitgrößte Bio-Sortiment unter den Discountern in Deutschland. Die bundesweit rund 2.000 Märkte bieten ihren Kunden in den wichtigen Artikeln des täglichen Lebens wie Brot, Butter, Quark, Eier, Milch oder Brotaufstriche die ökologische Alternative.

2006 hat die REWE Group als erster Lebensmittelhändler ihr bereits 2002 bei Fleisch und Geflügel eingeführtes QS-Prüfsiegel auch auf Obst und Gemüse ausgeweitet. Damit stellt das Unternehmen zuverlässige Lebensmittelsicherheit in den Mittelpunkt seines Engagements. Das Prüfzeichen steht für eine durchgängige Sicherung aller Produktions- und Handelsstufen, von der Erzeugung bis zum Einzelhandel. Die Verfahren zur Qualitätssicherung wurden genau definiert und werden von einzelnen zugelassenen, unabhängigen Laboren durchgeführt. Bei Obst und Gemüse hat das QS-System derzeit fast 11.000 Systempartner. Davon zählen fast 6.000 zur Stufe Produktion, rund 200 zur Stufe Großhandel und mehr als 4.600 zur Stufe Lebensmitteleinzelhandel. Die Zahl der mit dem Siegel ausgezeichneten Produkte soll auch in Zukunft stetig steigen.

In Deutschland hat die REWE Group mittlerweile drei Bio-Supermärkte unter dem Namen „Vierlinden“ eröffnet, die rund 7.000 Bio-Produkte im Sortiment führen.

Gesundheit gehört unabdingbar zur Lebensqualität

Als einer der europaweit größten Lebensmittelhändler sieht sich die REWE Group in der Verantwortung, Maßnahmen zu gesunder Ernährung und Lebensweise zu etablieren oder zu unterstützen. Die Initiative 5 am Tag e. V., die in den Märkten des Unternehmens bekannt gemacht wird, gibt positive Impulse zum größeren Verzehr von Obst und Gemüse, damit sich die Menschen durch natürliche Vitamine, Mineralstoffe, Spurenelemente und gesunde Ballaststoffe wirksam vor Krankheiten schützen. Auf den Zusammenhang zwischen gesunder Ernährung und Wohlbefinden weist das Unternehmen auch in bundesweiten Ernährungskampagnen wie „Fit & schlank“, „Low Fat 30“, „Food, Fun, Fantasy“, „Jugend und Gesundheit“ sowie zahlreichen lokalen und regionalen Projekten hin. Unter anderem werden jährlich 100.000 Schultüten mit Obst und kindgerechten Informationen zur gesunden Ernährung an Schulanfänger verteilt.

Auch weiterhin unterstützt die REWE Group die Erforschung von Allergien, die in der Bevölkerung



Wir setzen uns für gesunde Ernährung ein – insbesondere bei Kindern.

Die REWE Group ist sich ihrer ökologischen Verantwortung bewusst und integriert den Schutz der Umwelt in die Unternehmensführung.

rasant zunehmen, und deren Vorbeugung. Seit 2005 wird an der Berliner Charité eine Stiftungsprofessur unterstützt, die sich mit den Mechanismen allergischer Erkrankungen beschäftigt und die Verbraucher darüber aufklären will.

■ Was drin ist, steht gut lesbar drauf

Durch eine eindeutige Kennzeichnung der Nährwerte wie Energie, Fett, Zucker und Kochsalz, gut sichtbar auf der Vorderseite der Verpackungen, werden wir das Ernährungsbewusstsein und damit eine gesündere Lebensführung der Konsumenten fördern. Die

Angaben werden durch den Hinweis auf den empfohlenen Tagesbedarf der Nährstoffe ergänzt.

Im laufenden Geschäftsjahr sind im Rahmen der Qualitätsoffensive die Anforderungen an Lieferanten von Obst und Gemüse verschärft worden: Zukünftig dürfen Rückstände nur noch maximal 70 Prozent der gesetzlich zugelassenen Höchstmengen erreichen.

■ Respekt vor den Menschen durch Achtung der Umwelt

Die REWE Group ist sich in ihren Kerngeschäften Handel und Touristik ihrer ökologischen Verantwortung bewusst und integriert den Schutz der Umwelt in die komplette Unternehmensführung: Alle Maßnahmen und Projekte werden immer auch auf ihre ökologische Komponente hin geprüft, um die Schutzmechanismen kontinuierlich zu verbessern.

Der sparsame Umgang mit Energie sowie der sorgsame Umgang mit knapper werdenden Ressourcen ist aktueller denn je. Mit dem Einsatz moderner Techniken, intelligenter Konzepte und der Information von Mitarbeitern und Verbrauchern arbeitet die Unternehmensgruppe daran, Energieverbrauch und Emissionen zu reduzieren. Bei der Optimierung des Energiemanagements in den Märkten konzentriert

sich die REWE Group auf die wesentlichen Verbrauchsstellen Kühlung, Backstationen und Beleuchtung. Bereits Standard sind Verbundkälteanlagen mit intelligenter Regelungstechnik, Nachtrollos bei Kühlregalen und energieeffiziente T5-Leuchten für die Deckenbeleuchtung. In naher Zukunft werden ausschließlich Tiefkühltruhen mit drehzahlregulierten Kompressoren eingesetzt, die im Vergleich zu herkömmlichen Truhen 20 Prozent weniger Strom verbrauchen.

2006 sind in einem Teil der Penny-Märkte sämtliche Kühlregale mit Drehflügeltüren ausgestattet worden, die nicht nur die Temperaturleistung verbessern, sondern auch den Energiebedarf deutlich reduzieren. Die Abwärme der Kälteanlagen geht nicht verloren: Sie wird in den meisten Fällen zur Beheizung oder zur Nutzwassererwärmung genutzt. Zum Klimaschutz durch den Handel zählt auch der sorgsame Einsatz von Kältemitteln. Zwar setzt die REWE Group das modernste Mittel, HFKW, bereits ein, dennoch verfolgt der Konzern die Entwicklung von klimafreundlicheren Alternativen für zukünftige Investitionen. In Lagern beispielsweise kann das natürliche Ammoniak eingesetzt werden, in einigen Märkten das wesentlich weniger schädliche Kältemittel R 134 A. Künftig erhalten außerdem Tiefkühltruhen mit dem klimaneutralen Propan den Vorzug.

In der Warenlogistik, die einer permanenten Optimierung unterliegt, entscheiden intelligente Tourenplanungen über die Transporteffizienz und die Auslastung der Fahrzeuge. Seit Jahren schon werden die Fahrer unseres Fuhrparks in treibstoffsparender und vorausschauender Fahrweise geschult. Das senkt nicht nur den Kraftstoffverbrauch um etwa fünf Prozent, sondern auch die Zahl von Unfällen und den Materialverschleiß.

Das Bewusstsein für Abfallvermeidung und Recycling bei Industrie, Handel und Verbrauchern ist in Deutschland weit ausgeprägt und spielt auch ökonomisch eine wichtige Rolle. 57 Prozent des Abfalls in der REWE Group machen Papier, Pappe und Kartonagen sowie Kunststofffolien, Holz, Metallschrott und bepfandete Einweggetränkeverpackungen aus, die fast vollständig verwertet werden. Allein durch intelligente Verwertung von Lebensmittelabfällen, z. B. in Biogasanlagen, spart das Unternehmen jährlich knapp 30.000 Tonnen CO₂ ein. Die gewonnene Energie reicht immerhin dafür aus, 7.000 Dreipersonenhaushalte ein Jahr lang mit Strom zu versorgen. Angestrebt wird für die Zukunft eine Reduktion des CO₂ um 50.000 Tonnen. An der kostbaren Ressource Wasser wird in Märkten und Lagern durch Einrichtungen zum geringen Frischwassereinsatz gespart.

Durch intelligente Verwertung von Lebensmittelabfällen, z. B. in Biogasanlagen, spart das Unternehmen jährlich knapp 30.000 Tonnen CO₂ ein.

Handzettel und Zeitungsbeilagen setzen sich zum Großteil aus Altpapier zusammen, die Frischfasern stammen hauptsächlich aus nachhaltiger Forstwirtschaft. Auch das geringe Flächengewicht des Papiers reduziert den Rohstoffverbrauch und die Transportkosten.

Das Spektrum reicht vom
Delfinschutz über das Welterbe
der UNESCO bis hin zum
Schutz von Kindern.

Die REWE Pauschaltouristik unterstützt verschiedene Organisationen des Tierschutzes und zur Erhaltung der Artenvielfalt, unter anderem die Gesellschaft zur Rettung der Delfine in der Adria (GRD). Sämtliche Thunfischlieferanten der REWE Group haben sich zur Einhaltung von genau definierten Richtlinien verpflichtet, die verlangen, dass Thunfisch weder durch Ringwadennetze noch durch Treibnetze gefangen wird.

Engagement durch verantwortliches und mitmenschliches Handeln

Transparenz und Dialog sind Stichworte, die der REWE Group in allen Bereichen ihres Handelns als Leitbegriffe dienen. Ein Unternehmen, das gerade in jüngster Zeit eine Dezentralisierung vorantreibt und damit viel Verantwortung an die Geschäftseinheiten und deren Mitarbeiter überträgt, hat sowohl die Verpflichtung als auch die Chance, den



Unsere Supermärkte helfen 700 Tafel-Initiativen bei der Versorgung von Bedürftigen mit Lebensmitteln.

offenen Dialog zu pflegen. Auch die Verbraucher erwarten Offenheit, Information und Aufklärung.

Die REWE ist einer der Hauptsponsoren der bundesweit rund 700 „Tafel“-Initiativen. Ihnen stellen örtliche REWE-Märkte und REWE-Läger kostenlos Lebensmittel zur Verfügung, die an bedürftige Menschen verteilt werden. Mittlerweile erhalten bundesweit regelmäßig rund 700.000 Menschen – knapp ein Viertel davon Kinder und Jugendliche – im Jahr rund 120.000 Tonnen Lebensmittel. Seit über 10 Jahren unterstützt die REWE Group auch die Jahrestagung des Selbsthilfenetzwerkes.

Im Jahr der Fußballweltmeisterschaft in Deutschland startete die REWE Group ihre nationale Fußballkampagne „Anpfiff“ zur Förderung des Fußballnach-



wuchses für die WM 2010. Sämtliche Fußballvereine – von der Kreisklasse bis zur Oberliga – konnten sich um ein Heimspiel gegen die ersten Mannschaften der Bundesliga HSV, VfB Stuttgart, 1. FC Köln und Arminia Bielefeld bewerben. Die Einnahmen kamen in voller Höhe den Amateuren zugute. Zusätzlich wurden unter den teilnehmenden Vereinen 20.000 Euro Fördergelder verlost.

Die Weichen für die berufliche Zukunft werden bei Kindern und Jugendlichen schon früh gestellt. Die REWE Group pflegt daher enge Kontakte zu Schulen.

Jugendlichen Behinderten, für die der Einstieg in die Arbeitswelt eine schwierige Hürde darstellt, will die REWE Group eine Perspektive geben. In Zusammenarbeit mit Schulen, Eltern, der Agentur

für Arbeit, Integrationsämtern und -fachdiensten wird Schulabgängern ein Berufspraktikum angeboten. Anschließend ist ein zweijähriger Förderlehrgang möglich.

Die Spendenaktion „Liebe deine Stadt“ fand im Sommer 2006 bundesweit in den toom BauMärkten statt. Kunden sammelten bei ihren Einkäufen in den toom BauMärkten Punkte, die später in Form von Einkaufsgutscheinen der Renovierung bzw. Sanierung von Schulen, Kindergärten und Gebäuden gemeinnütziger Vereine zugute kamen.

Beim Kölner Freiwilligen-Tag engagieren sich Mitarbeiter aus Kölner Unternehmen und Institutionen für einen guten Zweck. Für einen Tag stellen sie gemeinnützigen Einrichtungen ihr Fachwissen und ihre Arbeitskraft zur Verfügung. Anfang September 2006 nahmen auch die Auszubildenden der REWE Group in Köln daran teil und renovierten einen Jugendclub für Jugendliche aus sozial schwachen Familien. Durch solche und vergleichbare Aktionen wird auch die soziale Kompetenz gestärkt, einer der Faktoren der an Bedeutung gewinnenden Soft Skills.

Das gesellschaftliche Engagement wird auch durch die Förderung kultureller Einrichtungen deutlich.

Die Interessen des Einzelhandels gegenüber Politik, Administration, Verbänden und Dritten in der Bundesrepublik und vor allem auch bei der Europäischen Union in Brüssel werden stärker und schlagkräftiger als bisher vertreten.

Den Verbleib der Fotosammlung Agfa im Kölner Museum Ludwig sicherte die REWE Group mit einer der größten Einzelspenden von 625.000 Euro. Die Sammlung Agfa gehört zu den bedeutenden Foto-Sammlungen in Deutschland. Bereits 1994 hatte

die Unternehmensgruppe eine Bibliothek im Kölner August-Sander-Archiv gestiftet. Für den Konzern sind diese Aktivitäten auch ein nachhaltiges Bekenntnis zu Köln, wo das Unternehmen vor 80 Jahren gegründet wurde.



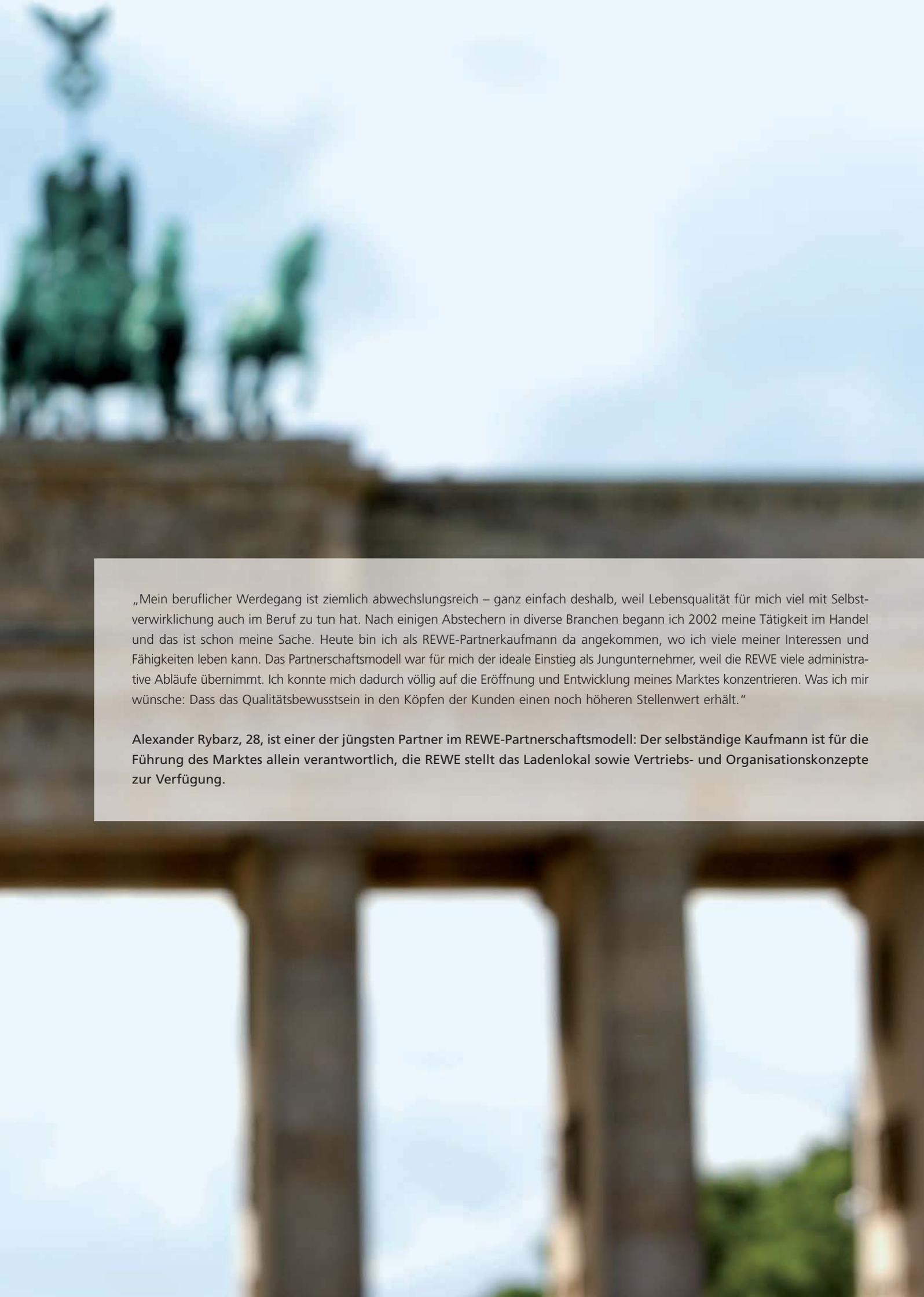
Renovierung des Jugendclubs „Don Bosco“ in Köln: Schon unsere Auszubildenden werden im Rahmen von Freiwilligen-Aktionen in unser gesellschaftliches Engagement eingebunden.

Dialog und Mitsprache auch auf politischer Ebene

Im Oktober 2006 wurde Josef Sanktjohanser, Vorstandsmitglied der REWE Group, von der Delegiertenversammlung einstimmig zum neuen Präsidenten des Hauptverbands des Deutschen Einzelhandels (HDE) gewählt. Außerdem stimmte die Versammlung der kooperativen Mitgliedschaft des

Handelsverbands BAG im HDE zu. Damit ist der Grundstein für einen gemeinsamen Handelsverband auf Bundesebene gelegt, der bis spätestens 2011 aufgestellt sein wird. Die Interessen des Einzelhandels gegenüber Politik, Administration, Verbänden und Dritten in der Bundesrepublik und vor allem auch bei der Europäischen Union in Brüssel werden damit stärker und schlagkräftiger als bisher vertreten.





„Mein beruflicher Werdegang ist ziemlich abwechslungsreich – ganz einfach deshalb, weil Lebensqualität für mich viel mit Selbstverwirklichung auch im Beruf zu tun hat. Nach einigen Abstechern in diverse Branchen begann ich 2002 meine Tätigkeit im Handel und das ist schon meine Sache. Heute bin ich als REWE-Partnerkaufmann da angekommen, wo ich viele meiner Interessen und Fähigkeiten leben kann. Das Partnerschaftsmodell war für mich der ideale Einstieg als Jungunternehmer, weil die REWE viele administrative Abläufe übernimmt. Ich konnte mich dadurch völlig auf die Eröffnung und Entwicklung meines Marktes konzentrieren. Was ich mir wünsche: Dass das Qualitätsbewusstsein in den Köpfen der Kunden einen noch höheren Stellenwert erhält.“

Alexander Rybarz, 28, ist einer der jüngsten Partner im REWE-Partnerschaftsmodell: Der selbständige Kaufmann ist für die Führung des Marktes allein verantwortlich, die REWE stellt das Ladenlokal sowie Vertriebs- und Organisationskonzepte zur Verfügung.

„Die Verbraucher sind qualitätsbewusster geworden. Ein Grund mehr, warum sie gerne zu uns kommen.“

Die Geschäftsfelder Vollsortiment National und International erzielen über die Hälfte (54 Prozent) des Umsatzes des REWE Group Konzerns. Mit einem Umsatzplus von 1,2 Prozent auf 11,6 Mrd. Euro sind die Supermärkte in Deutschland im Vergleich zum Branchendurchschnitt deutlich gewachsen. National hat hierzu nicht zuletzt der „Big Bang“ – die Vereinheitlichung von fast 3.000 Lebensmittelmärkten Vollsortiment unter der Vertriebsmarke REWE – beigetragen. Am 25. September 2006 wurden die Märkte auf einen Schlag auf die neue Marke umgestellt, eine im deutschen Einzelhandel bisher einmalige Aktion. Marken wie HL, miniMal, Stüssgen, Otto Mess oder Petz gingen durch die Umstellung unter ein gemeinsames Markendach. Auch die REWE Dortmund Großhandels eG hat einer engeren Zusammenarbeit mit der REWE-Zentrale und damit der Umflaggung ihrer Märkte zugestimmt.

Mit der Neueröffnung von 140 modernen REWE-Supermärkten und der Modernisierung von 60 bestehenden Standorten wird die REWE auch 2007 in Deutschland dynamisch wachsen. Das Unternehmen investiert knapp eine Viertel Milliarde Euro in seine Supermärkte und Warenhäuser, davon allein 100 Mio. Euro in die Märkte selbständiger Kaufleute. Parallel zu dem strategischen Ziel, das Preis-Leistungs-Verhältnis zu verbessern, will die REWE auch durch die im Rahmen der Reformen gesteigerte Prozesseffizienz die Ertragskraft weiter stärken. Das

Category Management wird daher konsequent an den Bedürfnissen der Kaufleute, der Marktmanager und der Kunden orientiert.

Qualität stärkt Vertrauen, sorgt für Genuss und Gesundheit.

Mit der Vereinheitlichung der Vertriebsmarke sind viele Neuheiten und ein besserer Kundenservice verbunden: Ganz oben auf der Prioritätenliste steht für das Vollsortiment die Weiterführung der Qualitätsoffensive und der Lebensmittelsicherung – nach Lebensmittelskandalen und Verunsicherungen der Verbraucher der einzig richtige Weg.

Das Angebot an Bio-Produkten wird weiter ausgebaut. Bei der Beschaffung setzt die REWE Group auf Vertragsanbau. Das hat den Vorteil, dass die Lieferanten finanzielle Sicherheit bekommen und die Produktion sukzessive an die veränderten Marktbedingungen angepasst werden kann.

Der Supermarkt, als bunter Marktplatz und soziale Institution, wird in den Alltag der Kunden eingebunden. Lokale und regionale Spezialitäten werden in den Sortimenten deutlich ausgebaut. Auch großzügige Ladenöffnungszeiten zählen für das Unternehmen zum Service. Nach einem groß angelegten bundesweiten Test mit Öffnungszeiten von 7 bis 22 Uhr wird letztlich für jeden Standort zu entschei-

Am 25. September 2006 wurden die Märkte auf einen Schlag auf die neue Marke REWE umgestellt.

den sein, wie lange er geöffnet bleibt. Im Rahmen der Qualitätsoffensive und Kundenorientierung werden verstärkt Eigenmarken auf- und ausgebaut – in der aktuellen Sortimentspolitik über alle Preisstufen hinweg. Wo REWE draufsteht, ist REWE drin. Die günstigen Eigenmarken sorgen für Sortimentsübersicht bei jedem Einkauf. Als Referenzprodukt dient jeweils der entsprechende Markenartikel.



Innovatives und erfolgreiches Konzept für Bio-Supermärkte

REWE baut systematisch und kontinuierlich den Anteil von Bio- und Fair-Trade-Produkten aus. Neben der ständigen Erweiterung des Bio-Angebots in Vollsortiment und Discount hat die REWE Group in Deutschland mittlerweile auch einen neuen Vertriebsweg für Bio-Produkte geschaffen. Die Vierlinden-Märkte, derzeit mit zwei Standorten in Köln und einem in Düsseldorf, stehen für ein ganzheitliches Konzept mit einem Vollsortiment von 6.000 bis 7.000 hochwertigen Naturprodukten und außergewöhnlicher Beratungskompetenz der

Teams. Vierlinden in Düsseldorf erhielt 2006 gleich zwei Auszeichnungen: Von der CMA die „Goldene Selly“ als bester Supermarkt des Jahres und vom HDE die Prämierung „Store of the Year“ für eines der innovativsten und besten Einzelhandelskonzepte des Jahres.

Wachstumsboom für das Vollsortiment im Ausland

Auch das Vollsortiment im Ausland bescherte der REWE Group 2006 erfreuliche Entwicklungen und Zahlen: Die 2.118 Filialen in Österreich und neun weiteren europäischen Ländern erzielten einen Umsatz von mehr als 6,7 Mrd. Euro und damit 6,3 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Damit bildet das „Vollsortiment International“ mit einem Umsatzanteil von 20 Prozent das drittgrößte Geschäftsfeld der REWE Group.

REWE baut systematisch und kontinuierlich den Anteil von Bio- und Fair-Trade-Produkten aus.





Die REWE Group Austria ist mit ihren Märkten BILLA, Merkur, PENNY und Bipa unverändert und unangefochten die Nummer 1 in Österreich.

Die REWE Group Austria ist mit ihren Märkten BILLA, Merkur, PENNY und Bipa unverändert und unangefochten die Nummer 1 in Österreich. Im Heimatmarkt wuchs das Unternehmen mit einem Plus von 4,2 Prozent deutlicher als der Branchendurchschnitt. Mit dem erfreulichen Ergebnis hat die REWE Group Austria ihre Marktanteile im österreichischen Lebensmittelhandel auf 32,2 Prozent weiter ausgebaut und ist damit Wachstumsieger bei den Marktanteilsgewinnen. Mit dem Erfolg verbunden ist ein Zuwachs des Flächenertrags, der in Österreich bei 5.500 Euro pro Quadratmeter lag. 2006 beschäftigte die REWE Group Austria in Österreich und im Ausland 53.380 Mitarbeiter. 1.000 mehr als im Vorjahr.

Mit rund 16.000 Mitarbeitern und über 1.000 Filialen gehört BILLA zu den größten Nahversorgern Österreichs. Die Supermärkte mit ihrer attraktiven und kundenorientierten Sortimentsgestaltung stehen für Innovation, Umweltschutz, Lebensmittelsicherheit und regionale österreichische Produkte, auch im Bereich von Bio-Lebensmitteln: Mit einem Umsatz von 222 Mio. Euro nimmt 2006 die Eigenmarke Ja! Natürlich weiterhin den Spitzenplatz unter den größten Lebensmittelmarken ein. Das Sortiment umfasste Ende 2006 rund 650 Produkte.

2007 liegt der Fokus auf der Renovierung und Modernisierung von über 100 BILLA-Filialen. Die Modernisierungen sind Teil der neuen strategischen Ausrichtung hin zu Supermärkten, die für ein echtes Einkaufserlebnis im Alltag sorgen. Des Weiteren stehen bei BILLA im laufenden Geschäftsjahr bis zu 30 Neueröffnungen an.

In Italien steigerte das Vollsortiment International mit rund 150 BILLA- und Standa-Märkten 2006 den Umsatz auf über eine Milliarde Euro. Im vergangenen Geschäftsjahr wurde vor allem die Anzahl der selbständigen Einzelhändler ausgebaut. Erfolgreich zeigte sich auch 2006 die Einkaufskooperation mit CONAD, einer der größten Supermarktketten Italiens. In Sizilien hat sich im laufenden Geschäftsjahr eine Gruppe selbständiger Kaufleute der REWE Group angeschlossen, wodurch BILLA Italien/Standa dort mit 35 Märkten vertreten ist.

Osteuropa: Umsatzmotor mit enormen Wachstumsraten

Die 314 Supermärkte Osteuropas, 7,5 Prozent mehr als im Geschäftsjahr 2005, legten beim Umsatz um 15,7 Prozent auf 1,5 Mrd. Euro zu. Ende 2006 übernahm die REWE Group Austria in Tschechien 96 Märkte von Delvita, wodurch BILLA in Tschechien

zum führenden Supermarktformat wurde. In der Internationalisierungsstrategie spielt Tschechien auch wegen der zentralen Lage und als fünftgrößter Markt in Mittel- und Osteuropa eine wichtige Rolle. Den Spitzenplatz im Supermarktsegment sicherte sich BILLA auch in Bulgarien, Rumänien und der Slowakei.

Auf dem russischen Markt, den die REWE Group erst 2004 betreten hat, kam das Unternehmen im Geschäftsjahr 2006 einen gewaltigen Schritt voran. Allein in Moskau wurden im ersten Quartal 15 neue Supermärkte akquiriert, Ende des Jahres liefen bereits 21 Märkte unter der Marke BILLA. Durch den Neuerwerb erreicht die Gruppe eine zweistellige Zuwachsrate und erwirtschaftete 128 Mio. Euro. In Russland wird das Unternehmen in Zukunft auch mit Cash & Carry-Märkten an den Start gehen.

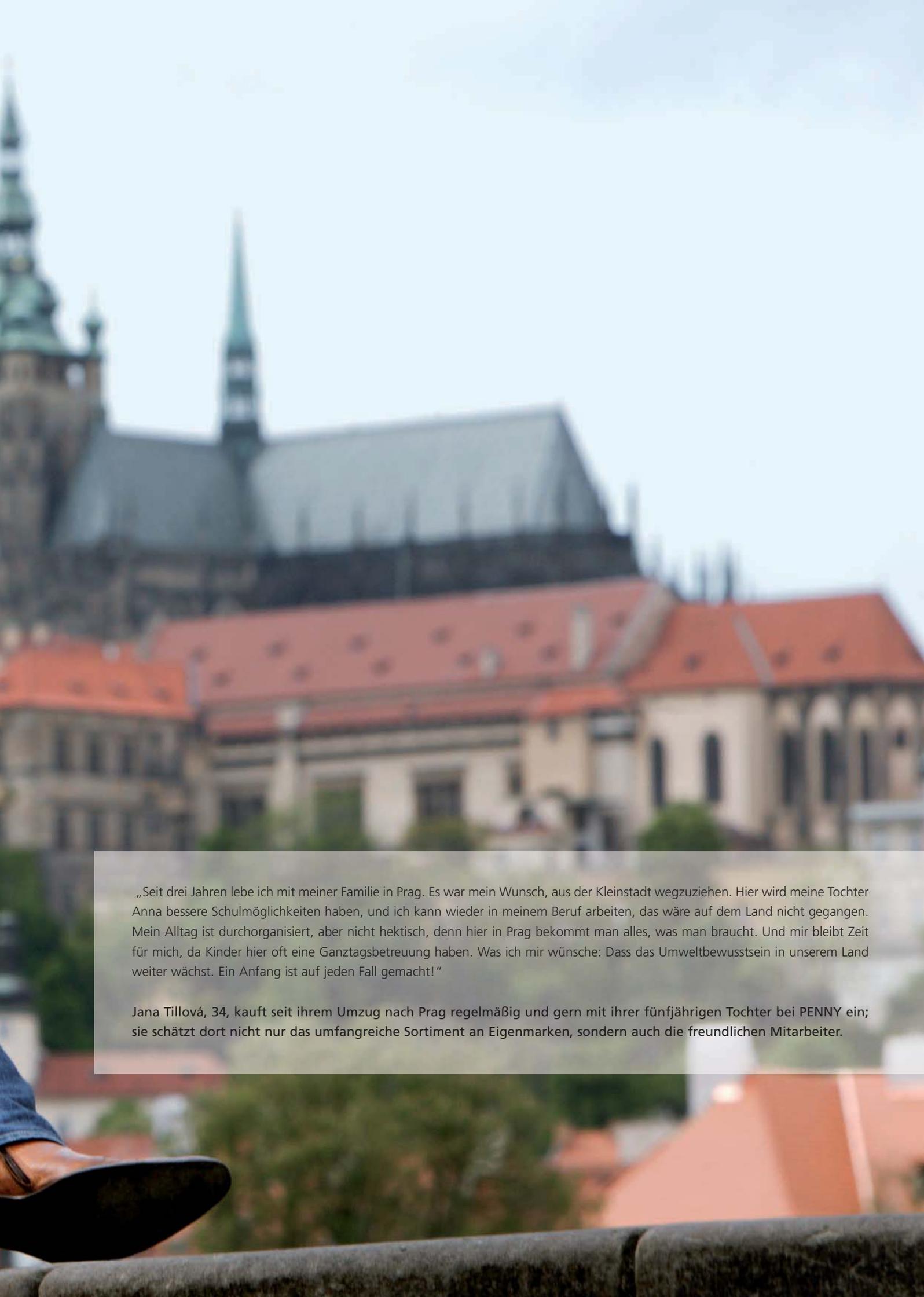
Neben Russland gehört Polen zu den attraktivsten Osteuropamärkten. Mit derzeit rund 5.500 Beschäftigten ist die REWE Group dort einer der bedeutendsten ausländischen Arbeitgeber. Stabile politische, rechtliche und finanzielle Verhältnisse machen Polen für ausländische Investoren überaus attraktiv. Bei den Flächenumsätzen gibt es ein extremes Gefälle zwischen den Großstädten und den Mittel- und Kleinstädten in ländlichen Gebieten, wo

ein entsprechend großer Bedarf an zeitgemäßer Nahversorgung mit hochwertigen Lebensmitteln besteht. Bis 2010 wird das Ladennetz der REWE Group durch Supermärkte und Cash & Carry-Märkte auf rund 90 Standorte ausgebaut.

In Tschechien belegen die 81 BILLA-Märkte im Bereich der Supermärkte einen Platz im Spitzentrio. Auch in Tschechien liegt vor allem in kleineren und mittleren Städten das Potenzial für Neueröffnungen, insbesondere für BILLA-Märkte. Investiert wird jedoch auch in Logistik und Optimierung der Prozessketten: Im Vordergrund der Investitionen steht ein qualitatives, an Nachhaltigkeit orientiertes Wachstum.

Neben Russland gehört Polen zu den attraktivsten Osteuropamärkten. Mit derzeit rund 5.500 Beschäftigten ist die REWE Group dort einer der bedeutendsten ausländischen Arbeitgeber.





„Seit drei Jahren lebe ich mit meiner Familie in Prag. Es war mein Wunsch, aus der Kleinstadt wegzuziehen. Hier wird meine Tochter Anna bessere Schulmöglichkeiten haben, und ich kann wieder in meinem Beruf arbeiten, das wäre auf dem Land nicht gegangen. Mein Alltag ist durchorganisiert, aber nicht hektisch, denn hier in Prag bekommt man alles, was man braucht. Und mir bleibt Zeit für mich, da Kinder hier oft eine Ganztagsbetreuung haben. Was ich mir wünsche: Dass das Umweltbewusstsein in unserem Land weiter wächst. Ein Anfang ist auf jeden Fall gemacht!“

Jana Tillová, 34, kauft seit ihrem Umzug nach Prag regelmäßig und gern mit ihrer fünfjährigen Tochter bei PENNY ein; sie schätzt dort nicht nur das umfangreiche Sortiment an Eigenmarken, sondern auch die freundlichen Mitarbeiter.

„Kostenbewusstsein und Qualität müssen sich nicht widersprechen. Unsere Discountmärkte sind der beste Beweis.“

Zukunftsweisende Schritte haben mit dazu beigetragen, das für 2006 geplante Ergebnis der PENNY-Märkte nachhaltig zu übertreffen. Die 2.809 PENNY-Filialen in Europa haben ihren Umsatz im Geschäftsfeld Discount um 0,7 Prozent auf 7,9 Mrd. Euro gesteigert. Im Ausland entwickelte sich Osteuropa mit einem Plus von 17,4 Prozent auf 1,2 Mrd. Euro sehr dynamisch: In Tschechien, Ungarn und Rumänien ist PENNY bereits Marktführer. In Österreich und Italien legte der Discounter um beachtliche 5,2 Prozent auf 1,3 Mrd. Euro zu.

In Deutschland lag trotz des strategischen Umsatzverzichts und der hohen finanziellen sowie personellen Belastung durch die konzeptionelle Neuausrichtung der Umsatzrückgang von rund drei Prozent auf 5,5 Mrd. Euro im Rahmen der Erwartungen. Die Kennziffern wurden außerdem durch die Erhöhung der Tabaksteuer sowie die Bereinigung des Ladenetzes auf 1.983 Märkte (-16) zusätzlich belastet.

Sortiment, Präsentation, Qualität:

PENNY wird innovativ wachsen

Bereits im 1. Quartal 2006 hat PENNY Inland seine Non-Food-Bestände auf das kaufmännisch sinnvolle Niveau korrigiert und damit auf die branchenweit anhaltend angespannte Umsatzentwicklung dieses Sortimentsbereichs reagiert. Außerdem beweist sich auch hier die Innovationskraft der REWE Group: Als Alternativen zum klassischen Non-Food konnten PENNY-Kunden beispielsweise Hubschrauberrundflüge, Städteflüge oder Rechtsschutzversicherungen erwerben.

Nach Jahren der Konsolidierung markiert 2006 den Wendepunkt des Discounters für eine erfolgreiche und profitable Zukunft. Gut aufgestellt geht PENNY in Deutschland jetzt in die Expansionsoffensive.

Dem selbst definierten Ziel, der innovativste Discounter Deutschlands zu sein und die Lebensqua-



lität der kostenbewussten Verbraucher zu erhöhen, ist das Unternehmen auch durch das Konzept „Frisch trifft Billig“ ein großes Stück näher gekommen. Frische und Preisbewusstsein sind bei PENNY kein Widerspruch und spiegeln auch das sich wandelnde Kaufverhalten der Discountkunden wider.

Im Rahmen des neuen Konzeptes werden bereits in einer Vielzahl der Filialen die bis zu 80 Obst- und Gemüsesorten im vorderen Bereich der Märkte präsentiert. Auch Bioprodukte wurden mehr in den Vordergrund gestellt. Damit trägt PENNY dem steigenden Gesundheits- und Ernährungsbewusstsein der Deutschen Rechnung. Die umgestellten PENNY-Märkte legten so binnen weniger Monate bei Obst und Gemüse um 20 Prozent zu.

Zu Beginn des laufenden Geschäftsjahres erweiterte PENNY sein Sortiment um die eigene Bio-Marke „Naturgut“. Ziel ist es, die steigende Nachfrage der Verbraucher nach hochwertigen Bio-Produkten zu befriedigen und bei den wichtigen Artikeln des täglichen Bedarfs eine ökologische Alternative zum Bio-Discountpreis anzubieten. Das Sortiment soll bis Ende des Jahres etwa 90 Produkte umfassen. Die hochwertigen Lebensmittel entsprechen der EG-Ökoverordnung und werden bei PENNY parallel zu den konventionellen Produkten platziert.

Die Orientierung in den PENNY-Märkten ist durch klar gestaltete Deckenhänger vereinfacht worden. Besonders groß gedruckte Preisschilder am Regal schaffen Transparenz und erleichtern gerade älteren Menschen den Einkauf. Das nach logischen Gesichtspunkten zusammengefasste Sortiment wird nun in vertikalen Blöcken platziert, damit sich die Kunden noch einfacher einen Überblick über das jeweilige Angebot verschaffen können.

Bereits zu Beginn des laufenden Geschäftsjahres stellten etwa die Hälfte der bundesweit über 2.000 Filialen ihre Öffnungszeiten auf 7 bis 22 Uhr um. Die erweiterten Öffnungszeiten werden auf ihre Weiterführung überprüft.

Die Umstellung weiterer 1.000 Filialen auf das neue Konzept erfolgt im laufenden Jahr. Um das ambitionierte Ziel von jährlich 150 neuen Märkten zu erreichen, hat PENNY seine Standortstrategie umgestellt: Filialen werden nicht mehr ausschließlich gemietet, sondern auch in eigenen Immobilien betrieben.

Internationale Expansion des innovativen Discounters

PENNY hat sich mit 826 Filialen im Ausland zur Speerspitze der Auslandsexpansion entwickelt. In Österreich und Italien legte der Discounter um beachtliche 5,2 Prozent auf 1,3 Mrd. Euro zu,

Dem selbst definierten Ziel, der innovativste Discounter Deutschlands zu sein und die Lebensqualität der kostenbewussten Verbraucher zu erhöhen, ist PENNY auch durch das Konzept „Frisch trifft Billig“ ein großes Stück näher gekommen.

erwirtschaftet von rund 480 Filialen, davon über 30 Neueröffnungen im vergangenen Geschäftsjahr. Damit steht PENNY in Österreich im Marktsegment Discount an zweiter Position, in Italien auf Platz 3.

Im Vordergrund stand 2006 neben der Expansion die Optimierung der Prozess- und insbesondere der Kassenabläufe. 2007 sind ca. 60 Neueröffnungen geplant sowie der Umbau von 200 PENNY-Märkten nach dem neuen Konzept. Auf der Agenda stehen außerdem die Anpassung der Sortiments- und Preisstruktur, die Steigerung der Kundenfrequenz und weiterhin die Verbesserung der Kassierleistungen.

In Österreich wurde 2006 mit der Entwicklung des Kundenbindungsprogramms „PENNY-Fan-Game“ begonnen, mit dem 2007 ein intensiver Ausbau des Kundenstammes beabsichtigt ist. Neben der konsequenten Weiterentwicklung der Sortimente – z. B. Eigenmarken, darunter auch im Biosegment – steht die Erweiterung des Non-Food-Geschäftes durch Hauszustellung an.

Seit Januar 2006 ist PENNY der erste Discounter Italiens, der die Bezahlung mit Kreditkarten ermöglicht. Erstmals eröffnete PENNY auch Märkte in Sizilien. Die vorgesehene Expansion umfasst ganz Italien außer Sardinien, die Marktposition in Apulien



wird ausgebaut. Mit dem Bau der Läger in Piemont und Sizilien wird ebenfalls 2007 begonnen.

Besonders dynamisch wuchs der osteuropäische Markt mit einem Plus von 17,4 Prozent auf 1,2 Mrd. Euro. PENNY betrieb hier 2006 über 350 Filialen, davon 25 Neueröffnungen. In Tschechien, Ungarn und Rumänien ist PENNY im Discountbereich Marktführer. Der Erfolg in Osteuropa ist unter anderem auch darauf zurückzuführen, dass die PENNY-Märkte jeweils als landestypische Märkte wahrgenommen werden.

Besonders dynamisch wuchs der osteuropäische Markt mit einem Plus von 17,4 Prozent auf 1,2 Mrd. Euro.



Auch in Rumänien wurde 2006 das Sortiment um weitere Eigen- und Exklusivmarken erweitert. Parallel lief die Entwicklung beider Vertriebsformate XXL und PENNY, wobei Anfang 2007 das Rebranding von XXL-Megadiscountmärkten in PENNY Market XXL abgeschlossen wurde. 2007 stehen weitere Expansionen an sowie die Erweiterung des Lagers in Bukarest und die Inbetriebnahme des Lagers in Transilvanien.

Weiterhin werden die Expansionen nach Bulgarien und in die Türkei vorangetrieben durch Evaluation der Marktchancen, den Aufbau von Organisationen und die Akquisition von Standorten.

2007 stehen rund 50 Neueröffnungen auf der Planungsliste des Unternehmens. In Ungarn ist der Bau eines Lagers in Karcag vorgesehen, außerdem die Qualitätsprüfung durch Category Manager bei Obst und Gemüse sowie Eigenmarken. 2006 wurden einheitliche Öffnungszeiten in allen Filialen an sieben Tagen von 7 bis 20 Uhr eingeführt. Im hart umkämpften tschechischen Lebensmittelhandel hat die REWE Group ihre gute Position 2006 mit Investitionen von 30 Mio. Euro – weitere 130 Mio. Euro sind in den nächsten drei bis fünf Jahren geplant – weiter gestärkt.



„Hammer, Holzleisten, Farbe und elektronisches Werkzeug: Natürlich wird es das in toom BauMärkten weiterhin geben. Entscheidend ist, wie wir jetzt in unseren neuen Konzeptmärkten auf unsere Kunden und deren Wünsche eingehen. Wer renovieren oder einfach sein Zuhause verschönern will, braucht ein qualifiziertes Service- und Beratungsangebot. Immer häufiger suchen gerade auch Frauen Rat bei der Gestaltungsplanung ihrer Räume. Ob sie die Ideen dann selbst umsetzen oder Handwerker beauftragen, ist zweitrangig, denn auch dabei helfen wir. Full-Service, das ist für unsere Kunden Lebensqualität. Was ich mir wünsche: Dass wir mit innovativer Kundenorientierung Maßstäbe setzen.“

Andrea Jülich, 41, Marktleiterin toom BauMarkt in Bad Säckingen, hat den neuen Konzeptmarkt entscheidend mitgeplant und als Erste umgesetzt.





„Das gesamte Marktangebot ist aus Verbrauchersicht verwirrend. Wir kontern mit klaren Konzepten.“

Die Fachmärkte der REWE Group, toom BauMarkt und ProMarkt, bewegen sich nach wie vor in einem hart umkämpften Wettbewerbsumfeld. Bereits seit Mitte der neunziger Jahre sind in der Baumarkt-Branche wesentliche Veränderungen festzustellen: So hat sich die Anzahl der Märkte in Deutschland seit 1997 von 2.640 auf 2.495 im Jahr 2005 verringert. Zudem findet eine Verschiebung hin zu immer größeren Märkten statt. Im gleichen Zeitraum verzehnfachte sich die Anzahl der Artikel eines Baumarktes mit weitreichenden Folgen für IT- und Logistikkosten.

Full-Service, den auch Frauen gerne wahrnehmen

Eine weitere und wesentliche Umwälzung ist im Bereich der Zielgruppen und Kundenwünsche festzustellen. Herkömmliche Baufachmärkte, die sich bisher vor allem an Männer – Heim- und Handwerker – wendeten, verlieren zunehmend an Bedeutung. Immer mehr Menschen möchten, gemäß dem anhaltenden Trend des Homings, ihre eigenen vier Wände als gemütliche Wohlfühloasen gestalten. toom hat daher 2006 eine klare Ausrichtung auf neue, wachsende Zielgruppen genommen und die Marke entsprechend neu positioniert. Angesprochen werden in modernisierten Baumärkten, unterstützt durch zahlreiche Werbemaßnahmen, vor allem Frauen und Gelegenheitshandwerker: Über das klassische Baumarktangebot hinaus gehören einfache

Umsetzungsideen, Service und Beratungskompetenz zu den toom-Leistungen.

Der erste Konzeptmarkt eröffnete im Juli 2006 in Bad Säckingen, Kernelemente des neuen Konzeptes wurden bereits ab Herbst 2006 bundesweit umgesetzt. Als zentrale Anlaufstelle dienen den Kunden in den Märkten so genannte Servicecenter mit umgebenden Themenkuben – unter anderem Werkstatt, Klima, Möbelbau, Badeinrichtung, Landhaus, Junges Wohnen und Garten. Plant ein Kunde beispielsweise, sein Wohnzimmer zu renovieren, begleitet toom diesen Prozess von der Planung bis hin zur Vermittlung von Handwerkern für Arbeiten, die der Kunde nicht selbst ausführen möchte oder kann. Zu diesem Full-Service kommt außerdem ein Architektenservice hinzu. Um Kunden diese hochwertige Servicequalität zu bieten, liegt die Anzahl der Mitarbeiter eines Konzeptmarktes zwischen 20 und 25 Prozent über der eines vergleichbar großen herkömmlichen Marktes. toom schafft mit diesem Baumarkttypus den Brückenschlag von traditionellen Einkaufswelten hin zu den tatsächlichen Bedürfnissen der neuen Zielgruppen. Diese Neuausrichtung unterstreicht auch das neue Logo, in dem auf den Zusatz „Baumarkt“ verzichtet wurde.





Zweistellige Umsatzzuwächse mit neuem Baumarktkonzept.

Strategische Allianzen für solides Wachstum

Durch die Kooperation mit I&M Interbaustoff und der Allianz mit der österreichischen bauMax-Gruppe sowie Marktkauf und der COOP in der Schweiz hat sich toom im Rahmen von toomaxx auch bei der Beschaffung international gut aufgestellt. Das Beschaffungsvolumen lag 2006 bei knapp 300 Mio. Euro. Der Einkauf im klassischen Baustoff-Fachhandel ist davon nicht tangiert.

Die 262 nationalen Fachmärkte des REWE Group Konzerns, toom BauMarkt und ProMarkt, erzielten 2006 einen Umsatz von 1,7 Mrd. Euro. Dies bedeutet: im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang von 1,2 Prozent. Im Markt der Unterhaltungselektronik hat sich ProMarkt mit einem Umsatzplus von 9,5 Prozent deutlich besser entwickelt als die Branche. Dagegen wurde toom BauMarkt wie die gesamte Bau- und Gartenmarkt-Branche vom Wegbruch des

Saison-Frühjahrgeschäftes durch den extrem langen Winter getroffen. Dennoch hat sich das Ergebnis noch solide nach vorne entwickelt. Die Umsatz-, Ergebnis- und Kundenentwicklungen in den umgestellten Märkten zeigen bereits heute, wie richtig der neue Ansatz ist.

Über die Neukonzeptionierung der Märkte und organisches Wachstum hinaus wird toom in den kommenden Jahren seine Marktposition durch Akquisitionen und Kooperationen weiter stärken. Außerdem werden im laufenden Geschäftsjahr weitere Märkte in das Partnerschaftsmodell überführt. Derzeit werden 31 toom-Märkte und sieben Klee Gartencenter von selbständigen Partnern geführt, die jeweils an einer gemeinsamen OHG mehrheitlich beteiligt sind.

ProMarkt hat in der schwierigen Branche der Unterhaltungselektronik 2006 den Turnaround geschafft. Die 50 ProMärkte bewegen sich mit einem Umsatz von rund einer halben Milliarde Euro in der Gewinnzone.

toom BauMarkt hat 2006 eine klare Ausrichtung auf neue, wachsende Zielgruppen genommen und die Marke entsprechend neu positioniert.



„Einfach waren sie nicht, die letzten Jahre in der Gastronomie. Gerade hier in München wissen die Menschen gut zu leben, und dazu gehört auch gute Ernährung. Man muss ihnen schon was Besonderes bieten, um bestehen zu können. Wir setzen auf höchste Qualität – Frische, Geschmack und Abwechslung –, das wissen auch meine Gäste sehr zu schätzen. Wir kalkulieren genau, schon bei der Beschaffung, also kaufe ich da, wo ich das beste Preis-Leistungs-Verhältnis bekomme. 2001 habe ich mich für den REWE-Großverbraucher-Service entschieden. Was ich mir wünsche: Schnelligkeit und Flexibilität, da kann ich schon mal kurzfristig die Karte ändern.“

Andrea Silvo, 38, stammt aus Neapel und kocht seit 1999 in einem Restaurant im Münchner Süden; bekannt ist er für seine umfangreiche Fiskarte.



„Kantinen, Krankenhäuser und Gastronomie stehen im harten Wettbewerb. Gut, dass wir ihnen die entscheidenden Extras bieten.“

Der REWE-Großverbraucher-Service, Lieferant und Anbieter für Gastronomie, Hotellerie, soziale Einrichtungen sowie Betriebe und Kantinen, beweist als bundesweiter Marktführer seine Kompetenzen in Beratung, Sortiment, Betreuung und Logistik. Mit der Systemzentrale in Mainz, 15 Logistikstandorten in Deutschland und mit einem starken Außendienst ist REWE GVS immer und überall nahe beim Kunden. Auch als Arbeitgeber wächst der Geschäftsbereich weiter: Aktuell sind an den deutschen Standorten mehr als 2.100 Mitarbeiter beschäftigt.

In den Cash & Carry-Märkten unter dem Namen C-GRO in Mainz, Bremen und Koblenz wird die Ware direkt an den Großverbraucher-Kunden vermarktet. Erfreulichen Erfolg verzeichnet auch die Premium-eigenmarke Honneurs der Sparte GVS mit einem etwa 400 Produkte umfassenden Angebot. Ziel des Großverbraucher-Services ist es, sich bei seinen Kunden immer mehr als Vollversorger zu profilieren.

■ Qualität schafft Chancen

Auch im Sortiment für Großverbraucher wird verstärkt auf das Gesundheits- und Ernährungs-bewusstsein der Kunden und Verbraucher Rücksicht genommen. Regelmäßige Produktuntersuchungen der angebotenen Artikel durch unabhängige Institute, ein modernes Qualitätsmanagement sowie eigene

Kochstudios garantieren gleichbleibende Qualität. Moderne Lager- und Logistikzentren in Deutschland ermöglichen die schnelle und zuverlässige Belieferung nach den Grundsätzen des HACCP-Konzeptes. Die Kunden des GVS haben mehrmals im Jahr die Gelegenheit, sich auf den von der REWE Group veranstalteten Fachmessen zu informieren und auszutauschen. 2006 wurden drei Logistikzentren auf beleglose Kommissionierung umgestellt, die für eine Reduktion der Fehlerquoten und verkürzte Durchlaufzeiten sorgt.

Der Umsatzanteil im GVS-Webshop beträgt mittlerweile mehr als zehn Prozent und wächst überproportional weiter. Über den Webshop werden bereits mehr als 130.000 Aufträge pro Jahr bearbeitet und für 2007 wird über diesen Weg ein Umsatz von gut 100 Mio. Euro erwartet.

■ Marktführer in Deutschland und Europa

Der Großverbraucher-Service der REWE Group konnte im vergangenen Geschäftsjahr erneut seine Führungsposition im Bereich Foodservice beweisen. Nach der Übernahme des Stöver Frischdienstes steht er mit einem Umsatz von 811 Mio. Euro, einem Plus von 19,4 Prozent, an der Branchenspitze. Zu Umsatzsteigerungen trugen insbesondere die Sortimente Fleisch/Wurst, Obst und Gemüse sowie

Regelmäßige Produktuntersuchungen der angebotenen Artikel durch unabhängige Institute, ein modernes Qualitätsmanagement sowie eigene Kochstudios garantieren gleichbleibende Qualität.

weitere Frischwaren bei. Durch die Akquisition wurde das Portfolio um Kunden wie Imbissbetriebe, Tankstellen und Systemgastronomie erweitert. Für 2007 ist ein weiterer Umsatzsprung auf weit über 900 Mio. Euro geplant.

Gemeinsam mit den internationalen Foodservice-Aktivitäten des Joint Ventures transGourmet sowie den Cash & Carry-Aktivitäten von Fegro/Selgros – ein Joint Venture mit der Hamburger Otto-Gruppe – ist die REWE Group mit einem Zuwachs von 17,1 Prozent und einem Umsatz von 5,5 Mrd. Euro in Europa führend.

Im Bereich des stationären Cash & Carry-Handels ist die REWE Group mit ihren Fegro/Selgros-Märkten gut positioniert. Die Märkte richten sich an Gewerbetreibende, insbesondere an kleinere und mittelständische Händler. In Polen, wo vor allem im Gastronomiegeschäft die Nachfrage aufgrund des dortigen Entwicklungspotenzials steigt, ist 2007 eine Neueröffnung geplant. In Rumänien wird Fegro/Selgros um 4 Standorte erweitert. Auch in Russland ist die REWE Group zum Start von Cash & Carry-Märkten bereit. In Deutschland ist, nach der Eröffnung des Marktes in Hamburg im März 2007, jetzt vor allem die Modernisierung von zwei Standorten vorgesehen.



Im Foodservice ist die REWE Group in Deutschland die Nummer 1.

Attraktive Dienstleistungen machen in der Schweiz das Rennen

Das mit der Coop Schweiz betriebene Joint Venture transGourmet AG deckt mit ihren Unternehmen die Bedürfnisse aller Betriebe und Institutionen ab, die Menschen verpflegen: Sie bietet im Belieferungsgroßhandel maßgeschneiderte Konzepte für Klein-, Groß- und Systemkunden. In der Schweiz gibt es darüber hinaus 22 Abholmärkte – Prodega CC und Growa CC – mit einem Vollsortiment von rund 30.000 Artikeln. Zu den Aktivitäten von transGourmet zählen in Frankreich die Unternehmen Aldis Service Plus und Prodirect.

Die transGourmet AG deckt mit ihren Unternehmen die Bedürfnisse aller Betriebe und Institutionen ab, die Menschen verpflegen.



„Meine Heimat Hamburg – das Tor zur Welt! Ich lebe gern hier, bin aber schon mit meinen Eltern sehr viel gereist. Mein Hobby ist zum Beruf geworden, das gehört zu meiner persönlichen Lebensqualität. Die Begegnung mit anderen Menschen und Kulturen ist immer bereichernd, auch im Erholungsurlaub. In meinem Job als Reiseleiterin freut es mich, wenn unsere Gäste offen sind für Neues. Die Westeuropäer sind ja sehr reisebegeistert, sie wissen, wie sie ihre Freizeit zum Erlebnis machen. Und ich bin froh, dass unsere Reisen entsprechend abwechslungsreich und vielseitig sind! Was ich mir wünsche: Dass Tourismus und Nachhaltigkeit noch stärker als bisher Hand in Hand gehen.“

Reyan Kara, 28, arbeitet seit 2004 als verantwortliche Reiseleiterin bei Jahn Reisen. Nach einigen Aufenthalten in Griechenland und Zypern und einer internen Fortbildung begleitet sie jetzt Reisen nach Skandinavien.



„Reisende soll man nicht aufhalten. Sondern mit exakt zugeschnittenen Angeboten unterstützen.“

Die Touristik der REWE Group bleibt mit ihren Pauschal- und Bausteinveranstaltern ITS, Jahn Reisen, Tjaereborg, ITS BILLA, COOP ITS Travel, Dertour, Meier's Weltreisen und ADAC Reisen die Nummer 3 der deutschen und europäischen Reisebranche. Im

nationalen Reisevertrieb ist die REWE Touristik gemeinsam mit den Franchise- und Kooperationspartnern unverändert der Branchenprimus. An der guten Marktposition ändern auch die jüngsten Fusionen der Wettbewerber nichts, da sie weniger



die Kernmärkte der REWE Touristik – Deutschland, Österreich, Schweiz und Osteuropa – betreffen. Die Buchungsentwicklung für das laufende Geschäftsjahr zeigt Zuwächse zwischen drei und vier Prozent, was das Unternehmen in seinen differenzierten Angebotsstrategien bestätigt.

In der Geschäftseinheit Reisevertrieb erzielte der Vertriebstyp Business Travel der REWE Group 2006 einen Umsatz von 631 Mio. Euro und ist damit die Nummer 2 im deutschen Geschäftsreisemarkt. Im vergangenen Geschäftsjahr gehörte DER Business Travel dem internationalen Netzwerk von FCm Travel Solutions an und firmiert nun unter der Marke FCm DER Travel Solutions. FCm unterhält eigene Niederlassungen in wichtigen Geschäftsreisemärkten wie Australien, Großbritannien und den USA.

So differenziert war das Touristikangebot noch nie

Sowohl die Pauschal- als auch die Bausteintouristik der REWE Group setzen, ganz im Sinne der Verbraucherwünsche und der demografischen Entwicklung, in ihrem aktuellen Angebot neue Zeichen. Konsequenterweise werden attraktive Familienangebote mit vielen Kinderermäßigungen und spezielle Reisen für die „Generation Golden Age“ – eine einkommensstarke, innovations- und probierfreudige Zielgruppe, in besonderem Maße beratungs- und

serviceorientiert und vor allem auch reisebegeistert. Da sie über die nötige Zeit für den Ausstieg auf Zeit verfügt, finden sich bei Tjaereborg verstärkt Angebote für den Langzeiturlaub. Auch Jahn Reisen widmet sich in seinen Katalogen den Best Agern, z. B. mit dem Label „Besondere Adressen“, hinter dem sich kleine, aber feine landestypische Unterkünfte für Individualisten verbergen. Im Bereich der Fernstrecke finden sich zwei Ökorundreisen in die Dominikanische Republik, eine individuelle „In style“-Reise nach Sri Lanka sowie eine Busrundreise Costa Rica/Nicaragua.

ITS setzt auf Familienreisen mit rund zehn Prozent mehr Offerten als im Vorjahr. Ansonsten wurden im Sinne des innovativen Kundenservices vor allem Reisedetails optimiert wie der Ausbau von Aktivprogrammen, das Angebot von Mietwagen inklusive oder kostenlosen Zwischentransfers bei Hotelkombis. Nicht zu kurz kommt in der REWE Touristik die große Zahl der Schüler: Unter dem Motto „Baden statt Büffeln“ werden 99 originelle Touren in Deutschland und im europäischen Ausland für Schülergruppen bzw. Klassenfahrten angeboten.

Der Vertrieb DER und Atlas forciert durch die Verlagerung von Umsätzen in den Online-Sektor seine Multi Channel Strategie. Außerdem wird er beratungsintensive Touristiksegmente wie Kreuzfahrten und Cluburlaub ausbauen.

Die Touristik der REWE Group bleibt mit ihren Pauschal- und Bausteinveranstaltungen die Nummer 3 der deutschen und europäischen Reisebranche. Im nationalen Reisevertrieb ist die REWE Touristik gemeinsam mit den Franchise- und Kooperationspartnern unverändert Branchenprimus.



Im Frühsommer 2006 gründete die REWE Group mit der Schweizer COOP die COOP ITS Travel AG, die Reisen mit einer Tiefpreisgarantie anbietet und sich vor allem im Bereich kinderfreundlicher

Allinclusive-Reisen positioniert. Die Preise liegen deutlich unter dem Schweizer Marktniveau, dennoch werden qualitativ hochwertige Hotelanlagen – unter anderem im 4- und 5-Sterne-Sektor – angeboten.

Erfreuliches Wachstum trotz Strukturbereinigung

Die Touristik der REWE Group konnte das vergangene Geschäftsjahr mit einem Plus von 0,5 Prozent und 4,3 Mrd. Euro abschließen – trotz Vogelgrippe, Terrorgefahren und „nationalem Sommermärchen“ Fußball-WM. Das moderate Wachstum ist umso erfreulicher, als der Konsolidierungskurs bei den Reisebüros im vergangenen Jahr konsequent fortgesetzt wurde und die Anzahl der eigenen Atlas- und DER-Reisebüros um 4,7 Prozent auf 662 Filialen sank. Die Strukturbereinigung schlägt sich im Vertriebsumsatz von 1,8 Mrd. Euro nieder, der um 2,6 Prozent unter dem Vorjahreswert liegt.

Im Geschäftsjahr 2006 trennte sich die REWE Group von ihrer Minderheitsbeteiligung an der LTU, da sie sich im Touristikbereich verstärkt auf das Kerngeschäft Pauschalreisen und Bausteintouristik konzentrieren will. Der Ferienflieger bleibt aber für die Reiseveranstalter in der REWE Group einer der wichtigsten Geschäftspartner.

Dynamisch entwickelte sich die Bausteintouristik, deren Reiseveranstalter den Umsatz um zwei



Prozent steigern konnten. Besonders beliebte Reiseziele im Sommer 2006 waren Spanien und insbesondere Mallorca, Portugal sowie Griechenland mit ein- bis zweistelligen Zuwachsraten. Zu den immer beliebter werdenden Fernreisezielen gehörte, neben Kenia und Mauritius, die südostasiatische Region. Im Bereich der Autoreisen konnte die REWE Touristik einen erfreulichen Zuwachs in den traditionell starken Urlaubsländern Deutschland, Italien und Kroatien verzeichnen.

Dynamisch entwickelte sich die Bausteintouristik, deren Reiseveranstalter den Umsatz um rund zwei Prozent steigern konnten.

JAHRESABSCHLÜSSE
2006



Lagebericht für das Geschäftsjahr 2006

■ Darstellung des Geschäftsverlaufs

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Deutschland erfuhr im Jahr 2006 die stärkste wirtschaftliche Belebung seit dem Boomjahr 2000. Mit einem Wachstum von 2,7 Prozent wuchs die deutsche Wirtschaft deutlich stärker als im Vorjahr. Anders als in den beiden zurückliegenden Jahren lieferte die inländische Verwendung den weitaus größeren Beitrag zum Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (plus 1,7 Prozentpunkte) als der Außenbeitrag (plus 0,7 Prozentpunkte). Neben stärkeren Inlandsinvestitionen stieg auch der inländische Konsum. Der private Konsum legte nach zwei nahezu stagnierenden Jahren um 0,6 Prozent zu, was nicht zuletzt auch im Sondereffekt durch die Fußball-Weltmeisterschaft begründet liegt.

Belastend wirkten dagegen erneut die hohen Energiepreise auf den privaten Konsum. Zwar blieb der allgemeine Anstieg der Verbraucherpreise mit 1,7 Prozent unter der Teuerungsrate des Jahres 2005 (plus 2,0 Prozent), doch die Energiepreise trieben die Preisentwicklung. Energieprodukte (Haushaltsenergie und Kraftstoffe) verteuerten sich 2006 um 8,5 Prozent und wirkten fast im ganzen Jahr preistreibend. Ohne Einrechnung von Energie hätte die jahresdurchschnittliche Teuerung nur 0,9 Prozent betragen.

Geschäft und Rahmenbedingungen

Nach vorläufigen Ergebnissen des Statistischen Bundesamtes erhöhte sich der Umsatz des Einzelhandels in Deutschland im Jahr 2006 nominal um 0,8 Prozent und real um 0,1 Prozent. Die Umsatzsteigerung ist im Wesentlichen auf den Einzelhandel mit Nicht-Lebensmitteln zurückzuführen (nominal plus 1,1 Prozent, real plus 1,2 Prozent), während der Einzelhandel mit Lebensmitteln, Getränken, Tabakwaren nur nominal mehr umsetzte als im Jahr 2005 (nominal plus 0,3 Prozent, real minus 1,6 Prozent). Trotz Fußball-Weltmeisterschaft und vorgezogener Käufe aufgrund der Mehrwertsteuererhöhung zum 1. Januar 2007 blieb das Wachstum nach Angaben des HDE unter den Erwartungen. Hoffnungen verbinden sich mit der Geschäftserwartung im ersten Halbjahr 2007, da der Einzelhandel traditionell als ein Spätstarter im Geleitzug der Konjunktur gilt.

Im deutschen Lebensmitteleinzelhandel (LEH) konnten die Discounter 2006 weitere Marktanteile gewinnen. Dies ging vor allem zu Lasten kleiner Lebensmittelgeschäfte und großer SB-Warenhäuser. Super- und Verbrauchermärkte konnten dagegen erstmals seit Jahren in 2006 wieder einen leichten Zuwachs ihres Marktanteils am LEH verzeichnen.

Die REWE-ZENTRALFINANZ eG ist einerseits als Zentralregulierer und Handelsmakler tätig (traditioneller Bereich), andererseits ist sie mit Zweigniederlas-

sungen im Einzelhandel (Zweigniederlassungen REWE-Unterhaltungselektronik, Köln, und REWE Unterhaltungselektronik Service, Köln) und in der Touristik (Zweigniederlassung ITS Reisen, Köln) engagiert.

Daneben übt die REWE-ZENTRALFINANZ eG Holdingfunktion für verschiedene Beteiligungsgesellschaften in den Bereichen Einzelhandel (Lebensmitteleinzelhandel und Fachhandel) und Touristik (Vertrieb und Veranstalter) aus. Das aktive Geschäft in diesen Bereichen wird sowohl im In- und Ausland über direkte als auch in indirekten Beteiligungsgesellschaften betrieben. Im Rahmen der Holdingfunktion organisiert die REWE-ZENTRALFINANZ eG auch die Finanzierung.

Zentralregulierung/Delkredere

Die Zentralregulierung ist das Hauptgeschäft der REWE-ZENTRALFINANZ eG. Hier bestehen ähnlich wie im Vorjahr Geschäftsbeziehungen mit rd. 3.900 Vertragslieferanten, wobei die Gesellschaft ihren Zentralregulierungsumsatz gegenüber dem Vorjahr wiederum steigern konnte, er liegt jetzt bei 22,4 Mrd. Euro gegenüber 19,7 Mrd. Euro im Vorjahr. Diese Steigerung von rd. 13,3 Prozent ist zum einen auf die Aufnahme der Zentralregulierung für die dm-drogerie markt GmbH + Co. KG, Karlsruhe, und die HIT Handelsgruppe GmbH & Co. KG, Siegburg, zurückzuführen, andererseits stiegen aber auch

die Umsätze der bisherigen Mitgliedsunternehmen mit 3,0 Prozent wiederum stärker als der deutsche Lebensmitteleinzelhandel. Mit den neuen Mitgliedsunternehmen bestehen Verträge über eine mehrjährige Zusammenarbeit.

Einzelhandel

Die größten **Beteiligungsgesellschaften im Einzelhandel** sind in Deutschland die REWE Deutscher Supermarkt KGaA und in Österreich die REWE Austria AG, die ihrerseits wiederum Beteiligungen vor allem in Osteuropa hält.

Die REWE Deutscher Supermarkt KGaA betreibt Einzelhandelsfilialen im ganzen Bundesgebiet vor allem mit den Markttypen REWE, PENNY, toom BauMärkte und toom SB-Warenhäuser sowie Großhandel (Fegro/Selgros). Das nicht ausgeschüttete Ergebnis dieser Beteiligungsgesellschaft lag deutlich über dem Vorjahr.

Die REWE Austria AG betreibt Vollsortimentsmärkte unter den Marken BILLA und Merkur sowie Discountmärkte unter PENNY. Mit den Marken BILLA und PENNY ist die REWE Austria AG auch im ost- und südosteuropäischen Ausland vertreten. Auch hier konnte eine erfreuliche Umsatz- und Ergebnissteigerung erzielt werden.

Consumer Electronics

Der deutsche Markt für Consumer Electronics ist im Jahr 2006 um 4,5 Prozent gewachsen. Wie in den vergangenen Jahren war die Preispolitik das bestimmende Branchen-Thema. Rabattaktionen und Preiskämpfe bestimmten den Markt und wurden von aggressiven Werbekampagnen begleitet. Treiber der Umsatzzuwächse waren zum größten Teil Flachbildschirme, deren Absatz nicht zuletzt durch die Fußball-Weltmeisterschaft angekurbelt wurde und erstmals über dem konventioneller Röhren-Fernsehergeräte lag. Darüber hinaus sorgte der anhaltende Digitalisierungstrend für weitere Zuwächse bei DVD- und Festplatten-Recordern, MP3-Playern und Digitalkameras. Besonderer Beliebtheit erfreuten sich Navigationsgeräte. 2006 wurden über 2 Mio. Stück abgesetzt. Trotz Mehrwertsteuererhöhung wird für 2007 eine Fortsetzung dieser Trends erwartet, die durch einen weiteren Preisverfall bei Unterhaltungselektronik gestützt werden.

Der Einzelhandel mit Waren der Unterhaltungselektronik wird im gesamten Bundesgebiet überwiegend unter dem Namen „ProMarkt“ betrieben. Serviceleistungen werden in der Zweigniederlassung REWE-Unterhaltungselektronik Service erbracht. Zum Jahresende wurden 55 (i. Vj. 52) Filialen (einschließlich der Servicefilialen) betrieben. Die Umsatzsteigerung lag mit 9,6 Prozent über der Steigerung der Verkaufsflächen. Erfreulich war auch die Steige-

rung des Rohertrages von 20,1 Prozent im Vorjahr auf 22,2 Prozent im Berichtsjahr. Die übrigen betrieblichen Aufwendungen abzüglich der Erträge stiegen nur unterproportional, so dass 2006 ein positives Betriebsergebnis von rd. 8,3 Mio. Euro erzielt wurde (i. Vj. –9,0 Mio. Euro).

Touristik

Nachdem sich der Touristikmarkt in den beiden Vorjahren wieder etwas erholt hatte, war 2006 lediglich eine Stagnation zu verzeichnen. Ausschlaggebend war im Wesentlichen die Euphorie über die Fußball-Weltmeisterschaft im eigenen Land, kombiniert mit einem besonders warmen Sommer, was für viele potenzielle Urlauber eine Kompensation für eine Ferienreise darstellte. Hinzu kamen Sonderentwicklungen in einigen Zielgebieten, die zu teilweise erheblichen Rückgängen führten, wie die Hurrikans in Florida, der Karibik und Mexiko sowie die Geflügelpest, Angst vor Terroranschlägen und der Karikaturenstreit in der Türkei.

Der Reiseveranstaltermarkt konnte daher nur ein kleines Umsatzplus von 1,0 Prozent auf 19,7 Mrd. Euro erzielen, das fast ausschließlich auf das boomende Kreuzfahrtsegment und die Flugeinzelplatzverkäufe der Konzern-Airlines zurückzuführen ist. Rechnet man diese heraus, so hätte sich für das klassische Veranstaltergeschäft sogar ein Rückgang von etwa 1,0 Prozent ergeben. Dazu trugen vor

allem die zum Teil erheblichen Einbußen in den Mittelmeerzielen bei, auf die zwei Drittel des Veranstaltergeschäftes entfallen. Allein in der Türkei fehlten 700.000 Urlauber (minus 16,0 Prozent), während das zweite dominierende Ziel Spanien auf hohem Niveau nur um 140.000 Reisende (plus 1,5 Prozent) zulegte. Das Wachstum bei den Fernreisen um 5,0 Prozent, den erdgebundenen Reisen – einschließlich Städte- und Wellness-Angeboten – um 3,0 Prozent und den Kreuzfahrten um 10,0 Prozent konnte die Verluste bei den Flugpauschalreisen auf der Nah- und Mittelstrecke nur knapp kompensieren.

Insgesamt nimmt der Anteil der organisierten Reisen weiterhin zu, allerdings verändern sich Produkte und Absatzwege. Die Attraktivität von individuell zusammengestellten flexiblen Bausteinreisen steigt weiter. Neben den wenigen bislang in diesem Segment tätigen Veranstaltern wie Dertour, Meier's Weltreisen, ADAC Reisen und FTI haben nunmehr auch etablierte Pauschalveranstalter wie TUI und Neckermann/Thomas Cook sowie Internetportale dieses Segment zum strategischen Geschäftsfeld gemacht und erhöhen den Wettbewerbsdruck.

Hingegen wird der Reisevertrieb weiterhin durch einen Trend zum Ausbau des Internetvertriebs der Leistungsträger und Reiseveranstalter beeinträchtigt. Dies bekamen die stationären Reisebüros zu spüren, deren Anzahl im Geschäftsjahr 2005/06 um weitere

750 auf 11.900 Verkaufsstellen sank. Seit 2000 sind damit über 2.300 Reisebüros vom Markt verschwunden. Der stationäre Reisebürovertrieb musste 2006 insgesamt einen Umsatzrückgang um 1,2 Prozent auf 13,7 Mrd. Euro verkraften.

Der Markt für Geschäftsreisen verzeichnete aufgrund der guten Exportkonjunktur einen Zuwachs um 4,0 Prozent auf 7,1 Mrd. Euro. Hier könnte das erwartete höhere Wirtschaftswachstum im Jahr 2007 für einen weiteren Anstieg sorgen.

Die REWE-ZENTRALFINANZ eG hat aus der Verpachtung des Geschäftsbetriebs ITS von der REWE Touristik Gesellschaft mbH (früher LTU Touristik Gesellschaft mbH) Pächterlöse von rd. 33,2 Mio. Euro erzielt. Das Ergebnis der Zweigniederlassung beträgt rd. –4 Mio. Euro gegenüber rd. –3 Mio. Euro im Vorjahr. Die Ergebnisveränderung beruht insbesondere auf einer Steigerung der übrigen betrieblichen Aufwendungen um rd. 4 Mio. Euro, während sich das Finanzergebnis um rd. 3 Mio. Euro verbesserte.

Die **Beteiligungen in der Touristik** betreffen sowohl die Pauschalistik als auch die Bausteintouristik. Die Pauschalistik wird unter den Marken ITS, Jahn Reisen und Tjaereborg, die Bausteintouristik unter den Marken Dertour und Meier's Weltreisen vertrieben.

Die bis zum Ende 2004 noch in einer Zweigniederlassung betriebenen Atlas Reisebüros wurden im Vorjahr in die DER Deutsches Reisebüro GmbH & Co. OHG gegen Gewährung von Gesellschaftsrechten eingebracht. Als Zweigniederlassung der REWE-ZENTRALFINANZ eG wird somit nur noch der Reiseveranstalter ITS geführt, der sein Veranstaltergeschäft an die Beteiligungsgesellschaft REWE Touristik GmbH verpachtet hat.

■ Darstellung der Lage

Ertragslage

Die REWE-ZENTRALFINANZ eG weist 2006 ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 137 Mio. Euro (i. Vj. –245 Mio. Euro) aus.

Dabei blieb das Betriebsergebnis mit rd. 91 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr fast unverändert, während sich das Zinsergebnis um rd. 79 Mio. Euro und das Beteiligungsergebnis um rd. 305 Mio. Euro verbesserte.

Während das Betriebsergebnis im traditionellen Bereich um rd. 15 Mio. Euro und im Bereich Touristik um rd. 4 Mio. Euro zurückgegangen ist, verbesserte es sich im Bereich Unterhaltungselektronik um rd. 17 Mio. Euro. Der Rückgang im traditionellen Bereich ist vor allem auf die Erhöhung der Personalaufwen-

dungen zurückzuführen, während der Rückgang im Bereich Touristik durch Risikovorsorge für ausländische Beteiligungsgesellschaften zu Stande gekommen ist.

Die Steigerung des Zinsergebnisses resultiert insbesondere aus der Verbesserung der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten.

Das Beteiligungsergebnis hat sich im Berichtsjahr deutlich verbessert. So war bei der REWE-Beteiligungs-Verwaltungs-GmbH im Vorjahr ein Verlust von rd. 223 Mio. Euro zu übernehmen, während in diesem Jahr ein Gewinn von rd. 8 Mio. Euro vereinnahmt werden konnte. Aber auch bei den anderen Beteiligungsgesellschaften verbesserten sich die Ergebnisse gegenüber dem Vorjahr. So erhöhten sich die Beteiligungsergebnisse aus den touristischen Beteiligungen um rd. 33 Mio. Euro. Auch die Ergebnisse der REWE-Informationssysteme GmbH und der REWE-Zentrale-Dienstleistungsgesellschaft mbH verbesserten sich um rd. 7 Mio. Euro bzw. 6 Mio. Euro.

Im außerordentlichen Ergebnis des Jahres 2006 werden Erträge von 0,3 Mio. Euro aus der Verschmelzung von Tochtergesellschaften auf die REWE-ZENTRALFINANZ eG ausgewiesen, während im Vorjahr hier Risikovorsorge für eine Beteiligungsgesellschaft in Höhe von 35 Mio. Euro ausgewiesen wurde.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen überwiegend Vorjahre.

Damit ergibt sich im Berichtsjahr ein Jahresüberschuss von 118.001.112,97 €, der den Rücklagen zugeführt werden soll.

Finanz- und Vermögenslage

Die REWE-ZENTRALFINANZ eG steuert im Rahmen ihrer Holdingfunktion die Finanzierung der REWE Group. Dabei gilt der Grundsatz, dass die laufenden Investitionen grundsätzlich aus dem operativen Cash-flow zu tätigen sind. Um jederzeit in der Lage zu sein, Neuerwerbungen zu tätigen und Spitzen bei den laufenden Investitionen auszugleichen, kann die REWE-ZENTRALFINANZ eG gemeinsam mit der REWE-Zentral-Aktiengesellschaft und der REWE Deutscher Supermarkt KGaA einen syndizierten Kredit in Anspruch nehmen. Dieser hat eine Laufzeit von fünf Jahren mit zwei Verlängerungsjahren. Daneben bestehen für die REWE-ZENTRALFINANZ eG noch weitere Kreditlinien bei verschiedenen Banken.

Nicht benötigte finanzielle Mittel anderer Gesellschaften werden in die Finanzdisposition einbezogen. Der Erhöhung der aufgenommenen Finanzmittel steht dabei auch eine entsprechende Veränderung der weitergegebenen Mittel gegenüber. Insgesamt haben sich die finanziellen Verbindlichkeiten (Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, gegen-

über verbundenen Unternehmen und gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht) zum Bilanzstichtag um rd. 278 Mio. Euro erhöht, gleichzeitig stiegen die finanziellen Forderungen (Forderungen gegen verbundene Unternehmen und gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht) um rd. 263 Mio. Euro.

Ebenfalls erhöht haben sich das übrige Umlaufvermögen sowie die übrigen Verbindlichkeiten, während die Rückstellungen zurückgingen. Insgesamt erhöhte sich die Bilanzsumme um rd. 480 Mio. Euro. Da das Eigenkapital um rd. 118 Mio. Euro gestiegen ist, erhöhte sich der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme von 15,0 Prozent auf 15,9 Prozent.

Bedingt durch die Erhöhung der Bilanzsumme hat sich der Anteil des langfristigen Vermögens von rd. 68,7 Prozent auf rd. 62,4 Prozent verringert.

Das Anlagevermögen, das stark durch Finanzanlagen geprägt ist, hat sich insgesamt zum 31. Dezember 2006 gegenüber dem Vorjahr um rd. 10 Mio. Euro verringert. Dies entspricht in etwa den Abschreibungen des Geschäftsjahres. Daneben standen Zugängen von rd. 7,5 Mio. Euro Abgänge von rd. 8,0 Mio. Euro gegenüber. Im Bereich der Sachanlagen und der immateriellen Vermögensgegenstände wurden rd. 3,5 Mio. Euro investiert. Die

Investitionen in den Finanzanlagen betrafen überwiegend Ausleihungen an verbundene Unternehmen.

Es bestehen Eventualverbindlichkeiten von insgesamt 435 Mio. Euro (i. Vj. 567 Mio. Euro), davon entfallen 350 Mio. Euro (i. Vj. 420 Mio. Euro) auf Gewährleistungen im Rahmen des syndizierten Kredits.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die REWE-ZENTRALFINANZ eG verfügt zum Berichtstichtag über ein Eigenkapital in Höhe von 859 Mio. Euro. Die Eigenkapitalrendite liegt im Berichtszeitraum bei 14,8 Prozent.

Der Verschuldungsgrad, das Verhältnis zwischen Fremd- und Eigenkapital, beträgt 531,1 Prozent.

Die Veränderung des Finanzmittelbestands um –1 Mio. Euro betrifft mit 12 Mio. Euro den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit, mit –1 Mio. Euro den Cashflow aus Investitionstätigkeit und mit –12 Mio. Euro den Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit.

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Personal

Im Jahresdurchschnitt waren 1.945 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der REWE-ZENTRALFINANZ eG

beschäftigt, davon 372 im Bereich Touristik und 1.377 im Bereich Einzelhandel.

Nachhaltigkeit

Effizienz und Profit zu verbessern sind wichtige Aspekte wirtschaftlicher Unternehmensführung. Die Kreativität eines Unternehmens sollte sich darin jedoch nicht erschöpfen. Erfolg misst sich auch im nachhaltigen Handeln, in der Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung. Teil dieser Verantwortung sind das Engagement für die Umwelt und der Respekt vor Menschen und Kulturen.

Die REWE Group hat sich deshalb zum Ziel gesetzt, ökonomische, ökologische, soziale und kulturelle Aspekte miteinander in Einklang zu bringen. Bereits seit Jahren engagiert sich der Konzern auf verschiedenen Gebieten der nachhaltigen Entwicklung und baut auf diese Weise seine Geschäftsbereiche Handel und Tourismus zukunftsfähig aus.

Nachtragsbericht

Die REWE-Beteiligungs-Holding National GmbH hatte verschiedene Darlehen bzw. Garantien gewährt. Aufgrund der wirtschaftlichen Lage der Darlehensnehmer wurden im Vorjahr Forderungsverzichte gegen Besserungsscheine ausgesprochen. Da der Darlehensnehmer inzwischen weiterveräußert wurde, besteht die Möglichkeit, dass dem REWE-ZENTRALFINANZ eG-Konzern Erträge in einer

Größenordnung von 60 Mio. Euro durch die Besserungsscheine zufließen.

Falls die Generalversammlung dem Vorhaben zustimmt, soll die Zweigniederlassung ITS im Rahmen einer Ausgliederung auf die 100-prozentige Tochtergesellschaft REWE Touristik Gesellschaft mbH übertragen werden, mit der ein Ergebnisabführungsvertrag besteht.

Weitere Vorgänge, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der REWE-ZENTRALFINANZ eG von besonderer Bedeutung wären, sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Risikobericht

Um wesentliche Risiken frühzeitig zu erkennen und Maßnahmen ergreifen zu können, sind alle Niederlassungen in einen einheitlichen Planungs- und Budgetprozess eingebunden, der sowohl in der Zentrale als auch in den Niederlassungen überwacht wird. Dies geschieht durch wöchentliche und/oder monatliche Berichterstattung, bei der Abweichungen zwischen Ist und Plan festgestellt und analysiert werden. Das konzernweite Projekt zur Implementierung eines Risikomanagementsystems wird weiter umgesetzt.

Als Handels- und Touristikunternehmen ist die REWE-ZENTRALFINANZ eG im besonderen Maße von der Konsumgüternachfrage abhängig. Sie bestimmt im Wesentlichen die Umsatz- und Ertragsentwicklung aller Geschäftsfelder. Im Tourismus können weiter Risiken durch die in letzter Zeit aufgekommene Diskussion hinsichtlich des Klimaschutzes auftreten.

Richtlinien sorgen dafür, dass Zins- und Währungsrisiken stets auf einen festgelegten Rahmen beschränkt sind. Zur Absicherung von Risiken werden auch derivative Finanzinstrumente eingesetzt, deren Einsatz von der REWE-ZENTRALFINANZ eG konzernweit koordiniert wird. Zur Sicherung des Zinsniveaus werden Zinsswaps eingesetzt. Diese Geschäfte werden nur mit erstklassigen Banken abgeschlossen. Nennenswerte Zinsrisiken bestehen zurzeit nicht.

Steuerliche Risiken ergeben sich insbesondere aus laufenden und noch ausstehenden Betriebsprüfungen. Diese und mögliche rechtliche Risiken werden grundsätzlich durch Bildung von Rückstellungen bzw. durch eine vorsichtige Bewertung von Ansprüchen bilanziell berücksichtigt.

Risiken können sich auch aus dem Ansatz von Beteiligungsbuchwerten ergeben. Zurzeit sind solche nicht bekannt. Wir verweisen auch auf den Lagebericht zum Konzernabschluss.

Im Zusammenhang mit einem Insolvenzverfahren besteht möglicherweise das Risiko, dass von Kreditinstituten Rückgriffsforderungen gegen die REWE-ZENTRALFINANZ eG erhoben werden. Wir gehen davon aus, dass es hierfür keine Anspruchsgrundlagen geben wird.

Insgesamt hat die Beurteilung der gegenwärtigen Risikosituation ergeben, dass keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken bestehen und künftige bestandsgefährdende Risiken nicht erkennbar sind.

Prognosebericht

Aufgrund der weiterhin hohen Arbeitslosigkeit und der wachsenden Erkenntnis in der Bevölkerung, dass es erforderlich ist, vermehrt privat für den Ruhestand vorzusorgen, rechnen wir in Deutschland weiterhin mit einer Kaufzurückhaltung. Daneben ergeben sich durch die hohen Energiekosten weitere Ausgaben für die Verbraucher, die dem Konsum Beiträge entziehen. Diese Risiken sind in den Vorgaben für die Planungen der nächsten Jahre berücksichtigt.

Aufgrund der nachfolgend beschriebenen Maßnahmen sehen wir jedoch auch Chancen für unsere Geschäfts- und Ergebnisentwicklung.

Im Rahmen der Modernisierung der REWE Group wurden alle Supermärkte und Verbrauchermärkte

auf die neue, einheitliche Vertriebsmarke „REWE“ umgestellt. Insgesamt sind die Investitionen für die gesamte REWE Group für 2007 mit über 1 Mrd. Euro geplant, die wie auch in den vergangenen Jahren überwiegend aus dem operativen Cashflow finanziert werden sollen. Daneben werden sich vor allem im Bereich der Logistik Verbesserungen ergeben, da in diesem Rahmen auch die Belieferung aller REWE-Märkte optimiert wird.

Mit COOPERNIC hat die REWE-ZENTRALFINANZ eG eine internationale Einkaufskooperation mit vier weiteren europäischen Unternehmen geschlossen. Dadurch verbessern die Händler nicht nur ihre Position auf den internationalen Beschaffungsmärkten, sondern optimieren auch das Warenangebot für die Verbraucher. Zusätzlich wird ein europaweiter Know-how-Transfer erreicht, der die organisatorischen, informationstechnischen und logistischen Risiken im Warengeschäft reduzieren kann.

Im Rahmen der strategischen Ausrichtung der REWE Group werden permanent Chancen für Expansionen im In- und Ausland erkundet mit der Zielsetzung, in allen Ländern und Märkten unter den führenden Marktteilnehmern zu sein.

Die Konzernplanung wird auf IFRS-Basis durchgeführt. Dabei rechnen wir im Konzern der REWE-ZENTRALFINANZ eG für das laufende und das

kommende Jahr mit jährlichen Umsatzsteigerungen von rd. 2,5 Prozent. Wegen der Aufgabenverteilung im Konzern erfolgt keine planerische Fokussierung auf die einzelne juristische Person. Insgesamt ist damit zu rechnen, dass die Vorgaben für das laufende Jahr und das folgende Jahr erreicht werden.

Köln, den 4. Mai 2007

Bilanz zum 31. Dezember 2006

AKTIVA		31.12.2006	31.12.2005
	Anhang	€	€
A. ANLAGEVERMÖGEN	(1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		594.182,00	613.603,00
2. Geleistete Anzahlungen		0,00	165.600,00
		594.182,00	779.203,00
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		18.068.308,42	19.086.341,42
2. Einbauten in fremde Gebäude		4.573.661,00	4.890.636,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		9.566.821,67	10.309.434,67
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		0,00	64.175,00
		32.208.791,09	34.350.587,09
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		3.243.039.066,44	3.244.065.310,08
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		0,00	1.334.986,17
3. Beteiligungen		103.848.543,91	103.687.397,07
4. Wertpapiere des Anlagevermögens		3.094.017,90	3.609.378,09
5. Sonstige Ausleihungen		1.994.515,24	7.133.635,42
		3.351.976.143,49	3.359.830.706,83
		3.384.779.116,58	3.394.960.496,92
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Vorräte	(2)		
1. Fertige Erzeugnisse und Waren		78.711.577,13	90.100.199,08
2. Geleistete Anzahlungen		0,00	300.506,69
		78.711.577,13	90.400.705,77
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)		
1. Forderungen aus der Zentralregulierung und aus Lieferungen und Leistungen		1.310.089.126,22	1.079.971.942,66
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		576.522.267,07	313.501.754,36
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		930.780,77	878.774,72
4. Sonstige Vermögensgegenstände		48.801.933,33	32.865.783,15
		1.936.344.107,39	1.427.218.254,89
III. Wertpapiere			
Sonstige Wertpapiere		2.600.828,43	2.600.828,43
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		17.262.210,32	17.984.192,94
		2.034.918.723,27	1.538.203.982,03
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	(4)	3.082.823,68	9.711.450,31
		5.422.780.663,53	4.942.875.929,26

PASSIVA		31.12.2006	31.12.2005
	Anhang	€	€
A. EIGENKAPITAL	(5)		
I. Geschäftsguthaben		387.200,00	347.200,00
II. Ergebn isrücklagen			
1. Gesetzliche Rücklage		224.218.271,09	513.050.326,05
- davon aus Jahresüberschuss Vorjahr eingestellt: 0,00 € (Vorjahr: 16.804.305,38 €)			
- davon zum Ausgleich des Jahresfehlbetrages Vorjahr entnommen: 288.832.054,96 € (Vorjahr: 0,00 €)			
2. Andere Ergebn isrücklagen		516.645.159,36	516.645.159,36
- davon aus Jahresüberschuss Vorjahr eingestellt: 0,00 € (Vorjahr: 16.804.305,38 €)			
III. Jahresüberschuss (Vorjahr Jahresfehlbetrag)		740.863.430,45	1.029.695.485,41
		118.001.112,97	-288.832.054,96
		859.251.743,42	741.210.630,45
B. RÜCKSTELLUNGEN	(6)		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		13.520.911,43	12.514.684,02
2. Steuerrückstellungen		21.216.061,08	25.175.168,43
3. Sonstige Rückstellungen		78.751.157,08	127.185.834,55
		113.488.129,59	164.875.687,00
C. VERBINDLICHKEITEN	(7)		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		323.434.755,86	216.869.339,43
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		48.451,01	35.821,47
3. Verbindlichkeiten aus der Zentralregulierung sowie aus Lieferungen und Leistungen		2.102.484.608,53	2.002.703.226,97
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		1.811.229.176,65	1.698.946.055,98
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		83.931.572,61	24.633.311,90
6. Sonstige Verbindlichkeiten		125.749.199,06	91.694.250,06
- davon aus Steuern: 104.575.779,63 € (Vorjahr: 53.819.259,94 €)			
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 68.255,79 € (Vorjahr: 2.040.622,23 €)			
		4.446.877.763,72	4.034.882.005,81
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	(8)	3.163.026,80	1.907.606,00
		5.422.780.663,53	4.942.875.929,26

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2006

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten			
	Stand 01.01.2006	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen
	€	€	€	€
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE				
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6.962.704,62	203.669,87	-1.603.043,85	181.298,83
2. Geleistete Anzahlungen	165.600,00	0,00	0,00	-165.600,00
	7.128.304,62	203.669,87	-1.603.043,85	15.698,83
II. SACHANLAGEN				
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	38.545.810,01	0,00	0,00	0,00
2. Einbauten in fremde Gebäude	9.830.717,97	393.191,12	-356.820,29	44.850,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	48.148.254,09	2.903.958,67	-10.626.956,35	-12.948,83
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	64.175,00	0,00	-16.575,00	-47.600,00
	96.588.957,07	3.297.149,79	-11.000.351,64	-15.698,83
III. FINANZANLAGEN				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.261.279.299,38	1.035,41	-1.621.671,20	0,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.334.986,17	3.286.170,44	-1.334.986,17	0,00
3. Beteiligungen	231.103.220,35	161.207,12	-127.410.771,15	0,00
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	4.421.309,15	496.000,00	-1.320.495,75	0,00
5. Sonstige Ausleihungen	7.133.635,42	29.321,53	-4.508.001,21	0,00
	3.505.272.450,47	3.973.734,50	-136.195.925,48	0,00
	3.608.989.712,16	7.474.554,16	-148.799.320,97	0,00

Stand 31.12.2006	Kumulierte Abschreibungen	Buchwerte 31.12.2006	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Zuschreibungen des Geschäftsjahres
€	€	€	€	€
5.744.629,47	5.150.447,47	594.182,00	393.319,87	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
5.744.629,47	5.150.447,47	594.182,00	393.319,87	0,00
38.545.810,01	20.477.501,59	18.068.308,42	1.018.033,00	0,00
9.911.938,80	5.338.277,80	4.573.661,00	736.108,12	0,00
40.412.307,58	30.845.485,91	9.566.821,67	3.488.555,67	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
88.870.056,39	56.661.265,30	32.208.791,09	5.242.696,79	0,00
3.259.658.663,59	16.619.597,15	3.243.039.066,44	0,00	24.115,95
3.286.170,44	3.286.170,44	0,00	3.286.170,44	0,00
103.853.656,32	5.112,41	103.848.543,91	0,00	0,00
3.596.813,40	502.795,50	3.094.017,90	148.966,40	251.039,36
2.654.955,74	660.440,50	1.994.515,24	660.440,50	0,00
3.373.050.259,49	21.074.116,00	3.351.976.143,49	4.095.577,34	275.155,31
3.467.664.945,35	82.885.828,77	3.384.779.116,58	9.731.594,00	275.155,31

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2006 bis 31. Dezember 2006

		2006	2005
		€	€
	Anhang		
1.	Umsatzerlöse (11)	718.210.745,19	632.588.376,81
2.	Sonstige betriebliche Erträge (12)	93.122.619,90	91.764.537,45
		811.333.365,09	724.352.914,26
3.	Materialaufwand (13) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-377.777.442,76	-350.531.232,48
4.	Personalaufwand		
	a) Löhne und Gehälter	-86.098.500,88	-67.861.270,42
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung: -2.160.090,97 € (Vorjahr: -3.315.037,96 €)	-14.157.073,98	-100.255.574,86
		-14.879.463,00	-82.740.733,42
5.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen (14)	-5.636.016,66	-6.041.839,92
6.	Sonstige betriebliche Aufwendungen (15)	-236.791.683,50	-192.019.675,81
		90.872.647,31	93.019.432,63
7.	Erträge aus Beteiligungen - davon aus verbundenen Unternehmen: 32.369.564,50 € (Vorjahr: 26.637.618,28 €)	36.131.680,78	29.316.940,36
8.	Erträge aus Gewinnabführungsverträgen (16)	45.280.366,86	25.037.657,37
9.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens - davon aus verbundenen Unternehmen: 45.055,78 € (Vorjahr: 238.390,39 €)	468.039,94	799.265,24
10.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge - davon aus verbundenen Unternehmen: 21.663.358,67 € (Vorjahr: 26.304.939,22 €)	96.966.463,13	41.744.082,57
11.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens (17)	-4.095.577,34	-25.232.449,05
12.	Aufwendungen aus Verlustübernahme (18)	-12.517.263,47	-269.285.197,57
13.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon an verbundene Unternehmen: -69.733.951,38 € (Vorjahr: -99.838.810,71 €)	-116.113.535,76	-140.614.109,36
		46.120.174,14	-338.233.810,44
14.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	136.992.821,45	-245.214.377,81
15.	Außerordentliche Erträge	289.783,28	0,00
16.	Außerordentliche Aufwendungen	0,00	-35.000.000,00
17.	Außerordentliches Ergebnis (19)	289.783,28	-35.000.000,00
18.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (20)	-20.005.481,14	-8.812.498,41
19.	Sonstige Steuern	723.989,38	194.821,26
20.	Jahresüberschuss (Vorjahr Jahresfehlbetrag)	118.001.112,97	-288.832.054,96

Anhang 2006

I. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2006 ist nach den für große Genossenschaften maßgeblichen Vorschriften des Handelsgesetzbuches, des Genossenschaftsgesetzes sowie der Satzung der REWE-ZENTRALFINANZ eG aufgestellt.

Die Wertansätze der Bilanz zum 31. Dezember 2005 wurden unverändert übernommen.

Gesetzlich geforderte Angaben zu einzelnen Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung erfolgen grundsätzlich im Anhang.

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

Abweichend zur Darstellungsweise in den Vorjahren werden im Berichtsjahr die für die Abwicklung des Eigengeschäfts anderer Gesellschaften der REWE Group in Rechnung gestellten Zentralregulierungsgebühren nicht unter den Umsatzerlösen, sondern unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Die Vergleichszahlen des Vorjahres wurden entsprechend angepasst. Die Erlöse aus Zentralregulierungsgebühren belaufen sich 2006 auf 22.982 T€ (i. Vj. 25.471 T€).

Die an die REWE-Zentrale-Dienstleistungsgesellschaft mbH und die REWE-Zentral-Aktiengesellschaft ab-

geführten Vergütungen für die Inanspruchnahme von Personal und Vorrichtungen zur Durchführung der Zentralregulierung wurden bisher mit den Umsatzerlösen saldiert. Im Berichtsjahr erfolgt erstmals ein Ausweis unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Die Vorjahreszahlen wurden aus Gründen der Vergleichbarkeit entsprechend angepasst. 2006 betragen die Aufwendungen für Vergütungen an die REWE-Zentrale-Dienstleistungsgesellschaft mbH 27.015 T€ (i. Vj. 24.468 T€) und an die REWE-Zentral-Aktiengesellschaft 44.415 T€ (i. Vj. 38.660 T€).

Der im Vorjahr von der Gesellschaft zu tragende Holdinganteil für Aufwendungen des Bereiches Category Management in Höhe von 16.579 T€ wurde im Jahresabschluss 2005 mit den Umsatzerlösen saldiert. Im Berichtsjahr sind entsprechende Aufwendungen nicht angefallen, jedoch wurden die Vorjahreszahlen korrigiert und ein Ausweis unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen vorgenommen.

Abweichend zu den Vorjahren erfolgt im Berichtsjahr erstmals in der Bilanz keine Saldierung der aus den Swapgeschäften resultierenden Vermögenswerte und Schulden aus Zinsabgrenzungen. Im Vorjahr wurden Zinserträge in Höhe von 4.114 T€ und Zinsaufwendungen von 11.754 T€ abgegrenzt. Der saldierte Wert in Höhe von 7.640 T€ wurde unter

der Position Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen. 2006 wurden für Zinsabgrenzungen aus Swapgeschäften sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 7.538 T€ und sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 15.149 T€ erfasst. Eine Anpassung der Vorjahreszahlen erfolgte nicht.

Zinserträge und -aufwendungen aus Swapgeschäften werden im Jahresabschluss 2006 erstmals unsaldiert ausgewiesen. Dabei sind aus Swapgeschäften Zinserträge in Höhe von 23.079 T€ (i. Vj. 10.463 T€) und Zinsaufwendungen von 34.315 T€ (i. Vj. 22.726 T€) angefallen. Im Vorjahr wurde der Saldo in Höhe von 12.263 T€ unter den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen ausgewiesen. Eine Anpassung der Vergleichszahlen für das Vorjahr wurde nicht vorgenommen.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens** werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige und gegebenenfalls um außerplanmäßige Abschreibungen, bilanziert. Die immateriellen Vermögensgegenstände werden grundsätzlich linear entsprechend ihrer jeweiligen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um nutzungsbedingte planmäßige sowie gegebenenfalls erforderliche außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet.

Vermögensgegenstände des unbeweglichen Sachanlagevermögens werden linear abgeschrieben; bei Gebäuden erfolgt die Abschreibung teilweise degressiv.

Abschreibungen auf bewegliche Anlagegüter werden nach der degressiven Abschreibungsmethode vorgenommen mit dem Übergang auf die lineare Methode, sobald diese zu höheren Abschreibungen führt.

Kurzlebige Anlagegüter werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben und als Abgang ausgewiesen.

Finanzanlagen werden in Höhe ihrer Anschaffungskosten unter Berücksichtigung erforderlicher Abschreibungen bewertet.

Vorräte sind zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Marktpreisen bewertet. Warenvorräte in den Filialen werden, wie im Handel üblich, retrograd bewertet. Bei allen Vorräten wurden Abschläge für nicht in die Einstandspreise kalkulierte Industrievergütungen des Geschäftsjahres 2006 berücksichtigt.

Für schlechtgängige Waren und andere Risiken bestehen Einzelwertberichtigungen. Eine zusätzliche Abwertung in Form einer pauschalen Wertberichtigung wird für nicht individuell erkennbare Risiken vorgenommen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind mit ihren Nennbeträgen abzüglich erforderlicher angemessener Wertberichtigungen bilanziert. Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen sind mit dem vom Versicherer mitgeteilten Aktivwert angesetzt.

Wertpapiere des Umlaufvermögens sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Das **Eigenkapital** ist vor Verwendung des Jahresergebnisses dargestellt.

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** wurden unter Anwendung eines Zinsfußes von 4,50 Prozent (i. Vj. 4,25 Prozent) nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet.

Die übrigen **Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen in angemessener Höhe.

Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert.

Fremdwährungsforderungen werden mit dem Kurs am Buchungstag oder dem niedrigeren Stichtagskurs am Bilanzstichtag, **Fremdwährungsverbindlichkeiten** mit dem Kurs am Buchungstag oder dem höheren Stichtagskurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Im Vergleich zum Vorjahr sind folgende **Änderungen** bei den **Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden** vorgenommen worden:

Das unter den Umsatzerlösen ausgewiesene von Lieferanten für die Durchführung der Zentralregulierung erhaltene Leistungsentgelt wurde in der Vergangenheit grundsätzlich erst mit der Bezahlung der Lieferantenrechnungen erfolgswirksam vereinnahmt. Für die Übernahme der Delkrede-Verpflichtung gegenüber der Industrie wurden zum Bilanzstichtag jeweils nur 0,2 Prozent der offenen Zentralregulierungsverbindlichkeiten erfolgswirksam abgegrenzt. Aufgrund geänderter Rechtsauslegung der Zentralregulierungsverträge mit den Lieferanten wird ab dem Geschäftsjahr 2006 das auf die Übernahme der Regulierungsverpflichtung entfallende Leistungsentgelt erfolgswirksam erfasst.

In den Vorjahren wurde ferner der aus dem Bereich Zentralregulierung resultierende Skontoüberhang grundsätzlich erfolgswirksam unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Da es sich bei dem Skonto aus Zentralregulierung um einen für die Gesellschaft durchlaufenden Posten handelt, der aus dem zeitlichen Unterschied zwischen Zahlung der Lieferantenrechnungen und Weiterbelastung an die Mitglieder resultiert, wurde abweichend zur Vorgehensweise der Vorjahre im Geschäftsjahr 2006 eine Aktivierung des Skontoüberhanges als sonstiger Vermögensgegenstand vorgenommen. Bei einer erfolgswirksamen Erfassung würden im Berichtsjahr zusätzliche Aufwendungen in Höhe von 4.008 T€ anfallen. Im Vorjahr wurden Erträge in Höhe von 2.445 T€ erfasst.

III. Erläuterungen zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2006 ist in einer gesonderten Anlage dargestellt.

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes (Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen) ist beim elektronischen Bundesanzeiger und elektronischen Unternehmensregister erhältlich.

Bei den **Wertpapieren des Anlagevermögens** handelt es sich um Inhaberschuldverschreibungen im Rahmen der REWE-Starthilfe für den selbständigen Einzelhandel.

Die sonstigen Ausleihungen enthalten im Wesentlichen mittel- und langfristige Vorauszahlungen an Leistungsträger im Geschäftsbereich Reiseveranstalter.

2. Vorräte

Die unter den Vorräten ausgewiesenen Waren entfallen ausschließlich auf den Geschäftsbereich Unterhaltungselektronik.

3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die **Forderungen aus der Zentralregulierung** betragen 1.306.496 T€ (i. Vj. 1.077.140 T€) und betreffen Mitglieder; von den Gesamtforderungen bestehen 625.870 T€ (i. Vj. 644.794 T€) gegen verbundene Unternehmen und 228.798 T€ (i. Vj. 186.993 T€) gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** betragen 3.593 T€ (i. Vj. 2.832 T€).

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** beinhalten kurzfristige Darlehen in Höhe von

Zu 3.	31.12.2006 T€	31.12.2005 T€
Forderungen aus der Zentralregulierung und aus Lieferungen und Leistungen	1.310.089	1.079.972
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	576.522	313.502
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	931	878
Sonstige Vermögensgegenstände	48.802	32.866
(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr)	720	199
Summe	1.936.344	1.427.218
(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr)	720	199

76.300 T€ (i. Vj. 102.500 T€) und Forderungen aus dem laufenden Verrechnungsverkehr von 500.222 T€ (i. Vj. 211.002 T€).

Unter der Position **Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, werden Forderungen aus dem laufenden Verrechnungsverkehr ausgewiesen.

Unter den **sonstigen Vermögensgegenständen** werden zum Abschlussstichtag als wesentliche Posten Forderungen gegen befreundete Unternehmen, Forderungen gegen Vertragslieferanten, Forderungen aus Swapgeschäften und Steuerforderungen des traditionellen Geschäftsbereiches ausgewiesen.

4. Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten enthält im Wesentlichen abgegrenzte Arrangierungsgebüh-

ren für Darlehen in Höhe von 2.370 T€ (i. Vj. 3.798 T€) und Mietvorauszahlungen in Höhe von 410 T€ (i. Vj. 453 T€). Die im Vorjahr abgegrenzten Aufwendungen aus der Zentralregulierung in Höhe von 5.000 T€ wurden im Berichtsjahr vollständig aufgelöst.

5. Eigenkapital

Das **Geschäftsguthaben** der Genossenschaft wird zum Bilanzstichtag von 18 Genossen mit insgesamt 484 Geschäftsanteilen (i. Vj. 17 Genossen mit 434 Anteilen) gehalten. Der Nennwert je Geschäftsanteil beträgt 800,00 €. In dem Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2006 wurden zwei Genossen mit jeweils 30 Geschäftsanteilen und ein Genosse mit einem Geschäftsanteil neu aufgenommen; des Weiteren wurden durch einen Genossen 20 weitere Geschäftsanteile erworben. Ein Genosse ist durch Übertragung seines Ge-

Zu 6.	31.12.2006 T€	31.12.2005 T€
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	13.521	12.515
Steuerrückstellungen	21.216	25.175
Sonstige Rückstellungen:		
Vergütungen, Boni	15.459	8.849
Rechtsstreitigkeiten	13.660	9.390
Personalrückstellungen	10.802	8.669
Ausstehende Zuschüsse für Maßnahmen zur Absatzförderung im Schweizer Markt	8.030	0
Verlustübernahmen von Tochtergesellschaften	6.555	1.573
Zinsen für Steuernachzahlungen	6.535	6.990
Swappeschäfte	6.230	45.849
Unterstützungsmaßnahmen	0	35.000
Übrige (u. a. ausstehende Eingangsrechnungen, Garantieverpflichtungen, Abschlusskosten)	11.480	10.866
Summe sonstige Rückstellungen	78.751	127.186
Gesamt	113.488	164.876

schäftsanteiles auf einen neu aufgenommenen Genossen ausgeschieden. Zudem sind zwei weitere Genossen mit insgesamt 31 Geschäftsanteilen ausgeschieden. Zum 31. Dezember 2006 betragen die gesamten Haftsummen aller Genossen 384 T€ (i. Vj. 344 T€).

Die **Ergebnisrücklagen** entwickelten sich im Geschäftsjahr 2006 wie folgt:

a) Gesetzliche Rücklage

1. Januar 2006	513.050 T€
Entnahmen in Höhe des Jahresfehlbetrages 2005	-288.832 T€
31. Dezember 2006	224.218 T€

b) Andere Ergebnisrücklagen

1. Januar 2006	516.645 T€
Einstellungen/Entnahmen	0 T€
31. Dezember 2006	516.645 T€

6. Rückstellungen

Den **Pensionsrückstellungen** liegen die Gutachten der Hamburger Pensionsverwaltung e. G., Hamburg, sowie die Gutachten des Versicherungsmathematikers Alexander Pahlitzsch, Dahlem, zu Grunde. Sie entsprechen den Teilwerten gemäß § 6a EStG und wurden unter Anwendung eines Zinssatzes von 4,50 Prozent (i. Vj. 4,25 Prozent) auf der Grundlage der Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck

errechnet. Aus der Änderung der Zinssätze resultiert eine positive Ergebnisauswirkung von 371 T€.

Die **Steuerrückstellungen** betreffen überwiegend Gewerbesteuern und Körperschaftsteuern einschließlich Solidaritätszuschlag. Sie wurden für Steueraufwendungen des Berichtsjahres sowie Risiken aus der steuerlichen Außenprüfung zurückliegender Geschäftsjahre gebildet.

Die **Personalarückstellungen** innerhalb der **sonstigen Rückstellungen** beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Jahressonderzahlungen, Altersteilzeit, Jubiläumsszuwendungen, Berufsgenossenschaftsbeiträge und nicht genommenen Urlaub.

Die Bewertung der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen erfolgte entsprechend dem versicherungsmathematischen Gutachten der Hamburger Pensionsverwaltung e. G., Hamburg, auf Grundlage der Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck unter Zugrundelegung eines Rechnungszinsfußes von 3,83 Prozent (i. Vj. 3,07 Prozent).

7. Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit zwischen ein und fünf Jahren in Höhe von 43 T€ sowie mit einer Rest-

Zu 7.	31.12.2006 T€	31.12.2005 T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	323.435	216.870
(davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht)	(148.382)	(34.223)
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	48	36
Verbindlichkeiten aus der Zentralregulierung sowie aus Lieferungen und Leistungen	2.102.485	2.002.703
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.811.229	1.698.946
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	83.932	24.633
Sonstige Verbindlichkeiten	125.749	91.694
(davon aus Steuern)	(104.576)	(53.819)
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)	(68)	(2.041)
Summe	4.446.878	4.034.882

laufzeit von über fünf Jahren in Höhe von 107 T€. Alle übrigen ausgewiesenen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die **erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen** betreffen zum Abschlussstichtag ausschließlich Anzahlungen auf Waren des Geschäftsbereiches Unterhaltungselektronik.

Die **Verbindlichkeiten aus Zentralregulierung** betragen 2.007.287 T€ (i. Vj. 1.894.474 T€), die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** 95.198 T€ (i. Vj. 108.229 T€).

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** stammen mit 456.708 T€ (i. Vj. 267.945 T€) aus Darlehen, mit 1.354.508 T€ (i. Vj. 1.430.575 T€) aus dem laufenden Verrechnungsverkehr und mit 13 T€ (i. Vj. 426 T€) aus der Zentralregulierung.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, betreffen mit 82.445 T€ (i. Vj. 21.891 T€) den laufenden Verrechnungsverkehr und mit 1.487 T€ (i. Vj. 2.742 T€) die Zentralregulierung.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** beinhalten als wesentliche Posten Umsatz-, Lohnsteuer- und ande-

re Steuerverbindlichkeiten von 104.576 T€ (i. Vj. 53.819 €), Verbindlichkeiten aus Swapgeschäften von 15.149 T€ (i. Vj. 0 T€) sowie Verbindlichkeiten gegenüber befreundeten Unternehmen von 3.682 T€ (i. Vj. 3.979 T€).

8. Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten enthält Einmalzahlungen aus Swapgeschäften sowie von Lieferanten erhaltene Vergütungen für das Geschäftsjahr 2007.

9. Haftungsverhältnisse

Die Verbindlichkeiten aus Delkredere-Übernahme betreffen die mit Vertragslieferanten vereinbarte Schuldmitübernahme aus Warenbezügen von Mitgliedsbetrieben in Höhe des Delkredere-Umsatzes des Monats Januar 2007. Den Rückgriffsverbindlichkeiten stehen gleich hohe Rückgriffsforderungen gegenüber.

10. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Für das Geschäftsjahr 2007 bestehen Verpflichtungen aus längerfristigen Miet- und Leasingverträgen von 21.593 T€ (i. Vj. 22.300 T€), davon 3.245 T€ (i. Vj. 3.871 T€) gegenüber verbundenen Unternehmen. Für die folgenden Geschäftsjahre wird jeweils mit annähernd gleich hohen Aufwendungen gerechnet. Die Gesamtverpflichtung der Gesellschaft

Zu 9.	31.12.2006 T€	31.12.2005 T€
Verbindlichkeiten aus Delkredere-Übernahme (davon zu Gunsten verbundener Unternehmen)	1.815.155 (992.157)	1.649.137 (936.788)
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften (davon zu Gunsten verbundener Unternehmen)	19.415 (19.200)	57.805 (15.310)
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen einschließlich Patronatserklärungen (davon zu Gunsten verbundener Unternehmen)	415.719 (415.560)	502.072 (496.842)

zum 31. Dezember 2006 für die künftigen Geschäftsjahre beträgt hieraus 151.039 T€. Davon betreffen 27.966 T€ verbundene Unternehmen.

Alle Umsatzerlöse wurden ausschließlich im Inland erzielt.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

11. Umsatzerlöse

Die ausgewiesenen Umsatzerlöse verstehen sich ohne Umsatzsteuer und entfallen mit 232.574 T€ (i. Vj. 189.416 T€) auf den traditionellen Geschäftsbereich der REWE-ZENTRALFINANZ eG und mit 485.637 T€ (i. Vj. 443.173 T€) auf den Geschäftsbereich Unterhaltungselektronik.

12. Sonstige betriebliche Erträge

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus Umlagen und weiterbelasteten Kosten von 71.824 T€ (i. Vj. 66.067 T€), Erträge aus der Verpachtung des Geschäftsbetriebes Reiseveranstalter in Höhe von 7.708 T€ (i. Vj. 8.286 T€), Miet- und andere Grundstückserträge von 1.187 T€ (i. Vj. 726 T€) sowie periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 5.571 T€ (i. Vj. 9.866 T€) ausgewiesen.

13. Materialaufwand

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren entfallen ausschließlich auf den Geschäftsbereich Unterhaltungselektronik.

14. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen umfassen ausschließlich planmäßige Abschreibungen.

15. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für Zentralregulierungsvergütungen an die REWE-Zentral-Aktiengesellschaft von 44.415 T€ (i. Vj. 38.660 T€) und die REWE-Zentrale-Dienstleistungsgesellschaft mbH von 27.015 T€ (i. Vj. 24.468 T€), Miet-, Haus- und Grundstücksaufwendungen von 31.425 T€ (i. Vj. 30.971 T€), Vertriebskosten inkl. Werbeaufwendungen von 36.383 T€ (i. Vj. 21.428 T€), Aufwendungen aus der Umstellung der Außendarstellung in Höhe von 22.000 T€ (i. Vj. 0 T€) sowie allgemeine Verwaltungskosten von 15.372 T€ (i. Vj. 18.225 T€). Außerdem sind periodenfremde Aufwendungen aus Wertberichtigungen auf Forderungen von 7.060 T€ (i. Vj. 5.669 T€) enthalten.

16. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen resultieren im Geschäftsjahr 2006 hauptsächlich aus Gewinnen der REWE-Zentrale-Dienstleistungsgesellschaft mbH in Höhe von 21.922 T€, der REWE

Touristik Gesellschaft mbH von 9.329 T€ sowie der REWE-Beteiligungs-Verwaltungs-GmbH von 7.528 T€. Im Vorjahr enthielt diese Position im Wesentlichen abgeführte Gewinne der REWE-Zentrale-Dienstleistungsgesellschaft mbH in Höhe von 16.211 T€ und der REWE-Projektentwicklung-GmbH von 5.734 T€.

17. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens

Die Abschreibungen betreffen im Wesentlichen ein Darlehen an die ITC Espana S. A. in Höhe von 3.286 T€. Im Vorjahr wurden hauptsächlich Abschreibungen der Anteile an der REWE Handelsgesellschaft Kaiser & Kellermann OHG in Höhe von 18.074 T€, der REWE Inversiones Inmobiliarias S. L. von 4.321 T€ sowie der ITC International Tourist Club GmbH von 2.454 T€ vorgenommen.

18. Aufwendungen aus Verlustübernahme

Die Aufwendungen aus Verlustübernahme resultieren im Geschäftsjahr 2006 hauptsächlich aus Verlusten der REWE-Informationssysteme GmbH in Höhe von 8.048 T€. Im Vorjahr enthielt diese Position im Wesentlichen übernommene Verluste der REWE-Beteiligungs-Verwaltungs-GmbH von 223.404 T€, der REWE Touristik Gesellschaft mbH von 16.414 T€ sowie der REWE-Informationssysteme GmbH von 14.578 T€.

19. Außerordentliches Ergebnis

Das außerordentliche Ergebnis resultiert im Berichtsjahr ausschließlich aus Verschmelzungsgewinnen. Im Vorjahr sind außerordentliche Aufwendungen in Höhe von 35.000 T€ zur Vorsorge für Risiken bezüglich der wirtschaftlichen Lage und der Unternehmensfortführung bei einem Beteiligungsunternehmen angefallen.

20. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belasten in voller Höhe das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Sie beinhalten laufende Steueraufwendungen in Höhe von 5.238 T€ und Steuern für frühere Geschäftsjahre von 14.767 T€. In den laufenden Steueraufwendungen ist die Erstattung des Körperschaftssteuerguthabens gemäß § 37 KStG in Höhe des Barwerts von 413 T€ enthalten. Das Körperschaftssteuerguthaben in Höhe von 516 T€ wurde nach § 37 Abs. 4 Satz 1 KStG letztmalig auf den 31.12.2006 ermittelt. Die Auszahlung erfolgt gem. § 37 Abs. 5 KStG n. F. innerhalb eines zehnjährigen Abrechnungszeitraums von 2008 bis 2017, ausschüttungsunabhängig, in zehn gleichen Jahresbeträgen. Aufgrund der Unverzinslichkeit des Anspruchs erfolgte die Bewertung auf der Grundlage von laufzeitadäquaten Zinssätzen für Zero Bonds (Effektivzinssatz 3,71 %) zum Barwert.

V. Sonstige Angaben

1. Derivative Finanzinstrumente

Die Genossenschaft bediente sich im Berichtsjahr derivativer Finanzinstrumente in der Form von Zinsswaps und Devisentermingeschäften. Die abgeschlossenen Zinsswapgeschäfte haben zum Bilanzstichtag einen Umfang von 900.000 T€ (i. Vj. 800.000 T€). In Höhe der negativen Marktwerte der Zinsswaps von 6.230 T€ (i. Vj. 45.849 T€) sind entsprechende Drohverlustrückstellungen gebildet worden. Zudem sind bei den Zinsswaps positive Marktwerte in Höhe von 2.072 T€ zu verzeichnen. Das Volumen der zum Bilanzstichtag abgeschlossenen Devisentermingeschäfte beträgt 90.000 TCHF (i. Vj. 290.000 TCHF). Zum Bilanzstichtag betragen die positiven Marktwerte aus Devisentermingeschäften 2.815 T€ (i. Vj. 1.791 T€). Die Ermittlung der Marktwerte der Zinsswaps und Devisentermingeschäfte erfolgte mittels der Mark-to-Market-Methode.

2. Zahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

	2006 Anzahl	2005 Anzahl
Vollzeitkräfte	1.508	1.454
Teilzeitkräfte	437	431
Gesamt	1.945	1.885

3. Konzernabschluss

Die REWE-ZENTRALFINANZ eG erstellt für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2006 bis zum 31. Dezember 2006 als oberstes Mutterunternehmen einen Konzernabschluss nach IFRS.

4. Vorstand

Dem Vorstand der REWE-ZENTRALFINANZ eG gehörten im Berichtszeitraum folgende Mitglieder an:

Name	Beruf/Zuständigkeit
Alain Caparros (Vorsitzender seit 1. September 2006)	Dipl.-Betriebswirt, Unternehmenskommunikation, Konzernmarketing, Strategie/Unternehmensentwicklung, Recht Konzern, Personal Konzern, Konzernrevision, Personalentwicklung, Discount National, Vollsortiment Ausland, Discount Ausland, Produktion, Strategischer und Internationaler Einkauf, COOPERNIC, Beteiligungsgesellschaften (Petz, Kressner)
Dr. Achim Egner (bis 1. September 2006 Mitglied und Sprecher)	Rechtsanwalt, Personal und Recht, Personalentwicklung, Controlling, Unternehmensentwicklung/Strategie, Einkauf/Marketing, Revision, Unternehmenskommunikation
Dr. Stephan Fandler (seit 16. Mai 2006)	Dipl.-Kaufmann, Vollsortiment National, Logistik
Norbert Fiebig	Dipl.-Ökonom, Touristik, Finanzen, Konzerncontrolling, Konzernrechnungswesen, Informationstechnologie, Immobilien
Frank Hensel (vom 1. September 2006 bis zum 17. November 2006)	Kaufmann, Warengeschäft
Josef Sanktjohanser	Dipl.-Kaufmann, Kooperationen/Beteiligungen, toom BauMarkt, Unterhaltungselektronik, Cash & Carry, Food Service, Public Affairs

5. Aufsichtsrat

Gemäß § 18 Abs. 1 der Satzung besteht der Aufsichtsrat aus neun Mitgliedern. Die Anteilseigner der Gesellschaft werden von folgenden Mitgliedern vertreten:

Name	Beruf/Zuständigkeit
Heinz-Bert Zander (seit 14. März 2007) (Vorsitzender)	Dipl.-Betriebswirt, Vorstandssprecher der REWE Dortmund Großhandel eG, Dortmund
Dr. Klaus Burghard (bis zum 13. Februar 2007) (Vorsitzender)	Rechtsanwalt, Vorstandsmitglied der „FÜR SIE“ Handelsgenossenschaft eG Food-Non Food, Köln, bis zum 31. Juli 2006
Jürgen Hundertmark (stellvertretender Vorsitzender)	Kaufmann
Fritz Aupperle (seit 14. März 2007)	Einzelhandelskaufmann, Aufsichtsratsvorsitzender der REWE Süd/Südwest eG, Felbach
Herbert Blank	Kaufmann
Gudrun Glock (seit 28. Juni 2006)	Einzelhandelskauffrau, Vorstandsmitglied der REWE Handels eG Hungen, Hungen
Willi Kramer	Kaufmann, Aufsichtsratsvorsitzender der REWE Dortmund Großhandel eG, Dortmund
Frank Morgenstern (seit 14. März 2007)	Dipl.-Kaufmann, Vorstandsmitglied der „FÜR SIE“ Handelsgenossenschaft eG Food-Non Food, Köln
Bruno Naumann	Kaufmann, Aufsichtsratsvorsitzender der REWE Hungen eG, Hungen
Rainer Paas (bis zum 12. Oktober 2006)	Kaufmann, Vorstandssprecher der REWE Dortmund Großhandel eG, Dortmund
Richard Schweinsberger (bis zum 27. Juni 2006)	Kaufmann, Aufsichtsratsvorsitzender der REWE Handels eG Hungen, Hungen
Bärbel Tydecks	Kauffrau, Vorstandsmitglied der REWE Nord-Ost eG, Hildesheim

6. Prüfungsverband

REWE-Prüfungsverband e. V., Köln, Domstraße 20,
50668 Köln

Der Deutsche Genossenschafts- und Raiffeisenverband e. V., Berlin, hat die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, mit der Durchführung der genossenschaftlichen Pflichtprüfung beauftragt.

7. Ergebnisverwendung

Der Generalversammlung wird vom Vorstand und Aufsichtsrat vorgeschlagen, aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2006 in Höhe von 118.001.112,97 € einen Betrag von 59.000.556,49 € in die gesetzliche Rücklage und einen Betrag von 59.000.556,48 € in die anderen Ergebnismrücklagen einzustellen.

Köln, den 4. Mai 2007

REWE-ZENTRALFINANZ eG

Alain Caparros

Dr. Stephan Fanderl

Norbert Fiebig

Josef Sanktjohanser

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir mit Datum vom 4. Mai 2007 den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der REWE-ZENTRALFINANZ eG, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Genossenschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze

ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Genossenschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-,

Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 4. Mai 2007

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Linscheid
Wirtschaftsprüfer

ppa. Herting
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Im Geschäftsjahr 2006 hat sich der Aufsichtsrat in acht Sitzungen – gemeinsam mit den Mitgliedern des Vorstandes – von allen wesentlichen Angelegenheiten der Genossenschaft unterrichten lassen. Soweit erforderlich, holte der Aufsichtsrat vom Vorstand mündliche und schriftliche Berichte ein. Die Entwicklung der Genossenschaft wurde unter Vorlage kurzfristiger Erfolgsrechnungen besprochen. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates ließ sich vom Vorstand laufend über wesentliche Entwicklungen und anstehende Entscheidungen unterrichten. Unter Beachtung der ihm nach Gesetz und Satzung auferlegten Aufgaben hat der Aufsichtsrat die erforderlichen Beschlüsse gefasst; darüber liegen besondere Protokolle vor. Der Aufsichtsrat hat sich durch seine Kontrollhandlungen und die Auskünfte und Nachweise des Vorstandes von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Ergebnisverwendung haben der Bilanzausschuss und der Aufsichtsrat nach Vorlage durch den Vorstand geprüft. Jahresabschluss und Lagebericht geben die wirtschaftliche Lage der Genossenschaft zutreffend wieder und führten zu keinen Beanstandungen. Auch mit dem Vorschlag für die Verwendung des Jahresergebnisses ist der Aufsichtsrat einverstanden.

Zwecks Feststellung der wirtschaftlichen Verhältnisse und der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung wurden die Einrichtungen, die Vermögenslage, die Geschäftsführung, der Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und der Lagebericht der Genossenschaft gemäß § 53 GenG durch die vom DGRV bestellte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft. Jahresabschluss und Lagebericht erhielten den Bestätigungsvermerk ohne Einwendungen.

Das Ergebnis der gesetzlichen Prüfung hat der Aufsichtsrat gemäß § 58 GenG in gemeinsamer Sitzung mit dem Vorstand und den Abschluss-

prüfern besprochen. Der Aufsichtsrat ist mit dem Ergebnis der gesetzlichen Prüfung einverstanden.

Mit Wirkung zum 16. Mai 2006 wählte der Aufsichtsrat Herrn Dr. Stephan Fanderl in den Vorstand. Mit Wirkung zum 1. September 2006 schied Herr Dr. Achim Egner aus dem Vorstand aus. Herr Alain Caparros wurde vom Aufsichtsrat am gleichen Tag zum Sprecher des Vorstandes ernannt. Weiterhin wurde am 1. September 2006 Herr Frank Hensel in den Vorstand gewählt. Er schied am 17. November 2006 wieder aus dem Vorstand aus. Am 12. Dezember 2006 stimmte der Aufsichtsrat der Ernennung von Herrn Alain Caparros zum Vorstandsvorsitzenden zu.

Herr Richard Schweinsberger schied am 27. Juni 2006 aus dem Aufsichtsrat aus und Frau Gudrun Glock trat am 28. Juni 2006 in den Aufsichtsrat ein. Herr Rainer Paas schied am 12. Oktober 2006 aus dem Aufsichtsrat aus. Herr Heinz-Bert Zander trat am gleichen Tag als kooptiertes Mitglied in den Aufsichtsrat ein.

Für die Arbeit im Geschäftsjahr 2006 spricht der Aufsichtsrat den Mitgliedern des Vorstandes und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der REWE-ZENTRALFINANZ eG seinen Dank aus.

Köln, den 22. Mai 2007

DER AUFSICHTSRAT

gez.: Heinz-Bert Zander

Vorsitzender

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2006

■ Darstellung des Geschäftsverlaufs

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Deutschland erfuhr im Jahr 2006 die stärkste wirtschaftliche Belebung seit dem Boomjahr 2000. Mit einem Wachstum von 2,7 Prozent wuchs die deutsche Wirtschaft deutlich stärker als im Vorjahr. Anders als in den beiden zurückliegenden Jahren lieferte die inländische Verwendung den weitaus größeren Beitrag zum Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (plus 1,7 Prozentpunkte) als der Außenbeitrag (plus 0,7 Prozentpunkte). Neben stärkeren Inlandsinvestitionen stieg auch der inländische Konsum. Der private Konsum legte nach zwei nahezu stagnierenden Jahren um 0,6 Prozent zu, was nicht zuletzt auch im Sondereffekt durch die Fußball-Weltmeisterschaft begründet liegt.

Belastend wirkten dagegen erneut die hohen Energiepreise auf den privaten Konsum. Zwar blieb der allgemeine Anstieg der Verbraucherpreise mit 1,7 Prozent unter der Teuerungsrate des Jahres 2005 (plus 2,0 Prozent), doch die Energiepreise trieben die Preisentwicklung. Energieprodukte (Haushaltsenergie und Kraftstoffe) verteuerten sich 2006 um 8,5 Prozent und wirkten fast im ganzen Jahr preistreibend. Ohne Einrechnung von Energie hätte die jahresdurchschnittliche Teuerung nur 0,9 Prozent betragen.

Geschäft und Rahmenbedingungen

Nach vorläufigen Ergebnissen des Statistischen Bundesamtes erhöhte sich der Umsatz des Einzelhandels in Deutschland im Jahr 2006 nominal um 0,8 Prozent und real um 0,1 Prozent. Die Umsatzsteigerung ist im Wesentlichen auf den Einzelhandel mit Nicht-Lebensmitteln zurückzuführen (nominal plus 1,1 Prozent, real plus 1,2 Prozent), während der Einzelhandel mit Lebensmitteln, Getränken, Tabakwaren nur nominal mehr umsetzte als im Jahr 2005 (nominal plus 0,3 Prozent, real minus 1,6 Prozent). Trotz Fußball-Weltmeisterschaft und vorgezogener Käufe aufgrund der Mehrwertsteuererhöhung zum 1. Januar 2007 blieb das Wachstum nach Angaben des HDE unter den Erwartungen. Hoffnungen verbinden sich mit der Geschäftserwartung im ersten Halbjahr 2007, da der Einzelhandel traditionell als ein Spätstarter im Geleitzug der Konjunktur gilt.

Im deutschen Lebensmitteleinzelhandel (LEH) konnten die Discounter 2006 weitere Marktanteile gewinnen. Dies ging vor allem zu Lasten kleiner Lebensmittelgeschäfte und großer SB-Warenhäuser. Super- und Verbrauchermärkte konnten dagegen erstmals seit Jahren 2006 wieder einen leichten Zuwachs ihres Marktanteils am LEH verzeichnen.

In der REWE-Zentral-Aktiengesellschaft werden Beschaffungsfunktionen für die REWE-Gruppe

(Zentrale: Einkauf und nationale Lager), der genossenschaftliche Großhandel inkl. Streckengeschäft (Niederlassungen Hungen, West, Hürth-Efferen) und der Zustellgroßhandel für Großverbraucher (Niederlassung Großverbraucher-Service, Mainz) abgewickelt. Daneben werden die Werbeaktivitäten für die REWE Group koordiniert. Die REWE Group ist die neue Dachmarke der REWE, unter der die REWE-ZENTRALFINANZ eG und die REWE-Zentral AG einschließlich ihrer Tochtergesellschaften erfasst sind.

Ferner wird in der Niederlassung Hungen ein filialisierter Einzelhandel betrieben, sofern angemietete Standorte nicht im REWE-Partnerschaftsmodell betrieben werden können. Über eine Beteiligungsgesellschaft (Bio-Konzept, Gesellschaft für die Entwicklung und Betreuung von Bio-Fachmärkten mbH) werden Bio-Fachmärkte betrieben.

Zwei Tochtergesellschaften sind als Komplementärinnen in den Partnerschaftsgesellschaften tätig, die in der Rechtsform einer offenen Handelsgesellschaft geführt werden. Die Beschaffung im Bereich Consumer Electronics erfolgt über die Beteiligungsgesellschaft Komet Elektronik GmbH.

■ Darstellung der Lage

Ertragslage

Umsatzentwicklung

Die Umsätze entwickelten sich 2006 wie folgt:

	2006 T€	2005 T€
Großhandelsumsätze der Zentralbereiche	1.457.223	1.595.277
Großhandelsumsätze der Niederlassungen	4.210.163	3.860.493
Einzelhandelsumsätze	41.458	70.435
Sonstige Erlöse	1.794	42.488
Gesamt	5.710.638	5.568.693

Wie im Vorjahr lagen auch 2006 die Umsatzsteigerungen von 2,6 Prozent deutlich über den Zahlen des deutschen Einzelhandels; diese Steigerung beträgt unter Berücksichtigung einer Ausweisänderung bei den sonstigen Erlösen von rd. 40 Mio. Euro sogar 3,3 Prozent. Auch ohne die Umsätze mit anderen Gesellschaften der REWE Group konnten noch deutliche Umsatzsteigerungen verbucht werden. Die REWE-Zentral-Aktiengesellschaft konnte somit auch 2006 ihre Stellung im Markt weiter ausbauen. Ursächlich hierfür war auch die Belieferung eines neuen Großkunden.

Daneben sind die Umsatzsteigerungen in den Niederlassungen auch Ausdruck der dort entwickelten Förderung des mittelständischen Einzelhandels durch

das REWE-Partnerschaftsmodell. 2006 wurde dieses Modell in 22 neuen Fällen erfolgreich verwirklicht. Es wird auch in Zukunft weiterentwickelt und den Marktbedingungen angepasst.

Ihre Marktstellung ausbauen konnte auch die Niederlassung REWE-Großverbraucher-Service mit einer Umsatzsteigerung von 8,3 Prozent.

Rohrertrag und Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit lag mit –7.271 T€ deutlich unter dem Vorjahr (8.463 T€).

Dabei ging das Betriebsergebnis von 14.995 T€ auf –7.806 T€ zurück, während sich das Finanzergebnis von –6.532 T€ auf 534 T€ verbesserte.

Der Rückgang beim Betriebsergebnis beruht hauptsächlich auf dem von 8,7 Prozent auf 8,1 Prozent gesunkenen Rohertrag, der damit absolut um 38.415 T€ zurückging. Dieser Rückgang ist neben der bereits erwähnten Ausweisänderung der sonstigen Erlöse auch auf eine Senkung der Großhandelsabgabepreise zurückzuführen. Rückläufig waren auch die sonstigen betrieblichen Aufwendungen abzüglich der sonstigen betrieblichen Erträge, wobei die Umstellung der Vollsortimentsmärkte auf den einheitlichen Marktauftritt unter REWE das

Ergebnis mit rd. 11.307 T€ belastete. Der Personalaufwand verringerte sich um 16.839 T€.

Die Veränderung des Finanzergebnisses resultiert aus einer Verbesserung sowohl des Zinsergebnisses um 3.069 T€ als auch des Beteiligungsergebnisses um 3.997 T€, das im Vorjahr durch Sondereinflüsse belastet war.

Außerordentliches Ergebnis

Als außerordentliche Erträge werden Verschmelzungsgewinne aus der Verschmelzung von vier Tochterunternehmen auf die REWE-Zentral-Aktiengesellschaft ausgewiesen.

Jahresergebnis

Unter den Steuern vom Einkommen und Ertrag sind 2006 auch die Erträge aus der Erstattung von Körperschaftsteuerguthaben gemäß § 37 Abs. 5 KStG n.F. (28.169 T€) ausgewiesen. Daneben ergaben sich noch Aufwendungen für Vorjahre (1.362 T€). Insgesamt ergab sich damit ein Jahresüberschuss von 10.651 T€, von dem 533 T€ in die gesetzliche Rücklage und 4.312 T€ in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt wurden. Der danach noch verbleibende Jahresüberschuss in Höhe von 5.806.080,00 € soll wie im Vorjahr ausgeschüttet werden.

Finanz- und Vermögenslage

Um jederzeit in der Lage zu sein, Neuerwerbe zu tätigen und Spitzen bei den laufenden Investitionen auszugleichen, kann die REWE-Zentral-Aktiengesellschaft gemeinsam mit der REWE-ZENTRALFINANZ eG und der REWE Deutscher Supermarkt KGaA einen syndizierten Kredit in Anspruch nehmen. Dieser hat eine Laufzeit von fünf Jahren mit zwei Verlängerungsjahren. Zum Bilanzstichtag ist dieser Kredit über die REWE International Finance B.V., Amsterdam, eine Tochtergesellschaft der REWE Deutscher Supermarkt KGaA, insgesamt mit 350 Mio. Euro in Anspruch genommen. Außerdem bestehen noch Kreditlinien bei weiteren Banken.

Die REWE-Zentral-Aktiengesellschaft ist in die Finanzierung der REWE Group eingebunden, die von der REWE-ZENTRALFINANZ eG gesteuert wird. Dabei gilt der Grundsatz, dass die laufenden Investitionen grundsätzlich aus dem laufenden Cash-flow zu tätigen sind. Nicht benötigte finanzielle Mittel anderer Gesellschaften werden in die Finanzdisposition einbezogen. Insgesamt haben sich die finanziellen Verbindlichkeiten (Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, gegenüber verbundenen Unternehmen und gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht) zum Bilanzstichtag um rd. 48 Mio. Euro erhöht, gleichzeitig stiegen die finanziellen Forderungen (Forderungen gegen verbundene Unternehmen und gegen Unter-

nehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht) um rd. 53 Mio. Euro.

Ebenfalls erhöht haben sich das übrige Umlaufvermögen sowie die übrigen Verbindlichkeiten und die Rückstellungen. Insgesamt erhöhte sich die Bilanzsumme um rd. 118 Mio. Euro. Da das Eigenkapital nur um rd. 5 Mio. Euro gestiegen ist, verringerte sich der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme von 25,9 Prozent auf 23,7 Prozent.

Das Anlagevermögen zum 31. Dezember 2006 wird gegenüber dem Vorjahr um rd. 24 Mio. Euro höher ausgewiesen. Dabei erhöhten sich die Sachanlagen um rd. 5 Mio. Euro und die Finanzanlagen um rd. 21 Mio. Euro, während sich die immateriellen Vermögensgegenstände um rd. 2 Mio. Euro verringerten. In die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden rd. 32 Mio. Euro investiert, in Immobilien rd. 5 Mio. Euro. Diesen Investitionen standen Abgänge von rd. 3 Mio. Euro und Abschreibungen von rd. 30 Mio. Euro gegenüber. Bei den immateriellen Vermögensgegenständen ergaben sich Zugänge von rd. 3 Mio. Euro, denen Abschreibungen von rd. 6 Mio. Euro gegenüberstanden. Die Finanzanlagen erhöhten sich insbesondere durch den Erwerb des Großverbrauchergeschäfts der Stöver-Gruppe.

Es bestehen Eventualverbindlichkeiten von 127 Mio. Euro (i. Vj. 197 Mio. Euro), wovon 117 Mio. Euro

(i. Vj. 140 Mio. Euro) auf Gewährleistungen im Rahmen des syndizierten Kredits entfallen.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die REWE-Zentral-Aktiengesellschaft verfügt zum Berichtsstichtag über ein Eigenkapital in Höhe von 289 Mio. Euro. Die Eigenkapitalrendite liegt im Berichtszeitraum bei 3,7 Prozent.

Der Verschuldungsgrad, das Verhältnis zwischen Fremd- und Eigenkapital, beträgt 321,2 Prozent.

Die Veränderung des Finanzmittelbestands um –4 Mio. Euro betrifft mit 65 Mio. Euro den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit, mit –59 Mio. Euro den Cashflow aus Investitionstätigkeit und mit –10 Mio. Euro den Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit.

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Personal

Im Jahresdurchschnitt waren 7.034 (i. Vj. 7.422) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der REWE-Zentral-Aktiengesellschaft beschäftigt. Zum Bilanzstichtag waren es 6.863 (i. Vj. 7.175) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Nachhaltigkeit

Effizienz und Profit zu verbessern sind wichtige Aspekte wirtschaftlicher Unternehmensführung.

Die Kreativität eines Unternehmens sollte sich darin jedoch nicht erschöpfen. Erfolg misst sich auch im nachhaltigen Handeln, in der Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung. Teil dieser Verantwortung sind das Engagement für die Umwelt und der Respekt vor Menschen und Kulturen.

Die REWE Group hat sich deshalb zum Ziel gesetzt, ökonomische, ökologische, soziale und kulturelle Aspekte miteinander in Einklang zu bringen. Bereits seit Jahren engagiert sich der Konzern auf verschiedenen Gebieten der nachhaltigen Entwicklung und baut auf diese Weise seine Geschäftsbereiche Handel und Tourismus zukunftsfähig aus.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Nachtragsbericht

Vorgänge, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der REWE-Zentral-Aktiengesellschaft von besonderer Bedeutung wären, sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Risikobericht

Um wesentliche Risiken frühzeitig zu erkennen und Maßnahmen ergreifen zu können, sind alle Niederlassungen in einen einheitlichen Planungs- und Budgetprozess eingebunden, der sowohl in der Zentrale

als auch in den Niederlassungen überwacht wird. Dies geschieht durch wöchentliche und/oder monatliche Berichterstattung, bei der Abweichungen zwischen Ist und Plan festgestellt und analysiert werden. Das konzernweite Projekt zur Implementierung eines Risikomanagementsystems wird weiter umgesetzt.

Als Handelsunternehmen ist die REWE-Zentral-Aktiengesellschaft im besonderen Maße von der Konsumgüternachfrage abhängig. Sie bestimmt im Wesentlichen die Umsatz- und Ertragsentwicklung aller Geschäftsfelder.

Das Liquiditätsmanagement stellt sicher, dass die Gesellschaft und die mit ihr verbundenen Unternehmen jederzeit über genügend Liquidität verfügen. Zu diesem Zweck hat die REWE Group einen syndizierten Kredit abgeschlossen. Daneben bestehen Kreditlinien bei verschiedenen Banken. Damit steht genügend Kapital für weitere Expansionen zur Verfügung.

Risiken können sich auch aus dem Ansatz von Beteiligungsbuchwerten ergeben. Zurzeit sind solche nicht bekannt. Wir verweisen auch auf den Lagebericht zum Konzernabschluss.

Richtlinien sorgen dafür, dass Zins- und Währungsrisiken stets auf einen festgelegten Rahmen

beschränkt sind. Zur Absicherung von Risiken werden entsprechend den vorgegebenen Richtlinien auch derivative Finanzinstrumente eingesetzt. So werden die aus Einkaufskontrakten resultierenden Fremdwährungsverbindlichkeiten durch Einsatz von Kurssicherungsgeschäften gegen die Gefahr ergebnismindernder Währungseinflüsse abgesichert. Daneben werden zur Sicherung des Zinsniveaus Zinsswaps eingesetzt. Diese Geschäfte werden nur mit erstklassigen Banken abgeschlossen. Nennenswerte Währungs- und Zinsrisiken bestehen zurzeit nicht.

Steuerliche Risiken bestehen insbesondere aufgrund von Betriebsprüfungen. Rechtliche und steuerliche Risiken werden grundsätzlich durch Bildung von Rückstellungen bzw. durch eine vorsichtige Bewertung von Ansprüchen bilanziell berücksichtigt.

Insgesamt hat die Beurteilung der gegenwärtigen Risikosituation ergeben, dass keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken bestehen und künftige bestandsgefährdende Risiken nicht erkennbar sind.

Prognosebericht

Auf Grund der weiterhin hohen Arbeitslosigkeit und der wachsenden Erkenntnis in der Bevölkerung, dass es erforderlich ist, vermehrt privat für den Ruhestand vorzusorgen, rechnen wir in Deutschland weiterhin mit einer Kaufzurückhaltung. Daneben

ergeben sich durch die hohen Energiekosten weitere Ausgaben für die Verbraucher, die dem Konsum Beträge entziehen. Im Rahmen der Planungen für die nächsten Jahre sind diese Risiken berücksichtigt.

Aufgrund der nachfolgend beschriebenen Maßnahmen sehen wir jedoch auch Chancen für unsere Geschäfts- und Ergebnisentwicklung.

Im Rahmen der Modernisierung der REWE Group wurden alle Supermärkte und Verbrauchermärkte auf die neue, einheitliche Vertriebsmarke „REWE“ umgestellt. Die dort erwarteten Umsatzsteigerungen führen auch in unserem Großhandelsgeschäft zu entsprechenden Steigerungen. Insgesamt sind die Investitionen für die gesamte REWE Group für 2007 mit über 1 Mrd. Euro geplant, die wie auch in den vergangenen Jahren überwiegend aus dem operativen Cashflow finanziert werden sollen. Im Rahmen des filialisierten Einzelhandels und der sonstigen Aktivitäten entfällt ein Teil der geplanten Investitionen auf die REWE-Zentral-Aktiengesellschaft und ihre Tochtergesellschaften. Dabei werden sich vor allem im Bereich der Logistik Verbesserungen ergeben, da in diesem Rahmen auch die Belieferung aller REWE-Märkte optimiert wird.

Durch die Zusammenarbeit mit dem Vattenfall-Konzern erwarten wir auch für die Zukunft ein effektives Management unserer Energiekosten.

Mit COOPERNIC hat unsere Schwestergesellschaft REWE-ZENTRALFINANZ eG eine internationale Einkaufskooperation mit vier weiteren europäischen Unternehmen geschlossen. Dadurch verbessern die Händler nicht nur ihre Position auf den internationalen Beschaffungsmärkten, sondern optimieren auch das Warenangebot für die Verbraucher. Zusätzlich wird ein europaweiter Know-how-Transfer erreicht, der die organisatorischen, informationstechnischen und logistischen Risiken im Warengeschäft reduzieren kann. Von dieser Kooperation versprechen wir uns auch für die REWE-Zentral-Aktiengesellschaft entsprechende Verbesserungen auf der Beschaffungsseite.

Aus der Integration des Stöver-Frischdiensts in die Großverbraucherorganisation sollen Synergieeffekte gehoben werden.

Aufgrund der Umsatzentwicklung der ersten Monate gehen wir davon aus, die Planungen des laufenden Jahres erreichen zu können. Dabei rechnen wir für das laufende Jahr und das kommende Jahr mit jährlichen Umsatzsteigerungen von 2,5 Prozent, so dass das Ergebnis vor Steuern dieses und des nächsten Jahres deutlich über dem des Jahres 2006 liegen wird.

Köln, den 4. Mai 2007

Bilanz zum 31. Dezember 2006

AKTIVA	Anhang	31.12.2006 €	31.12.2005 €
A. ANLAGEVERMÖGEN	(1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		2.466.134,00	5.731.667,00
2. Geschäfts- oder Firmenwert		14.743.530,00	13.999.716,00
		17.209.664,00	19.731.383,00
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		16.502.213,85	17.661.027,85
2. Einbauten in fremde Grundstücke und Gebäude		24.233.934,00	22.756.274,02
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		83.565.853,96	79.230.760,97
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		3.360.254,54	2.796.300,27
		127.662.256,35	122.444.363,11
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		157.286.853,79	131.544.888,05
2. Beteiligungen		160.292.857,08	159.028.420,63
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0,00	213.039,20
4. Sonstige Ausleihungen		25.854.653,46	31.781.066,09
		343.434.364,33	322.567.413,97
		488.306.284,68	464.743.160,08
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Vorräte	(2)		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		1.044.937,19	843.322,40
2. Fertige Erzeugnisse und Waren		262.100.352,79	273.646.529,30
		263.145.289,98	274.489.851,70
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		237.793.239,96	196.806.423,60
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		37.616.273,30	43.016.883,92
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		91.158.639,89	32.695.412,59
4. Sonstige Vermögensgegenstände		81.149.280,06	65.981.033,59
		447.717.433,21	338.499.753,70
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	(4)	12.159.393,76	15.931.329,69
		723.022.116,95	628.920.935,09
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	(5)	3.726.049,80	3.695.184,37
		1.215.054.451,43	1.097.359.279,54

PASSIVA	Anhang	31.12.2006 €	31.12.2005 €
A. EIGENKAPITAL			
I. Gezeichnetes Kapital	(6)	38.653.666,22	38.653.666,22
II. Kapitalrücklage	(7)	30.847.638,24	30.847.638,24
III. Gewinnrücklagen	(8)		
1. Gesetzliche Rücklage	(8.1)	15.925.030,21	15.392.475,56
- davon aus Jahresüberschuss Geschäftsjahr eingestellt 532.554,65 € (Vorjahr: 75.942,03 €)			
2. Andere Gewinnrücklagen	(8.2)	197.298.479,64	192.986.021,42
- davon aus Bilanzgewinn Vorjahr eingestellt: 0,00 € (Vorjahr: 1.051.185,36 €)			
- Einstellungen in die Gewinnrücklagen: 4.312.458,22 € (Vorjahr: 0,00 €)			
- Entnahmen aus den Gewinnrücklagen: 0,00 € (Vorjahr: 4.363.181,34 €)			
IV. Bilanzgewinn	(9)	213.223.509,85 5.806.080,00	208.378.496,98 5.806.080,00
		288.530.894,31	283.685.881,44
B. RÜCKSTELLUNGEN	(10)		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		26.374.089,00	24.532.316,00
2. Steuerrückstellungen		2.663.145,54	51.003,15
3. Sonstige Rückstellungen		124.318.495,46	99.913.953,14
		153.355.730,00	124.497.272,29
C. VERBINDLICHKEITEN	(11)		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		14.145.484,57	17.118.577,55
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		358.419.472,41	318.729.680,95
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		43.790.513,70	49.913.917,53
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		306.718.808,62	249.500.053,89
5. Sonstige Verbindlichkeiten		49.378.418,82	53.123.490,89
- davon aus Steuern: 11.374.210,73 € (Vorjahr: 4.473.606,74 €)			
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 15.062,09 € (Vorjahr: 7.141.949,38 €)			
		772.452.698,12	688.385.720,81
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	(12)	715.129,00	790.405,00
		1.215.054.451,43	1.097.359.279,54

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2006

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten			
	Stand 01.01.2006	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen
	€	€	€	€
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE				
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	21.434.536,48	592.849,41	724.733,65	155.890,42
2. Geschäfts- oder Firmenwert	34.202.184,69	2.895.427,16	0,00	0,00
	55.636.721,17	3.488.276,57	724.733,65	155.890,42
II. SACHANLAGEN				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	57.642.641,86	0,00	121.539,00	0,00
2. Einbauten in fremde Grundstücke und Gebäude	53.624.720,48	5.472.008,89	2.097.896,57	366.255,60
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	257.430.252,70	31.381.026,54	26.338.493,22	260.618,61
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.796.300,27	1.346.718,90	0,00	-782.764,63
	371.493.915,31	38.199.754,33	28.557.928,79	-155.890,42
III. FINANZANLAGEN				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	136.439.321,19	26.840.760,61	1.098.794,87	0,00
2. Beteiligungen	160.866.543,05	1.039.896,49	384.402,02	0,00
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	213.039,20	0,00	213.039,20	0,00
4. Sonstige Ausleihungen	39.902.526,50	13.863.869,50	20.275.176,91	0,00
	337.421.429,94	41.744.526,60	20.872.618,13	0,00
	764.552.066,42	83.432.557,50	50.155.280,57	0,00

Stand 31.12.2006	Kumulierte Abschreibungen	Buchwerte 31.12.2006	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Zuschreibungen des Geschäftsjahres
€	€	€	€	€
21.458.542,66	18.992.408,66	2.466.134,00	4.014.156,83	0,00
37.097.611,85	22.354.081,85	14.743.530,00	2.151.613,16	0,00
58.556.154,51	41.346.490,51	17.209.664,00	6.165.769,99	0,00
57.521.102,86	41.018.889,01	16.502.213,85	1.158.814,00	0,00
57.365.088,40	33.131.154,40	24.233.934,00	4.241.527,51	0,00
262.733.404,63	179.167.550,67	83.565.853,96	24.697.057,51	0,00
3.360.254,54	0,00	3.360.254,54	0,00	0,00
380.979.850,43	253.317.594,08	127.662.256,35	30.097.399,02	0,00
162.181.286,93	4.894.433,14	157.286.853,79	0,00	0,00
161.522.037,52	1.229.180,44	160.292.857,08	0,00	608.941,98
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
33.491.219,09	7.636.565,63	25.854.653,46	54.046,57	566.497,00
357.194.543,54	13.760.179,21	343.434.364,33	54.046,57	1.175.438,98
796.730.548,48	308.424.263,80	488.306.284,68	36.317.215,58	1.175.438,98

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2006 bis 31. Dezember 2006

	Anhang	01.01.–31.12.2006 €	01.01.–31.12.2005 €
1. Umsatzerlöse	(15)	5.710.638.040,30	5.568.693.057,50
2. Sonstige betriebliche Erträge	(16)	586.986.590,38	478.732.882,21
		6.297.624.630,68	6.047.425.939,71
3. Materialaufwand Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	(17)	–5.250.100.934,25	–5.069.740.729,86
4. Personalaufwand	(18)		
a) Löhne und Gehälter		–253.024.360,61	–263.820.488,20
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung: –3.562.421,09€ (Vorjahr: –8.250.142,94€)		–48.195.769,48 –301.220.130,09	–54.238.695,08 –318.059.183,28
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(19)	–36.263.169,01	–34.876.307,05
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(20)	–717.846.259,97	–609.754.526,97
		–7.805.862,64	14.995.192,55
7. Erträge aus Beteiligungen - davon aus verbundenen Unternehmen: 1.440.377,32€ (Vorjahr: 10.036.198,95€)	(21)	3.241.575,05	13.805.179,98
8. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	(21)	1.440.261,04	4.061.559,23
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	(22)	1.140.679,16	1.264.056,48
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge - davon aus verbundenen Unternehmen: 1.434.010,46€ (Vorjahr: 1.448.285,85€)	(22)	15.957.105,02	13.503.906,08
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		–54.046,57	–778.175,55
12. Aufwendungen aus Verlustübernahme	(21)	–395.738,62	–16.853.672,53
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon an verbundene Unternehmen: 1.292.994,09€ (Vorjahr: 2.174.339,64€)	(22)	–20.795.417,30	–21.534.987,01
		534.417,78	–6.532.133,32
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		–7.271.444,86	8.463.059,23
15. Außerordentliche Erträge		143.742,27	0,00
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(23)	21.366.410,86	–5.969.860,37
17. Sonstige Steuern		–3.587.615,40	–974.358,17
18. Jahresüberschuss		10.651.092,87	1.518.840,69
19. Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen		0,00	4.363.181,34
20. Einstellungen in die Gewinnrücklagen			0,00
a) In die gesetzliche Rücklage		–532.554,65	–75.942,03
b) In die anderen Gewinnrücklagen		–4.312.458,22	0,00
21. Bilanzgewinn		5.806.080,00	5.806.080,00

Anhang 2006

I. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Der Jahresabschluss der REWE-Zentral AG ist nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die Wertansätze der Bilanz zum 31. Dezember 2005 wurden unverändert übernommen. Gesetzlich geforderte Angaben zu einzelnen Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung erfolgen grundsätzlich im Anhang.

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Es gelten grundsätzlich folgende Regeln für die Bilanzierung und Bewertung:

a) Anlagevermögen

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige und gegebenenfalls um außerplanmäßige Abschreibungen, bilanziert. Die immateriellen Vermögensgegenstände enthalten Mietrechte, Software, Dauernutzungsrechte und Firmenwerte. Die immateriellen Vermögensgegenstände werden grundsätzlich linear entsprechend ihrer jeweiligen

Nutzungsdauer abgeschrieben. Die ausgewiesenen **Geschäfts- oder Firmenwerte** werden hierbei über die gesetzlich festgelegte Nutzungsdauer von 15 Jahren gemäß § 7 Abs. 1 Satz 3 EStG linear abgeschrieben.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um nutzungsbedingte planmäßige sowie gegebenenfalls erforderliche außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibung erfolgt grundsätzlich degressiv. Der Übergang von der degressiven zur linearen Abschreibung erfolgt, sobald die lineare Abschreibung zur höheren Abschreibung führt.

Kurzlebige Anlagegüter werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben und als Abgang ausgewiesen.

Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten oder zum Abschluss-Stichtag niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert. Für in Ausleihungen enthaltene Zins- und Ausfallrisiken bestehen Einzelwertberichtigungen.

b) Umlaufvermögen

Das **Umlaufvermögen** ist grundsätzlich mit den Nominalwerten bzw. Anschaffungskosten angesetzt.

Vorräte sind zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Marktpreisen bewertet. Warenvorräte in den

Filialen werden retrograd bewertet. Für schlechtgängige Waren und andere Risiken bestehen Einzelwertberichtigungen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu Nominalwerten bzw. Anschaffungskosten angesetzt. Möglichen Ausfallrisiken wird durch Pauschal- und Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Langfristige Forderungen sind bei Zinslosigkeit mit dem Barwert aktiviert. Geldbestände in fremder Währung werden mit den Briefkursen am Bilanzstichtag umgerechnet. Für bereits vor dem Bilanzstichtag geleistete Zahlungen, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, wurden aktive Rechnungsabgrenzungsposten gebildet.

c) Rückstellungen

Die **Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten.

Rückstellungen wurden in Höhe des Betrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** wurden nach versicherungsmathematischen Methoden nach dem Teilwertverfahren auf Basis eines Zinsfußes von 4,5 Prozent (i. Vj. 4,25 Prozent) errechnet.

d) Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert.

e) Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Für bereits vor dem Bilanzstichtag erhaltene Zahlungen, die Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, wurden passive Rechnungsabgrenzungsposten gebildet.

III. Erläuterungen zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2006 ist in einer gesonderten Anlage dargestellt.

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes (Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen) ist beim elektronischen Bundesanzeiger und elektronischen Unternehmensregister erhältlich.

Die REWE-Zentral AG ist unbeschränkt haftender Gesellschafter der nachfolgenden Gesellschaft:

HLS Handel und Lager Service Gesellschaft mbH & Co. oHG, Köln

Folgende Gesellschaften sind mit Wirkung zum 01. Januar 2006 durch Übertragung ihres Vermögens als Ganzes mit allen Rechten und Pflichten auf die REWE-Zentral AG gemäß § 2 Ziffer 1 des Umwandlungsgesetzes verschmolzen worden:

- Johannländer Frischwaren GmbH, Köln
- GLOBUS Handelshof Petz GmbH, Köln
- M.A.X. Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Köln
- REWE-CENTER Köln GmbH, Köln

Es entstand ein Verschmelzungsgewinn von 143.742,27 €.

Daneben ist die REWE-Zentral AG über ihre Tochtergesellschaften REWE-West-Beteiligungs-GmbH, Hürth, an 129 und über die Waren-Handels- und Beteiligungs-GmbH, Hungen, an 424 Partnerschaftsgesellschaften in der Rechtsform der OHG und der KG beteiligt.

Die Ausleihungen betreffen im Wesentlichen Finanzierungen von Beteiligungen und Darlehen an Kunden.

2. Vorräte

Vorräte sind grundsätzlich zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Marktpreisen angesetzt. Warenvorräte in den Filialen werden, wie im Handel üblich, retrograd bewertet.

Bei allen Vorräten wurden Abschläge für nicht in die Einstandspreise einkalkulierte Lieferantenvergütungen des Geschäftsjahres 2006 berücksichtigt.

Eine zusätzliche Abwertung in Form einer pauschalen Wertberichtigung wurde für nicht individuell erkennbare Risiken vorgenommen. Darüber hinaus wurden Einzelrisiken durch individuelle Wertberichtigungen berücksichtigt.

	31.12.2006 T€	31.12.2005 T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.045	843
Fertige Erzeugnisse und Waren	262.100	273.647
	263.145	274.490

3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände der REWE-Zentral AG enthalten Forderungen gegen Lieferanten aus Vergütungsansprüchen (44.101 T€), Forderungen gegen das Arbeitsamt (2.104 T€), Steuererstattungsansprüche (33.071 T€) sowie andere sonstige Vermögensgegenstände (1.873 T€).

Bei den sonstigen Vermögensgegenständen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr handelt es sich im Wesentlichen um den Erstattungsanspruch des Körperschaftsteuerguthabens gemäß § 37 Abs. 5 KStG n. F. in Höhe von 28.169 T€.

Zu 3.	31.12.2006 T€	31.12.2005 T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr)	237.793 63.258	196.806 64.318
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	37.616	43.017
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	91.159	32.695
Sonstige Vermögensgegenstände (davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr)	81.149 28.968	65.981 879
Summe	447.717	338.499

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten antizipative Forderungen in Höhe von 760 T€ (i. Vj. 704 T€) aus bestehenden Rückdeckungsversicherungen.

4. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks

Die Position **Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks** der REWE-Zentral AG enthält 2.722 T€ (i. Vj. 2.389 T€) an unterwegs befindlichen Geldern.

5. Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet im Wesentlichen Mietvorauszahlungen, Arrangierungsgebühren und Werbekostenzuschüsse.

6. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) ist in 1.512.000 Stück vinkulierte nennwertlose Namensstückaktien eingeteilt.

7. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage betrifft die Aufgelder aus den Kapitalerhöhungen von 1987 und 1990.

8. Gewinnrücklagen

8.1 Gesetzliche Rücklagen

1. Januar 2006	15.392 T€
Einstellungen aus dem Jahresüberschuss 2006	533 T€
31. Dezember 2006	15.925 T€

Gemäß § 25 (1) der Satzung ist unbeschadet der Vorschriften des § 150 AktG der 20. Teil des Jahresüberschusses in die gesetzliche Rücklage einzustellen, bis die gesetzliche Rücklage die Höhe des gezeichneten Kapitals (Grundkapital) erreicht.

8.2 Andere Gewinnrücklagen

Die anderen Gewinnrücklagen im Jahresabschluss der REWE-Zentral AG betragen zum 31. Dezember 2006 197.298 T€.

Die anderen Gewinnrücklagen haben sich 2006 wie folgt entwickelt:

1. Januar 2006	192.986 T€
Einstellungen aus dem Jahresüberschuss 2006	4.312 T€
31. Dezember 2006	197.298 T€

9. Entwicklung des Bilanzgewinns

Jahresüberschuss 2006	10.651 T€
Einstellungen in die gesetzliche Rücklage	-533 T€
Einstellungen in die anderen Gewinnrücklagen	-4.312 T€
31. Dezember 2006	5.806 T€

10. Rückstellungen

	31.12.2006 T€	31.12.2005 T€
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	26.374	24.532
Steuerrückstellungen	2.663	51
Personalrückstellungen	43.651	43.330
Drohverlustrückstellungen	16.338	14.181
Sonstige	64.330	42.403
	153.356	124.497

Den Pensionsrückstellungen liegen die Gutachten der Hamburger Pensionsverwaltung e. G., Hamburg, sowie die Gutachten des Versicherungsmathematikers Alexander Pahlitzsch, Dahlem, zu Grunde. Sie wurden nach den Teilwerten gemäß § 6a EStG unter

Anwendung eines Zinssatzes von 4,5 Prozent (i. Vj. 4,25 Prozent) auf der Grundlage der Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck errechnet; Fehlbeträge bestehen nicht. Aus der Änderung der Parameter resultiert eine positive Ergebnisauswirkung von 873 T€.

Die Personalrückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Jahressonderzahlungen, Jubiläumszuwendungen und Ruhestandsbeihilfen, Berufsgenossenschaftsbeiträge, Altersteilzeit und für nicht genommenen Urlaub sowie noch abzurechnende Löhne und Gehälter.

Die Bewertung der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen erfolgte entsprechend dem versicherungsmathematischen Gutachten der Hamburger Pensionsverwaltung e. G., Hamburg, auf Grundlage der Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck unter Zugrundelegung eines Rechnungszinsfußes von 3,83 Prozent (i. Vj. 3,07 Prozent).

Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften wurden für Miet- und Pacht Risiken und für die Risiken aus Swapgeschäften gebildet.

In den sonstigen Rückstellungen sind unter anderem Rückstellungen für die Vergütungen an Kunden in Höhe von 42.197 T€ (i. Vj. 31.176 T€), Rückstellungen für ausstehende Rechnungen in Höhe von

7.968 T€ (i. Vj. 2.694 T€), Rückstellungen für Aufbewahrungskosten in Höhe von 2.800 T€ (i. Vj. 2.100 T€), Rückstellungen für Produzentenhaftung und Gewährleistungen in Höhe von 2.500 T€ (i. Vj. 1.000 T€) und Rückstellungen für Prozesskosten in Höhe von 2.395 T€ (i. Vj. 1.901 T€) ausgewiesen.

11. Verbindlichkeiten

2006 sind in den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bei der REWE-Zentral AG als größte Einzelposten die Verrechnungskonten zur REWE-Center Management GmbH in Höhe von 15.809 T€ und zur Komet Elektronik GmbH in Höhe von 7.465 T€ enthalten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, bestehen mit 261.249 T€ im Wesentlichen aus dem Abruf weiterer Tranchen aus der mit der REWE International Finance B. V. vereinbarten Kreditlinie.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten als wesentliche Posten kurzfristige Ausleihungen von Geschäftsfreunden in Höhe von 7.102 T€ (i. Vj. 14.150 T€), Verbindlichkeiten aus Mieten und Mietnebenkosten in Höhe von 5.399 T€ (i. Vj. 4.438 T€) sowie Darlehen von Mitarbeitern in Höhe von 8.548 T€ (i. Vj. 7.965 T€). Zur Sicherung der Darlehensansprüche der Arbeitnehmer hat die DZ

Zu 11.	Restlaufzeit			Gesamt 31.12.2006 T€
	bis zu 1 Jahr T€	über 1 bis 5 Jahre T€	über 5 Jahre T€	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14.145			14.145
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	358.419			358.419
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	43.791			43.791
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	306.719			306.719
Sonstige Verbindlichkeiten	41.922	6.750	706	49.378
(davon aus Steuern)	11.374			11.374
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)	15			15
	764.996	6.750	706	772.452

Bank AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt, eine selbstschuldnerische Bürgschaft übernommen.

12. Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet Kostenerstattungen, die das Geschäftsjahr 2007 betreffen.

13. Haftungsverhältnisse

	31.12.2006 T€	31.12.2005 T€
1. Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	3.259	4.182
(davon zu Gunsten konsolidierter verbundener Unternehmen)	2.270	2.799
(davon zu Gunsten von Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht)	654	654
2. Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	123.757	192.827
(davon zu Gunsten konsolidierter verbundener Unternehmen)	6.798	9.147
(davon zu Gunsten von Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht)	116.959	183.681
	127.016	197.009

14. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Für das Geschäftsjahr 2006 bestehen Verpflichtungen aus längerfristigen Miet- und Leasingverträgen. In den Folgejahren ist mit annähernd gleich hohen Verpflichtungen zu rechnen.

Zu 14.	31.12.2006 T€	31.12.2005 T€
Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen in der Höhe von 4.760 T€ (i. Vj. 3.721 T€).		
Verpflichtungen aus längerfristigen Miet- und Leasingverträgen	204.946	196.836

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

15. Umsatzerlöse

Die ausschließlich im Inland erzielten Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt auf:

	2006 T€	2005 T€
Großhandelsumsätze der Zentralstufe	1.457.223	1.595.277
Großhandelsumsätze der Niederlassungen und Tochtergesellschaften	4.210.163	3.860.493
Einzelhandelsumsätze	41.458	70.435
Erträge aus Verkaufsförderungsmaßnahmen	0	38.660
Sonstige Erlöse	1.794	3.828
	5.710.638	5.568.693

Die im Vorjahr unter den Umsatzerlösen ausgewiesenen Erträge aus Verkaufsförderungsmaßnahmen wurden im Geschäftsjahr 2006 in Höhe von 44.415 T€ unter den Kostenerstattungen in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

16. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen von 6.522 T€ (i. Vj. 3.498 T€), Miet- und

Pachterträge von 54.222 T€ (i. Vj. 57.359 T€), div. Kostenerstattungen von 482.059 T€ (i. Vj. 391.593 T€), Erträge aus Dienstleistungen von 3.955 T€ (i. Vj. 4.801 T€), Erträge aus der Vereinnahmung von Verbindlichkeiten von 2.014 T€ (i. Vj. 5.549 T€). Währungsgewinne werden ab dem Geschäftsjahr 2006 im Finanzergebnis ausgewiesen und nicht wie im Vorjahr unter den sonstigen betrieblichen Erträgen (3.406 T€ 2006, 1.604 T€ 2005).

Der Anstieg der Kostenerstattungen resultiert unter anderem aus der Steigerung der Erstattungen für Werbekosten um 33.545 T€. Demgegenüber steht eine Steigerung der Werbeaufwendungen um 33.393 T€. Der Betrag aus der Umgliederung der Erträge aus Verkaufsfördermaßnahmen in die Kostenerstattungen betrug 44.415 T€.

Insgesamt sind periodenfremde Erträge von 10.224 T€ (i. Vj. 11.259 T€) in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten. Diese beinhalten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und Erträge aus der Vereinnahmung von Verbindlichkeiten.

17. Materialaufwand

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren enthalten zum überwiegenden Teil Aufwendungen für den Wareneinsatz.

18. Personalaufwand

	2006 T€	2005 T€
Löhne und Gehälter	253.024	263.820
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	48.196	54.239
	301.220	318.059

Der Rückgang der Personalaufwendungen resultiert hauptsächlich aus der Übertragung verschiedener Abteilungen auf die REWE-ZENTRALFINANZ eG, Köln und deren Tochtergesellschaften im Rahmen der REWE-Strukturreform.

19. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen umfassen ausschließlich planmäßige Abschreibungen.

20. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten Aufwendungen für Mieten, Leasing und Raumkosten von 235.462 T€ (i. Vj. 225.403 T€), Aufwendungen für Werbung und Dienstleistungen von 229.728 T€ (i. Vj. 179.579 T€ RZAG), Aufwendungen für Instandhaltung von 32.458 T€ (i. Vj. 22.123 T€), Aufwendungen für Fuhrpark und Frachten von

77.744 T€ (i. Vj. 69.524 T€), Aufwendungen für Verwaltungskosten von 37.352 T€ (i. Vj. 27.837 T€), Lageraufwendungen von 47.721 T€ (i. Vj. 33.818 T€), Aufwendungen für die Zentralregulierung von 22.947 T€ (i. Vj. 25.449 T€) sowie übrige sonstige Aufwendungen von 34.434 T€ (i. Vj. 26.021 T€).

Insgesamt sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 13.560 T€ (i. Vj. 8.950 T€) in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten. Diese beinhalten die Zuführung zur Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften (Mietverträge), Wertberichtigungen auf Forderungen und Verluste aus Anlagenabgängen.

Der Anstieg der Aufwendungen für Werbung und Dienstleistungen resultiert im Wesentlichen aus den zusätzlichen Werbeaufwendungen für die Umstellung der Super- und Verbrauchermärkte auf die neue, einheitliche Vertriebsmarke „REWE“ und gestiegenen Aufwendungen für EDV-Dienstleistungen. Die Steigerung der Instandhaltungsaufwendungen wurde durch die Umgestaltung der REWE-Partnermärkte im Rahmen der Einführung der einheitlichen Außendarstellung der REWE-Märkte verursacht. Der Anstieg der Verwaltungskosten resultiert hauptsächlich aus dem zusätzlichen Beratungsaufwand für verschiedene Projekte im Rahmen der REWE-Strukturreform. Der Beratungsaufwand wurde teilweise weiterbelastet.

21. Beteiligungsergebnis

	2006 T€	2005 T€
Erträge aus		
Gewinnabführungen	1.441	4.062
Beteiligungen	3.241	13.805
Aufwendungen aus		
Verlustübernahme	396	16.854
Abschreibungen auf		
Finanzanlagen	54	778
	4.232	235

22. Zinsergebnis

	2006 T€	2005 T€
Erträge aus anderen		
Wertpapieren und		
Ausleihungen des		
Finanzanlagevermögens	1.141	1.264
Sonstige Zinsen und		
ähnliche Erträge	15.957	13.504
Zinsen und ähnliche		
Aufwendungen	20.795	21.535
	-3.697	-6.767

Währungsgewinne/-verluste werden ab dem Geschäftsjahr 2006 im Zinsergebnis und nicht wie im Vorjahr unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

	2006 T€	2005 T€
Ertrag aus Aktivierung des		
Körperschaftsteuergut-		
habens gemäß § 37		
Abs. 5 KStG. n. F.	-28.169	0
Körperschaftsteuer		
einschließlich Solidaritäts-		
zuschlag	3.185	6.388
Gewerbeertragsteuer	3.618	+418
	-21.366	5.970

Das Körperschaftsteuerguthaben in Höhe von 35.184 T€ wurde nach § 37 Abs. 4 Satz 1 KStG letztmals auf den 31.12.2006 ermittelt. Die Auszahlung erfolgt gemäß § 37 Abs. 5 KStG n. F. innerhalb eines zehnjährigen Abrechnungszeitraums von 2008 bis 2017, ausschüttungsunabhängig, in zehn gleichen Jahresbeträgen. Aufgrund der Unverzinslichkeit des Anspruchs erfolgte die Bewertung auf der Grundlage von laufzeitadäquaten Zinssätzen für Zero Bonds (Effektivzinssatz 3,71 Prozent) zum Barwert.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthalten periodenfremde Aufwendungen von 1.361 T€ (i. Vj. 1.042 T€).

V. Sonstige Angaben

1. Konzernabschluss

Die REWE-Zentral AG erstellt für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2006 bis zum 31. Dezember 2006 als oberstes Mutterunternehmen einen Konzernabschluss nach IFRS.

2. Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung von Warentermingeschäften in Fremdwährung werden in der REWE-Zentral AG derivative Finanzinstrumente in Form von Devisentermingeschäften eingesetzt. Aufgrund der kompensatorischen Wertentwicklungen der Devisentermingeschäfte und der zukünftigen Anschaffungskosten der Warenlieferungen wurde kein Rückstellungsbedarf ermittelt.

Aus dem Verkauf von Devisentermingeschäften in CHF wurden im Berichtszeitraum Kursgewinne von 1.482 T€ erzielt.

Weiterhin besteht ein Zinsswap-Geschäft über 33,3 Mio. Euro, nach dem die REWE-Zentral AG feste Zinsen zahlt und variable EURIBOR-Zinsen erhält. Der zum 31. Dezember 2006 entstandene Verpflichtungsüberschuss ist als Drohverlustrückstellung in Höhe von 1.363 T€ passiviert worden.

3. Zahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

	2006 Anzahl	2005 Anzahl
Vollzeitkräfte	5.648	5.828
Teilzeitkräfte	1.386	1.594
	7.034	7.422

4. Vorstand/Geschäftsführung und Aufsichtsrat

Vorstand

Dem Vorstand der REWE-Zentral-Aktiengesellschaft gehörten im Berichtszeitraum folgende Mitglieder an:

Name	Beruf/Zuständigkeit
Alain Caparros (Vorsitzender seit 1. September 2006)	Dipl.-Betriebswirt, Unternehmenskommunikation, Strategie/Unternehmensentwicklung, Personal/Recht/Personalentwicklung, Konzernrevision, Produktion, Strategischer und Internationaler Einkauf, COOPERNIC, Discount National/International, Vollsortiment Ausland
Dr. Achim Egner (Vorstandsmitglied und Sprecher bis zum 1. September 2006)	Rechtsanwalt, Personal und Recht, Personalentwicklung, Controlling, Unternehmensentwicklung/Strategie, Einkauf/Marketing, Revision, Unternehmenskommunikation
Dr. Stephan Fandler (seit 16. Mai 2006)	Dipl.-Kaufmann, Vollsortiment National, Logistik
Norbert Fiebig	Dipl.-Ökonom, Finanzen, Informationstechnologie, Konzernrechnungswesen, Konzerncontrolling, Immobilien, Touristik,
Frank Hensel (vom 1. September 2006 bis zum 17. November 2006)	Kaufmann, Warengeschäft
Josef Sanktjohanser	Dipl.-Kaufmann, Kooperationen/Beteiligungen, toom BauMarkt, Unterhaltungselektronik, Cash & Carry, Food Service, Public Affairs

Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat der REWE-Zentral-Aktiengesellschaft gehörten im Berichtszeitraum und im Zeitraum bis zur Erstellung des Jahresabschlusses 2006 folgende Mitglieder an:

Name	Beruf/Zuständigkeit
Heinz-Bert Zander (seit 14. März 2007) (Vorsitzender)	Dipl.-Betriebswirt, Vorstandssprecher der REWE Dortmund Großhandel eG, Dortmund
Dr. Klaus Burghard (bis zum 13. Februar 2007) (Vorsitzender)	Rechtsanwalt, Vorstandsmitglied der „FÜR SIE“ Handelsgenossenschaft eG Food-Non Food, Köln, bis zum 31. Juli 2006
Klaus Dohle	Dipl.-Betriebswirt, Geschäftsführender Gesellschafter der Dohle Handelsgruppe
Gudrun Glock (ab 28. Juni 2006)	Einzelhandelskauffrau, Vorstandsmitglied der REWE Handels eG Hungen, Hungen
Jürgen Hundertmark	Kaufmann
Willi Kramer	Kaufmann, Aufsichtsratsvorsitzender der REWE Dortmund Großhandel eG, Dortmund
Frank Morgenstern (ab 14. März 2007)	Dipl.-Kaufmann, Vorstandsmitglied der „FÜR SIE“ Handelsgenossenschaft eG Food-Non Food, Köln
Bruno Naumann	Kaufmann, Aufsichtsratsvorsitzender der REWE Hungen eG, Hungen
Rainer Paas (bis zum 12. Oktober 2006)	Kaufmann, Vorstandssprecher der REWE Dortmund Großhandel eG, Dortmund
Richard Schweinsberger (bis zum 27. Juni 2006)	Kaufmann, Aufsichtsratsvorsitzender der REWE Handels eG Hungen, Hungen
Bärbel Tydecks	Kauffrau, Vorstandsmitglied der REWE Nord-Ost eG, Hildesheim

Arbeitnehmervertreter

Name	Beruf/Zuständigkeit
Gerhard Hilbert (stellvertretender Vorsitzender)	Kraftfahrer
Michael Adlhoch	Kfm. Angestellter
Uwe Erschens (ab 1. April 2006)	Gewerkschaftssekretär Verdi, Berlin
Roland Hoffmann (bis 31. März 2006)	Gewerkschaftssekretär Verdi Sachsen, Dresden
Stephan Keuchen	Kfm. Angestellter
Karl-Hermann Krämer	Kfm. Angestellter
Uwe Meyes	Kraftfahrer
Wolfram Schmuck	Pressesprecher
Angelika Winter	Kfm. Angestellte

5. Gesamtbezüge der Organmitglieder

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder betragen für 2006 1.778 T€, für frühere Vorstandsmitglieder 333 T€.

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betragen für 2006 193 T€.

An Pensionsverpflichtungen gegenüber Vorstandsmitgliedern wurden 580 T€ und für ehemalige Vorstandsmitglieder 4.291 T€ zurückgestellt.

6. Gewinnverwendung

Nach Einstellungen von 532.554,6 € in die gesetzliche Rücklage und Einstellungen von 4.312.458,22 € in die anderen Gewinnrücklagen ergibt sich ein Bilanzgewinn von 5.806.080,00 €.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung am 26. Juni 2007 vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 5.806.080,0 € zur Ausschüttung einer Dividende von 3,84 € je Aktie zu verwenden.

7. Wechselseitige Beteiligung

Die REWE-ZENTRALFINANZ eG, Köln, hält 17,97 Prozent der Aktien/Geschäftsanteile der REWE-Zentral AG. Die REWE-Zentral AG hält 6,19 Prozent der Geschäftsanteile der REWE-ZENTRALFINANZ eG.

Köln, den 4. Mai 2007

REWE-Zentral-Aktiengesellschaft

Alain Caparros

Dr. Stephan Fanderl

Norbert Fiebig

Josef Sanktjohanser

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir mit Datum vom 4. Mai 2007 den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der REWE-Zentral-Aktiengesellschaft, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresab-

schluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ord-

nungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 4. Mai 2007

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Linscheid
Wirtschaftsprüfer

ppa. Tonn
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Im Geschäftsjahr 2006 hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung durch den Vorstand der Gesellschaft überwacht. Hierzu hat er sich in acht Sitzungen vom Vorstand durch regelmäßige schriftliche und mündliche Berichte über den Gang der Geschäfte, über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie über grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik und die Unternehmensplanung unterrichten lassen, bedeutsame Geschäftsvorfälle mit dem Vorstand erörtert und alle erforderlichen Entscheidungen getroffen. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat außerhalb der Sitzungen des Aufsichtsrates mit den Mitgliedern des Vorstandes wichtige Einzelvorgänge und Fragen der Geschäftspolitik, der Unternehmensstrategie sowie der Investitions- und Desinvestitionspolitik erörtert. Der Vermittlungsausschuss musste nicht einberufen werden.

Die von der Hauptversammlung am 27. Juni 2006 zum Abschlussprüfer gewählte und vom Aufsichtsrat beauftragte PWC Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt a. M., Zweigniederlassung Köln, hat den Jahresabschluss der REWE-Zentral AG sowie den Lagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk ohne Einwendungen versehen.

Der Bericht der Abschlussprüfer sowie der Jahresabschluss der REWE-Zentral AG für das Geschäftsjahr 2006, der Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Bilanzgewinnes und der Lagebericht der REWE-Zentral AG standen allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig vor der Bilanzsitzung am 21. Mai 2007 zur Einsichtnahme zur Verfügung und wurden von Bilanzausschuss und Aufsichtsrat umfassend erörtert und geprüft. Die Abschlussprüfer nahmen an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates teil und berichteten über wesentliche Ergebnisse ihrer Prüfung. Außerdem standen sie für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Der Aufsichtsrat hat das Prüfungsergebnis zustimmend zur Kenntnis genommen. Das Ergebnis der eigenen Prüfung des Aufsichtsrates entspricht vollständig dem Ergebnis der Abschlussprüfung. Der Aufsichtsrat

sieht keinen Anlass, Einwendungen gegen die Geschäftsführung und die vorgelegten Abschlüsse zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss sowie den Lagebericht gebilligt und dem Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinnes zugestimmt. Der Jahresabschluss der REWE-Zentral AG ist damit festgestellt.

Mit Wirkung zum 16. Mai 2006 wählte der Aufsichtsrat Herrn Dr. Stephan Fanderl in den Vorstand. Mit Wirkung zum 1. September 2006 schied Herr Dr. Achim Egner aus dem Vorstand aus. Herr Alain Caparros wurde vom Aufsichtsrat am gleichen Tag zum Sprecher des Vorstandes ernannt. Weiterhin wurde am 1. September 2006 Herr Frank Hensel in den Vorstand gewählt. Er schied am 17. November 2006 wieder aus dem Vorstand aus. Am 12. Dezember 2006 stimmte der Aufsichtsrat der Ernennung von Herrn Alain Caparros zum Vorstandsvorsitzenden zu.

Am 31. März 2006 ist Herr Roland Hoffmann aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Für ihn trat Herr Uwe Erschens ab dem 1. April 2006 in den Aufsichtsrat ein. Herr Richard Schweinsberger schied am 27. Juni 2006 aus dem Aufsichtsrat aus und Frau Gudrun Glock trat am 28. Juni 2006 in den Aufsichtsrat ein. Herr Rainer Paas schied am 12. Oktober 2006 aus dem Aufsichtsrat aus. Herr Heinz-Bert Zander trat am gleichen Tag als kooptiertes Mitglied in den Aufsichtsrat ein.

Für die Arbeit im Geschäftsjahr 2006 spricht der Aufsichtsrat den Mitgliedern des Vorstandes und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der REWE-Zentral AG seinen Dank aus.

Köln, den 22. Mai 2007

DER AUFSICHTSRAT

gez.: Heinz-Bert Zander
Vorsitzender

Herausgeber

REWE-Zentral-Aktiengesellschaft
Domstraße 20
50668 Köln

Telefon 0221 149-0
Telefax 0221 149-90 00

www.rewe-group.com
presse@rewe-group.com

Redaktion

REWE Group
Unternehmenskommunikation
Wolfram Schmuck

Fotografie

Rolf Vennenbernd



REWE-Zentral-Aktiengesellschaft

Domstraße 20
50668 Köln

Telefon 0221 149-0
Telefax 0221 149-9000

www.rewe-group.com